BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kenner, Friedrich von

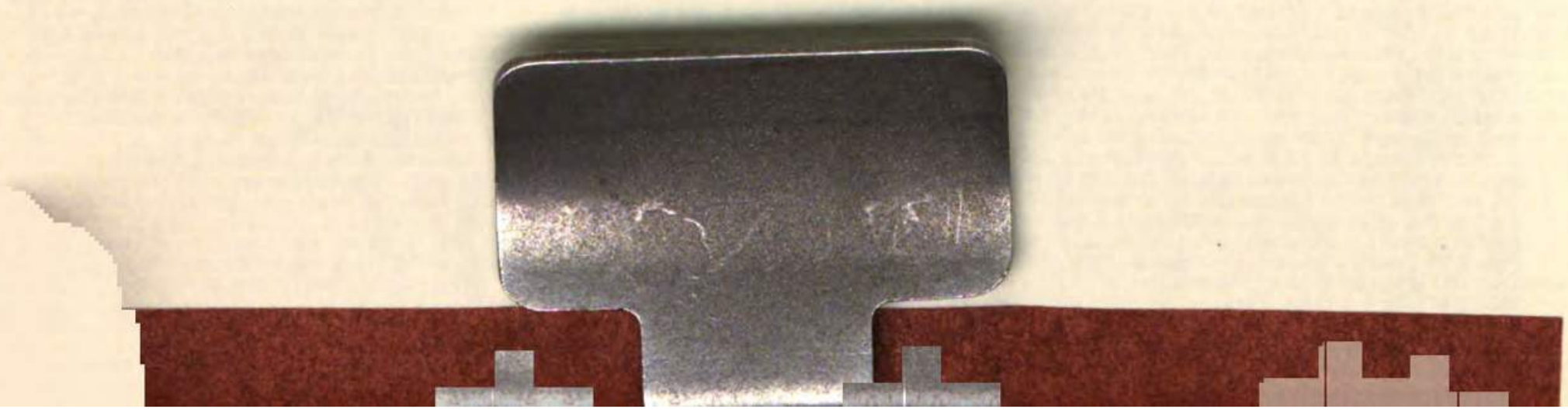
Die antiken Thonlampen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinets und der k. k. Ambraser-Sammlung Mit 18 Zeichnungen im Text und 3 Tafeln Abbildungen. (Aus dem XX. Bd. des von d. K. Ak. d. Wiss. herausgeg. Archivs für Kunde ö sterreichischer Geschichtsquellen.)

Wien 1858

Arch. 70 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10256979-6

(Arch.)
70

Arch. 70 k



10230373

10230373

Arch.
70 k

Arch. 70 k

DIE

ANTIKEN THONLAMPEN

DES K. K. MÜNZ- UND ANTIKEN-CABINETES

UND

DER K. K. AMBRASER-SAMMLUNG.

BESCHRIEBEN

VON

F. KENNER,

AMANUENSIS DES K. K. MÜNZ- UND ANTIKEN-CABINETES.

Mit 18 Zeichnungen im Text und 3 Tafeln Abbildungen.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1858.

60 A

K. B. Hof- u. Staats-
Bibliothek
MÜNCHEN

10.36375

Arch. 70 k

DIE

ANTIKEN THONLAMPEN

DES K. K. MÜNZ- UND ANTIKEN-CABINETES

UND

DER K. K. AMBRASER-SAMMLUNG.

BESCHRIEBEN

VON

F. KENNER,

AMANUENSIS DES K. K. MÜNZ- UND ANTIKEN-CABINETES.

Mit 18 Zeichnungen im Text und 3 Tafeln Abbildungen.

(Aus dem XX. Bande des von der kais. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Archivs für Kunde österreichischer Geschichtsquellen besonders abgedruckt.)

WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN.

1858.

10230373

DIE
ANTIKEN TROMPETEN

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

WIEN.
AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN.
1858.

Abkürzungen im Texte:

A. S. bedeutet: Lampen der k. k. Ambraser-Sammlung.
Br. (ohne Zeichen von Zoll und Linien) bedeutet: Bruchstücke.
U. l. bedeutet: unechte Lampen.
F. ö. „ Füllöffnung.
Hhb. „ Handhabe.
D. „ Dochtansatz.
Gr. „ Grösse.
H. „ Höhe.
Br. (mit dem Zeichen von Zoll und Linien) bedeutet: Breite.
F. bedeutet: Farbe.

Einleitung.

Der Werth der antiken Thonlampen besteht gegenüber andern Monumenten zunächst darin, dass eine etwas reichhaltige Sammlung derselben, abgesehen von der beinahe vollständigen Kunstmythologie, die sie für sich bilden [1]), die Lösung der ihrem Baue zu Grunde liegenden tektonischen Aufgabe in grosser Mannigfaltigkeit von der ursprünglichen Einfachheit bis zur kunstvollen Zusammensetzung mehrerer Formen zu einer und zwar an Monumenten darstellt, die sicher nicht mehr als die gewöhnlichen Bedürfnisse des mittleren und niederen Standes zu erfüllen hatten. Zudem versetzt die Mannigfaltigkeit der bildlichen Darstellungen recht lebhaft in das Leben und Treiben jener Welt, der sie entsprungen sind. — Die Zeit ihrer Technik wird gemeiniglich auf die ersten drei Jahrhunderte unserer Zeitrechnung beschränkt [2]); nach den Anzeigen der Tektonik, dem schriftlichen Inhalte und dem oft hadrianischen Kunstcharakter sind sie grösstentheils römischem Gewerbe entsprungen.

---

[1]) C. O. Müller Hdb. §. 302[2], vergl. Becker, Gallus II. 287.

[2]) So Passerius (Lucernae fictiles Musei Passerii. Pisauri 1743) T. I, prol. p. XVI. Ob desselben auch von Millin (Monumens antiques inédits etc. Paris 1806, T. II, p. 185) angenommene Eintheilung in unverzierte einfache, in inschriftliche und in figuralisch verzierte, deren die ersten der älteren, die zweiten der augusteischen, die dritten der hadrianischen Zeit zugeschrieben werden, richtig sei, bezweifle ich, da es nicht einleuchtet, warum man die ganz einfachen feinen und oft sehr geschmackvollen Lampen desshalb einer voraugusteischen, noch nicht so sehr entwickelten Technik zuschreiben soll, während andererseits die Zuweisung roher und plumper Arbeiten, wenn sie nur eine Inschrift haben, in die augusteische Zeit dem natürlichen Entwickelungsgange der Lampentechnik widerspricht. Allerdings war der Luxus und dami die Verzierung, dann die fabriksmässige Erzeugung und damit die inschriftliche Bezeichnung in der Kaiserzeit grösser und häufiger geworden; aber einen Eintheilungsgrund wird dieses Moment nicht abgeben können. Die christlichen Lampen der Catacombes de Rome, Text p. 100, werden dem 2. und 3. Jahrhundert zugeschrieben. —

Der Reichthum und Luxus in Rom, so wie der Aufschwung, den die Tektonik besonders in der Zeit der Antonine nahm, musste so wie die Häufigkeit öffentlicher Beleuchtungen und daraus entstehendes Bedürfniss ihrer Erzeugung in Masse die Technik derselben sowohl nach ihrer Qualität als Quantität bedeutend steigern [1]). Im Übrigen lässt sich ein endgiltiges Wort über die Lampen darum noch nicht sprechen, weil in den meisten früheren Publicationen entweder nur von dem figuralischen Inhalt derselben oder höchstens bei sehr abenteuerlichen und künstlichen Formen und da meist nur bronzener Lampen auch von ihrer Technik Anlass zu gelehrten Abhandlungen genommen wurde, die meist wenig neues bieten; auch wurde entweder viel Echtes mit Unechtem vermischt, oder die Abbildungen, welche allein die Einseitigkeit des literarischen Theiles aufheben konnten, wurden so sehr modernisirt, dass sich aus ihnen über Echtheit und Unechtheit des Monumentes gar nicht schliessen lässt [2]).

---

[1]) Das allgemeine vieldeutige Symbol der Freude, das Licht, zur Bezeugung der Theilnahme an Staatsereignissen, der Ehrfurcht für einzelne Personen, bei Beleuchtungen zu gebrauchen, dazu wurden die Gelegenheiten in der späteren Zeit der Republik und der der Kaiser häufiger. Plutarch Cic. 22 erwähnt eine Beleuchtung von Rom, als Cicero die Verschwörung des Catilina aufdeckte und beschreibt an einer anderen Stelle die prachtvolle Illumination, welche Kleopatra dem Antonius zu Ehren gab (Ant. 26); bei der Geburt der Cäsaren (Millin l. c. 180) und bei Nero's Rückkehr aus Griechenland (Dio Cassius H. R. LXIII, 4), bei den Spielen, die Caius Augustus dem Volke gab (Sueton. Domit. 4), besonders bei der 1000 jährigen Gründungsfeier der Stadt (Capitolin. in Phil. 33. „ut dies nunquam deficere videretur aequato per noctem lucernarum ope splendore solis“) fanden Beleuchtungen Statt. — Auch die Beleuchtung öffentlicher Räume, wie der Theater (das von Pompeii soll dadurch in Brand gesteckt worden sein, Passerii l. c. p. XX) oder der Thermen kam in Aufnahme (Alexander Severus hiess die Thermen beleuchten Lamprid. 24). Die nächtliche Beleuchtung mochte wohl nur in den früheren Zeiten ungebräuchlich gewesen sein (Pauly Real-Encyclpd. IV. 1163); doch ist aus späterer Zeit eine solche durch Hängelampen (Libanius in orat. gratulat. ad Ellebichium) wenigstens an den Kreuzwegen (in triviis) von Valesius (ad Amm. Marcellin. XIV. l. Ciampini vetera monumenta p. 190 zu t. XLVII) bezeugt. Eine allgemeine Beleuchtung der Stadt bei den Christen fand von Constantin an Statt, welcher bei dem Paschahfeste die Stadt mit Lampen beleuchtete, dass heller Tag wurde (Euseb. Pamphylius de vita Constantini M., IV. 22). Basilius Magnus beklagt (ad Martinianum epist. 39) geschlossene Gymnasien und Finsterniss auf den Strassen (νύχτες ἀλαμπεῖς.) Procopius (in anecdotis p. 114) sagt, dass die vielen Steuern unter Justinian eine Strassenbeleuchtung unmöglich machen, während Libanius (in orat. ad Antiochenses de Imperatoris ira) den Bürgern räth, spärlicher oder gar nicht zu beleuchten.

[2]) Schon Passerius äussert gegen Licetus „neque satis fidendum puto illis (lucernis), quas Licetus vulgavit.“ T. II prol. p. III. Wenn es z. B. in Beziehung auf die Lampe des Magus Balthassar (Licet. c. 781 und 782) wohl ausgemacht scheint, dass Halskrause, Wamms, Buffhosen und Schnurbärtchen nicht aus einer blos uncharakteristischen Zeichnung einer antiken, sondern aus der Copie einer Cinquecento-Arbeit

Es ist wohl kein Zweifel, dass eben die grosse Menge und Mannigfaltigkeit der Thonlampen zu einer Beachtung auch des technischen Momentes neben dem figuralischen Inhalte nicht blos berechtige, sondern selbst anweise, und es wird von zukünftigen Publicationen abhängen, das Materiale vorerst wissenschaftlich nutzbar zu machen. Ich habe daher auch in keinem anderen Sinne die mir von dem verehrten Herrn Director, dem k. k. Regierungsrathe J. C. Arneth aufgetragene Beschreibung der antiken Thonlampen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes zu Ende gebracht, als mit der Absicht ein übersichtlich geordnetes Material herzustellen und füge folgende Bemerkungen zur Orientirung in der Ordnung und der Litteratur der Lampen, wie zum Verständniss stehender Ausdrücke in der Beschreibung bei.

Da eine möglichst mechanische Übersicht bei der Ordnung der Monumente in Sammlungen eine Hauptbedingung ist, so habe ich die äusserlichen Eintheilungsgründe vorangestellt, und erst die dadurch gewonnenen Massen weiter gegliedert [1]). Die Eintheilung in heidnische

---

entstanden und nur mehr die Frechheit, dieselbe für antik, wenn auch christlich auszugeben, bemerkenswerth ist, so ist in Entscheidung anderer Fälle doch die möglichste Behutsamkeit anzuempfehlen. Es ist z. B. das Schifflein Petri bei Causeus Mus. Rom. T. II, tb. 5, bei Graevius XII, 983 und Beger II, 31 ganz im Cinquecento-Styl gehalten und wäre darnach ihre Echtheit ganz zu bezweifeln. Hingegen welch' eine ganz andere und stylgerechte Abbildung des Monumentes bringt Louis Perret in den Catacombes de Rome (Livraison XVI, XVII. [Vol. IV.] pl. II). So ist z. B. bei Licetus 897—898 der einköpfige Adler auf die Gesammtheit des römischen Reiches vor seiner Theilung nach Constantin d. Gr. bezogen gedacht, und in dieser politischen Auslegung so heraldisch gezeichnet, dass man an den deutschen Reichsadler denken muss, und dennoch lag dieser Zeichnung, wie aus einer besseren bei Beger II, 2 und bei Causeus in Gronov. XII, 983 hervorgeht, eine allerdings für antik zu nehmende Lampe mit einem Adler des Jupiter über einem Halbmonde zu Grunde. So vergleiche man auch Jupiter mit dem Hunde bei Licetus 595—596 und bei Beger II, 1, dann die Amazonenlampe bei Licetus 885—886 und bei Beger III, 7, etwa dieselbe Lampe, wie eine in der Sammlung Fogelberg, wonach die männliche Figur als „la fedele sua compagna" der dahingesunkenen zu nehmen wäre (Buletino 1844, p. 40). Ob bei anderen von Licetus gegebenen Lampen (z. B. 813—814, 815—816, 821—822, 827 — 828, 831—832, 837—838, 869—870, 889—890, 937—938, 947—950, 993 — 994 etc.) die Derbheit und Schwerfälligkeit der Ornamente, die Affectation der Figuren u. s. w. blos von einer Modernisirung durch den Zeichner oder von wirklicher Unechtheit herrührt, werden künftige Publicationen lehren müssen. Solcher zweifelhafter Fälle gibt es übrigens noch mehr, weil spätere Publicationen viel von Licetus aufnahmen z. B. Montfaucon V, von dessen Lampen die Hälfte beinahe verdächtig ist, bei Caus. Mus. Roman. II. tabb. 14, 15, 22, 23, in Mus. Carafa p. 336 (während p. 329 eine Kanne ist), vergl. Annali 1851, p. 90.

[1]) Es ist schon lange die Schwierigkeit einer Eintheilung der Lampen in Cult-, Haus- und Grablampen anerkannt worden (Montfaucon V, 202, 3, Millin 185), da man keine

und christliche hat nicht nur die Verschiedenheit der beiden Culturen, sondern hier besonders die verschiedenen Perioden von Blüthe und Verfall aller antiken Kunst und Technik darzustellen. Ferner zerfallen die Lampen in solche von natürlicher Form, wenn in ihrem Baue alle zu einer Lampe erforderlichen einzelnen Theile auf eine einfache und zweckmässige der Natur der Lampe angemessene Weise vereinigt sind, ferner in solche von künstlicher [1]) Form, wenn eine der Natur der Lampe fremde Form (aus der Menschen- oder Thierwelt) zum Träger der einzelnen Theile der Lampe benutzt wird, indem die einzelnen Theile der Lampe mit jenen ihres Trägers auf eine kunstvolle Weise verbunden werden, endlich in solche von zusammengesetzter Form, wenn Lampen der ersten Art mit einem künstlichen bleibenden Träger versehen sind. Bei den Lampen natürlicher Form sind wieder die runden von den eckigen getrennt. Unter den runden werden kreis- und ovalrunde vermischt aufgeführt, weil eine Trennung auch dieser die Ordnung zu sehr gedehnt haben würde. An diese Eintheilung schliesst sich jene nach den inneren Eintheilungsgründen an, nämlich nach dem figuralischen, epigraphischen etc. Inhalte, welche aus der schliesslich beigefügten Ordnung zu ersehen ist.

Insbesondere wurde jede Lampe in der Beschreibung auf die Spitze des Dochtansatzes gestellt gedacht, so dass die Seite mit den Darstel-

---

bestimmten Charaktere für die einzelnen Gattungen hat. Diese Eintheilung ist also nur eine wissenschaftliche; so bezieht auch Becker, Gallus II, 288 die Eintheilung in cubiculares, balneares, tricliniares und sepulcrales auf die blosse Gebrauchsverschiedenheit, ohne dass die Formen darnach von einer consequenten Verschiedenheit gewesen wären, „höchstens kann man annehmen, dass die tricliniares eleganter waren als die balneares und mehr Dochte hatten als die cubiculares — letztere waren auch die eigentlichen Nachtlampen.“ Schlagend sind in dieser Beziehung die Bemerkungen in Ant. d'Ercolano T. VIII, p. 2, Note 1, dass die Herculanischen Lampen, obwohl zumeist in Häusern gefunden, von den Grablampen Bellori's eben so wenig als von den in Tempeln gefundenen verschieden gewesen wären. Dass übrigens die Grablampen sehr zahlreich mögen gewesen sein, besagt Montfaucon V, 202, besonders nachdem durch die Apotheose der Imperatoren die Meinung verbreitet worden war, dass die Seelen Götter werden (Becker Gall. II, 289); dass man selbst bildliche Darstellungen darnach richtete, also Grablampen von vornherein für diesen Gebrauch verfertigte, beweisen die Charonslampe (Beger I, 12) und die Fundorte.

[1]) Dass die Lampen künstlicher Form weniger die des allgemeinen Bedarfes waren, ist einleuchtend, da sie als Sache der Liebhaberei des Publicums und der Mode von höherem Preise und daher für die niedere Classe nicht kaufbar waren. In dieser Beziehung sind auch Apuleius Worte (Metamorph. XI, p. 230) zu fassen — „Lucernam non adeo nostris consimilem — sed aureum cymbium medio sui patore flammulam suscitans largiorem“; wenn er auch von einer fabelhaften Pracht redet, so ist dennoch dieser Zug der Schilderung aus einem analogen Gegensatze (von prächtigen und einfachen Lampen) in der Wirklichkeit zu suchen.

lungen und Öffnungen die vordere, jene mit den Inschriften die Rückseite bildete. Die vordere Fläche ist dann die zunächst zur Aufnahme der Darstellung bestimmte runde Scheibe mit der Füllöffnung. Denkt man die Lampe in der Mitte der vorderen Fläche horizontal halbirt, so entsteht ein oberer und unterer Theil der Lampe, auf welchen das oben oder unten der Beschreibung zu beziehen ist. Rechts und links wird vom Objecte aus bestimmt. Von jeder Lampe werden zuerst die Vorder- und Rückseite nach ihrem figuralischen oder epigraphischen Inhalte, dann mit Rücksicht auf den technischen Theil der Lampe Besonderheiten der vorderen Fläche, der äussere Rand, die Füllöffnung, die Handhabe und der Dochtansatz, endlich Farbe und Glasur, selbst wo sie nur mehr in einzelnen Spuren vorhanden war, als für die Lampen im Allgemeinen angezeigt. Die Messung wurde nach dem Wiener Zoll so vorgenommen, dass mit „Grösse“ der Längendurchmesser der vorderen Fläche der Lampe (mit dem äusseren Rande, aber abgerechnet die Handhabe und den Dochtansatz) bezeichnet wird. Bei abweichenden Formen wurde auch die Länge, Höhe und Breite eigens bemerkt. — In Betreff der Darstellungen auf der Vorderseite bemerkt Böttiger [1]), dass die Thonbildner, welche die Lämpchen zu Tausend fabricirten, unstreitig von den schon damals in zahlloser Menge verbreiteten Pasten der Gesteine die zierlichsten Ideen entlehnt hätten, was nach Passerius [2]) so zu verstehen ist, dass die sogenannten figuli sigillatores [3]), welche die Formen der Lampen und die Stempel für die Vorstellungen von Vorneherein arbeiteten und eine sehr kunstgeübte [4]) Hand besessen haben mussten, in den Pasten die geeignetsten Originale fanden. Dass die Wahl der Vorstellungen auf der vorderen Fläche von dem Gutdünken des Verkäufers abgehangen sei, welcher hiebei einem industriellen Motive folgte und dass er die Darstellungen und Embleme je nach dem Geschmacke und der Symbolik der verschiedenen Alter, Stände, und Beschäftigungen des Publicums einrichtete, um grösseren Absatz zu erzielen, ist von Millin [5]) ausgesprochen worden. Es mag dessenungeachtet bei grösseren Bestellungen von Lampen, z. B. zu Beleuchtungen der Stadt, der Cirken, der Thermen, der Theater u. s. w.,

---

[1]) Amalthea III, S. 171.

[2]) L. c. I, prol. p. X, vergl. damit Pauly, Realencyklopädie IV, S. 1163.

[3]) Vergl. Orelli inscriptionum Nr. 4191.

[4]) Wie auf die Münzen, so verbreiteten sich auf diese Weise auch auf Lampen die Typen berühmter Meisterwerke, vergl. Bulletino 1844, p. 40.

[5]) L. c. 174.

bei der Wahl der Darstellung von vorneherein auf Art und Gelegenheit Rücksicht genommen worden sein, wie es heisst [1]), dass die Lampen mit Gladiatoren-Bildern zur Beleuchtung der Cirken dienten; das mag allerdings geschehen sein, aber die Darstellung allein reicht noch nicht aus, um den Schluss aus derselben auf den Gebrauch unumstösslich zu machen; dazu bedarf es noch anderer und besonders technischer Merkmale. Ein Liebhaber der Gladiatorenspiele konnte eben eine Lampe mit derartigen Bildern besitzen wollen, kaufen oder bestellen. Ebenso ist es wahrscheinlich, dass die Lampen, welche für die Bedürfnisse der niederen Menge gemacht wurden, also die Thonlampen, in den Darstellungen, die sie tragen, einen Massstab für den allgemeinen Geschmack der betreffenden Kreise abgeben; denn nur vermöglichere Leute konnten Lampen mit Darstellungen, auf die sie sich capricirten, bestellen; die niedere, ärmere Menge, die dies nicht konnte, musste doch aus dem Vorhandenen wählen, und dieses daher nach ihrem Geschmacke im Allgemeinen sein. Aus der Häufigkeit von dieser oder jener Darstellung, dieser oder jener Form kann man auf den besseren oder schlechteren Geschmack und aus der Häufigkeit der mit gleichen Bildern und Formen verbundenen Fabrikstempel auf die Güte und Tüchtigkeit der Fabriken und die verhältnissmässige Grossartigkeit ihrer Niederlagen u. s. w. schliessen, wozu freilich nicht hunderte sondern tausende von Lampen oder wenigstens ihre in den einzelnen minutiösen Bestimmungen ungescheut pedantische Beschreibung gehört. Wie bei den Lampen für Beleuchtungen der Stadt, der Cirken, Thermen, Theater, mag auch bei Verfertigung der sacralen Lampen für Tempel u. s. w. auf die Gottheit, welcher der Tempel geweiht war, Rücksicht genommen worden sein, so dass z. B. in einem Jupitertempel auch Lampen mit Jupiterdarstellungen gebraucht wurden; hingegen ob man aus der auf der Lampe befindlichen Darstellung einer Gottheit schliessen könne, dass dieselbe dieser Gottheit geweiht gewesen war [2]), das bedarf einer grossen Vorsicht; denn es wäre dann wohl merkwürdig, dass nicht alle Gottheiten, die Tempel hatten, oder öffentlich

---

[1]) Pauly R. E. IV. 1163.

[2]) Ich halte es für unstatthaft, wenn z. B. Causeus Mus. Rom. II, S. 5. eine Lampe wegen der als Öhransätze dienenden Schwanenköpfe der Leda, oder wegen der Form einer Lampe von einem Schwane sie dem Apoll geheiligt glaubt, oder wenn Troppaneggerus de lucernis Veterum Christianorum sepulcralibus etc. Vitembergae 1710, p. 63, 64 aus den Hieroglyphen des Kreuzes mit dem P oder aus der Taube schliesst, dass die Lampe Gott dem Sohne oder Gott dem heiligen Geiste geweiht gewesen sei.

mochten verehrt worden sein, auf den Lampen, wenigstens den thönernen vorkommen, wie es andererseits wieder unerklärbar wäre, warum denn manche Gottheiten oder ihre Symbole so häufig auf den Lampen vorkommen, wie Diana, Amor, Weinreben u. s. w., wenn gleich die Widmung bestimmter Lampen in einen Tempel, zu Ehren eines Gottes, wie jene von Gefässen und Candelabern [1]), stattgefunden haben mag. Es mag also der Gebrauch der Lampe, ihre Bestimmung, oder schlechthin nur der Geschmack, die Mode oder Liebhaberei zur Bestellung oder Wahl irgend einer Darstellung bestimmt haben, ohne dass man aus dieser allein und durchweg auf den Gebrauch der Lampe schliessen kann.

In Rücksicht auf die Lampen des k. k. Antiken-Cabinetes bemerke ich, dass auf diesen Exemplaren die Bilder der Göttin des milden nächtlichen Lichtes Diana (14—22), des Liebesgottes (37—57), der Victoria (60—65), der Gladiatoren (106—114), der Hirten (117—123), des Priapus [2]) (125—135), des Löwen [3]) (139—145), der Masken

---

[1]) Ein solcher „sancto Silvano“ gewidmeter Lychnuchos in Mus. Gorii cum observ. Gorii I, p. 119 und ein dem Serapis geweihter l. c. p. 118.

[2]) Die priapeischen Bilder legt Millin l. c. 181 so aus, dass er damit versehene Lampen dem Gebrauche bei Mysterien zuweist; Passerius l. c. I, prol. p. XXIII hingegen nennt sie schlechthin „meretricias“ sich auf Aristoteles Politic. VII, 14 a. c. berufend; dass aber eine solche Auffassung von „τῆς εἰς τὸ φανερὸν γεννήσεως“ bei Arretinus, Victorius, Lambinus und Camerarius gefehlt sei, spricht schon J. Gottlob Schneider in seiner Ausgabe der „Aristotelis politicorum libri 8“ etc. 1809. Vol. II, p. 443 aus. Auch die öfter herbeigezogene Stelle von Juvenal Sat. VI beweist nur, dass in den lenoniis überhaupt Lampen gebrannt wurden, was wohl ohnehin nicht bezweifelt wird, aber es ist damit nicht gesagt, dass „meretriciae“ gebraucht worden wären. Da nun schliesslich die in jenen Bildern angewandten Figuren meist Genien oder anubisartig mit Hundsköpfen versehen sind — wesshalb in der Revue archeolog. VIII, 247 eine ähnliche derartige Vorstellung von Hunden auf die Lupanarien bezogen wird — so scheint mir Millin's Ansicht vor jener des Passerius Anerkennung zu verdienen, oder wenigstens letztere dahin modificirt werden zu müssen. dass ihr Gebrauch nur ein äusserst beschränkter gewesen sei.

[3]) Buonarroti's und Gori's Ansicht, dass die auf der vorderen Fläche dargestellten Thiere Fabrikstempel seien (marche di officine), Ant. d'Ercolano VIII, p. 125, wird bei Vergleich mit den wirklichen Fabrikstempeln auf den Lampen durch die Verschiedenheit der Grösse und des Ortes widerlegt. Es lässt sich nicht denken, dass eine Fabrik im industriellen Eifer ihrer Recommandation die natürliche Bescheidenheit gegen die mannigfaltigen Ansprüche, Liebhabereien und den Geschmack des Publicums so weit vergessen habe, ihren Stempel auf eine so auffällige Weise in den Vordergrund zu stellen. Auch die weiter am angeführten Orte gegebene Erklärung, dass der Wahl der Thiere eine Anspielung auf Namen zu Grunde gelegen habe, wie dies bei Münzen der Fall wäre, hat nur eine sehr beschränkte Möglichkeit für sich; es mag z. B. jemand darum eine Lampe mit einem bestimmten Thierbilde bestellt, oder unter kaufbaren ausgewählt haben, weil er dahinter die Anspielung auf einen Namen fand,

und Larven (210—226), unter den Ornamenten Weinblätter (239 bis 244), Lorber (245—251), Muschel (266—285), Eierstab (286 bis 296), Buckeln (297—316), auf den christlichen die Darstellung der Taube [1]) (448—453) an Häufigkeit hervorragen.

Im besonderen ist von den einzelnen Theilen der Lampe

1. Die vordere Fläche [2]) zu betrachten. Sie ist bei den runden eine Scheibe oft von ausserordentlicher Dünne und meist mehr oder weniger gesenkt [3]), damit das Öl bei Füllung der Lampe in der Mitte zusammenrinne. Auf derselben befindet sich die Darstellung, wenn die Lampe überhaupt mit einer solchen geschmückt ist; wenn dieses nicht der Fall ist, bildet die Füllöffnung den Mittelpunkt der vorderen Fläche, gegen den diese gesenkt ist. Die vordere Fläche fehlt ganz bei jenen Lampen, wo die Füllöffnung den ganzen Raum derselben einnimmt (403 — 412) und bei jenen, wo die Seitenwände nach vorne sich erhöhen und zusammenlaufen (324—325).

2. Der äussere Rand [4]) ist jenes Glied der Lampe, durch welches die vordere Fläche mit den Seitenwänden und manchesmal mit dem Dochtansatze und der Handhabe verbunden wird. Daher gehört zu demselben sowohl die Art der Verzierung und Bekleidung der Peripherie des Körpers der Lampe als auch die Umrahmung der vorderen Fläche zunächst oder der Rand des Körpers und der vorderen Fläche. Er ist seiner architektonischen Form nach ein verschieden gezierter Torus, entweder durch eingegrabene Kreislinien von verschiedener Zahl [5]) oder durch (mit dunklerer Farbe aufgetragene) Bänder [6]) bezeichnet, oder

---

womit er einen Scherz treiben wollte; aber dies bleibt immer Ausnahme. Eine Vergleichung der Lampen mit Münzen in dieser Beziehung ist unstatthaft, weil bei letzteren eine besondere inschriftliche und bildliche Bezeichnung des Münzberechtigten von grösserem Gewichte ist, als auf Lampen die des Besitzers. Auch der Wahl der Thierbilder lag das oben gegebene Motiv zur Wahl der Bilder überhaupt zu Grunde.

[1]) Die Häufigkeit der Symbole: Taube mit und ohne Ölzweig (sowie des Xisctes, des Monogrammes Christi) erhellt aus einem Blick auf die Grabinschriften der Catacombes de Rome.

[2]) Bei Passerius I, prol. p. VII „discus," daher bei Millin „disque" l. c. p. 169.

[3]) Passerius I, prol. p. VII, hält die Lampen mit gesenkter vorderer Fläche für Hauslampen, bei welchen dadurch das Überfliessen des Öles bei der Bewegung des Tragens und Gehens verhindert werden sollte.

[4]) Bei Passerius I, prol. p. VI „limbus."

[5]) So bei Nr. 25, 29, 31, 33, 35, 38, 39, 40, 42 u. s. w.

[6]) Nr. 408—412.

mit Ringen [1]) geziert, deren Zahl verschieden ist und von 1, 2 bis 5 [2]) und 6 [3]) steigt; manchesmal erhöht sich der Ring in eine scharfe Kante [4]). Derselbe verengt sich öfter gegen den Dochtansatz in eine Rinne, welche seine Röhre mit Kanten umgibt, um bei Überfüllung der Lampe das überfliessende Öl in das kleine Loch oder in die Öffnung des Dochtansatzes auf d. Docht zu leiten, und läuft um diese letztere herum (Fig. 1), um das Herabtropfen des Öles aufzuhalten [5]), oder mündet in dieselbe (Nr. 252, Fig. 2).

Fig. 1.

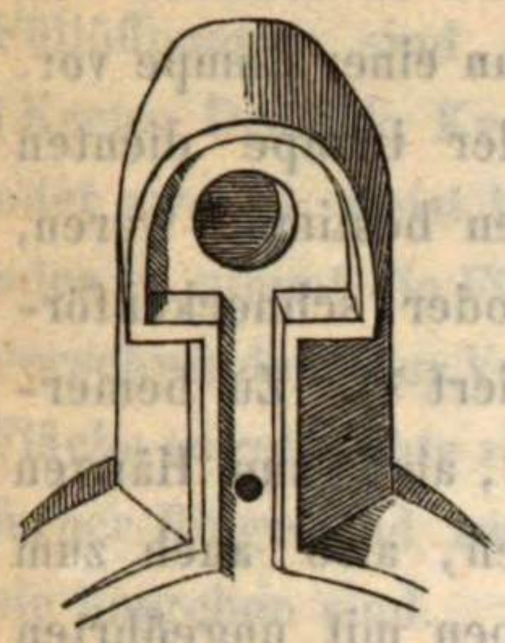


Fig. 2.

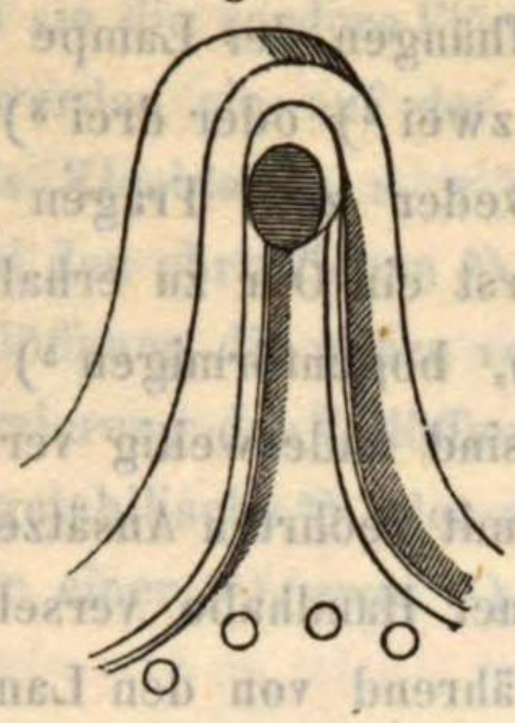


Fig. 3.



Der Ring ist gegen den Dochtansatz mit seinen beiden Enden ausgeschweift (Nr. 422, Fig. 3), oder verläuft in die Cannelüre der Handhabe (Nr. 157). Auch ist er oder einer von mehreren mit Ornamenten versehen [6]). Statt der Ringe findet man auch ausgeschweifte Linien [7]); bei eckigen Lampen besteht der äussere Rand aus Leisten [8]); gegen die vordere Fläche ist er mehr [9]) oder weniger

---

[1]) Nr. 9, 18, 26, 32, 41, 46, 50, 52, 58 u. s. w.

[2]) Nr. 391.

[3]) Nr. 386.

[4]) Nr. 263, 404, 406.

[5]) Nr. 92, 100, 147, 155, 160, 219, 234, 252, 256, 334—360, 362, 367—380, 382, 384, 385, 399, 444—447, 451, 457.

[6]) Ich hole sie hier nach, um das in dem beigefügten Index gegebene Verzeichniss der Ornamente zu vervollständigen. Unter den vegetabilischen Ornamenten erscheinen: ein Kranz von Weinblättern und Trauben bei Nr. 28, 30, 35, 49, 59, 81, 86, 139, 143, 153, 273 (Weinranken), der Lorber bei Nr. 27, 44, 53, 54, 85, 87, 89, 90, 93, 104, 121, 124, 141, 142, 145, 147, 270, 276, 425, 446, 448, 451, 464, Blätter und Blumen bei Nr. 23, 71, 100, 144, 194 (Eichen), 218, 277, 321, 323 ? 449, Gewinde bei Nr. 457, 460; von architektonischen erscheinen: der Eierstab bei Nr. 7, 56, 67, 76, 83, 84, 95, 97, 98, 128, 130, 134, 148, 149, 254, 259, 274, 284, Ringelchen bei Nr. 252, 274, Strahlen bei Nr. 43, Furchen bei Nr. 230—239, 395—398, Buckeln bei Nr. 193, 452, Punkte bei Nr. 100, 156, 165, 393, 461, Punkte in Ringelchen (Θ Theta bei Passerius) bei Nr. 198, 214, Scheibchen bei Nr. 34, 61, 444—445, 447, 453—456, 458, 459, 463.

[7]) Nr. 430, 441.

[8]) Nr. 425—427.

[9]) Nr. 413, 416.

abgedacht. Häufig ist derselbe zum Aufhängen (vielleicht auch zum Tragen [?]) der Lampe oder zu blosser Verzierung derer, die ohne Handhabe sind, mit Ansätzen [1]) versehen. Diese haben ein Öhr, dienen also bestimmt zum Aufhängen der Lampe und es kommen von solchen geöhrten Ansätzen je zwei [2]) oder drei [3]) an einer Lampe vor. Ansätze ohne Öhr, die entweder zum Tragen der Lampe dienten oder zur Verzierung, oder erst ein Öhr zu erhalten bestimmt waren, bestehen aus blattähnlichen [4]), bogenförmigen [5]) oder schneckenförmigen [6]) Ornamenten oder sind anderweitig verziert [7]). Zu bemerken ist, dass einige Lampen mit geöhrten Ansätzen, also zum Hängen bestimmte, ausserdem mit einer Handhabe versehen, also auch zum Tragen bestimmt waren [8]), während von den Lampen mit ungeöhrten Ansätzen nur eine (Nr. 257) ohne Handhabe ist, wobei freilich gedacht werden kann, dass die Ansätze derselben erst hätten durchlöchert werden sollen [9]). Der äussere Rand ist endlich auch mit Inschriften [10]) versehen.

---

[1]) Bei Passerius I, prol. p. VII „ansulae."

[2]) Nr. 8, 83, 102, 176, 177, 222, 293, 338, 341—342, 344, 346, 347, 349, 350, 352, 353, 357—359, 369—371, 373, 375, 376, 379, 380.

[3]) Nr. 70, 226, 285, 339, 340, 343, 345, 348, 351, 354, 355, 356, 360, 362—365, 367, 368, 372, 374, 377, 378, 399, 399 *a*.

[4]) Nr. 240 (Epheublätter), 242—244, 257, 262.

[5]) Zwei solche bei Nr. 251, 385, 393.

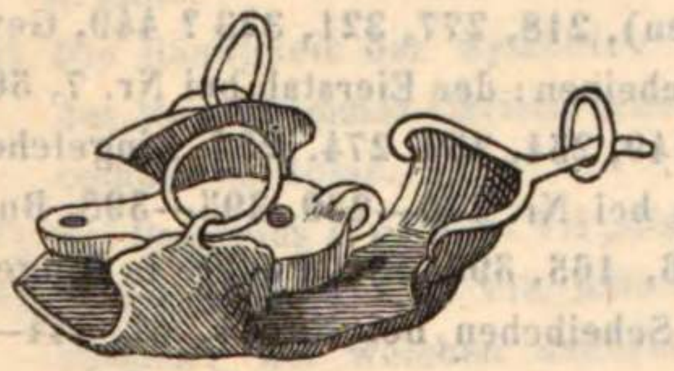
[6]) Ein solcher bei Nr. 307, acht solche bei Nr. 426.

[7]) Z. B. ein cannelirter Ansatz bei Nr. 308.

[8]) Nr. 83, 226, 285, 293, 359, 360, 368.

[9]) Zu den Hängelampen ist noch zu bemerken, dass sie auch nur an einem einzigen Öhre angehängt wurden, welches dann in einem massiven Ringe besteht und in der Mitte der vorderen Fläche (in disci meditullio Passerius I, prol. p. VII) aufgesetzt ist; so bei Nr. 285, 324, 325, 383, 384, 422 (geöhrter Stiel). Die Stellen, welche für die Hängelampen angeführt werden, sind Virgil. Aen. I, 727, Petron. Satyr. c. 30, Sidonius X. ep. 13. Ein sehr interessantes Geräthe ist der von Grivaud de la Vincelle in arts et metiers anciens représentés par les monuments, Paris 1819, fol. tb. CXXVII abgebildete hängbare Lampenuntersatz (Porte-lampes Fig. 4) aus Bronze auf den die Lampe gestellt werden konnte. Vielleicht ist mit Rücksicht auf dieses Geräth Plinius' Stelle h. n. XXXIV c. III, 8 (Sillig) „placuere et lychnuchi pensiles in delubris" zu erklären,

Fig. 4.



zumal da nach Sillig (Plinius h. n. Vol. 5, S. 133) nur in manuscr. Dalecampii die variante lychni statt lychnuchi vorkommt. Schon Chr. Ludwig Schlichter glaubte in „de lychnucho sacro eiusque mysterio libellus singularis, Hallae 1740, p. 8" an

3. Die Füllöffnung [1]) ist auf der vorderen Fläche und wo diese bildliche Darstellungen trägt, mit wenigen Ausnahmen so angebracht, dass sie diese nicht unterbricht; wo keine Darstellung ist, liegt sie meist im Mittelpunkt, indem um sie die vordere Fläche gesenkt ist; wenn mehrere Füllöffnungen sind, werden sie auf der vorderen Fläche symmetrisch (Kreuz, Dreieck, Kreis, Kleeblatt u. s. w.) vertheilt. Es sind deren eine oder zwei [2]), meist bei den christlichen [3]), und drei [4]), fünf [5]), sechs [6]) oder es nimmt die Füllöffnung die ganze vordere Fläche ein [7]), die somit verschwindet. Zur Verzierung der Füllöffnungen dienen auf der vorderen Fläche angebrachte vegetabilische [8]) oder architektonische [9]) Ornamente, ferner Ringe und zwar einer [10]), zwei [11]), drei [12]), fünf [13]), von denen sie umgeben sind.

4. Das kleine Loch, welches auf mehreren Lampen sichtbar wird, dient zum Heraufstochern des Dochtes [14]). Es ist ein einziges oder es

---

jener Stelle lychnuchi durch lychni ersetzen zu müssen, weil hängende Leuchter oder Candelaber unbekannt wären. Dem Begriffe des Wortes lychnuchos (nicht insbesondere als Leuchter, sondern allgemein als Lampenträger oder -hälter) ist es nicht entgegen, auch die hängenden Lampenhälter des Grivaud unter ihn zu fassen, und darum auch nicht nothwendig, die in so vielen Manuscripten und Codices bewahrte Bezeichnung lychnuchi zu ändern. In den Catacombes de Rome, Text p. 100 wird zu den Lampen ohne Handhaben und Hängeöhren bemerkt, dass man sie in kleinen Nischen am Eingangs- und den Verbindungspunkten der Gallerien fand, dass sie also zur Erhellung dienten.

10) Nr. 96, 334.

1) Bei Heron ὀμφαλός, C. O. Müller a. a. O. §. 302; bei Passerius l. prol. p. VI „infundibulum," ebenso bei Millin a. a. O. S. 169, bei Licetus l. c. orificium. u. s. w.

2) Nr. 27, 29, 34, 74, 147, 214, 219, 250, 252, 269, 276, 298.

3) Nr. 445—464.

4) Nr. 92, 210, 222, 320, 330, 373 (wo sie ein Epheublatt bilden).

5) Nr. 386 (wo eine in der Mitte, vier um sie herum), 425 (wo eine in der Mitte, vier an den Ecken).

6) Nr. 431.

7) Nr. 404—412.

8) Nr. 254—262.

9) Nr. 227, 274, 277—279, 380, 437, 437 a.

10) Nr. 235, 263, 270, 271, 276, 281, 295, 298, 315, 317, 319, 324, 326, 413, 429; in einen hohen Rand übergeht derselbe bei Nr. 285, 325, 434.

11) Nr. 240, 244, 251, 323.

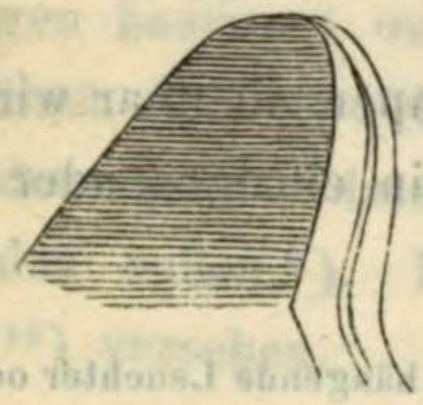
12) Nr. 248, 289.

13) Nr. 297.

14) C. O. Müller a. a. O. 302². Das Heraufstochern geschah bei den bronzenen mittelst einer Nadel (Passerius I, prol. p. VII), die an einem Öhransatze an der Lampe angehängt war (Passerius l. c. tab. Fig. III), bei den thönernen mochte ihre Stelle wohl ein bescheidenes Hölzchen vertreten haben. Unter den Lampen der k. k. Sammlung

sind ihrer zwei [1]), auch drei [2]), entweder ist es auf der vorderen Fläche [3]) oder auf dem äusseren Rande [4]) gegen den Dochtansatz oder in der Rinne des letzteren [5]) oder endlich auf dem Anschlusse des Dochtansatzes zwischen den zwei Voluten [6]), zwischen den zwei Bogenlinien (bei Nr. 258), auf der geraden Linie (bei Nr. 306) angebracht. — Die Mehrzahl der Lampen entbehrt desselben gänzlich, so dass das kleine Loch entbehrlich war, indem man aus dem Abgange desselben nicht schliessen darf, dass dergleichen Lampen zu jenen kunstvollen gehörten, die den Docht selbst heraufstiessen [7]). Bei den christlichen Lampen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes findet es sich nicht.

Fig. 5.



5. Die Handhabe [8]), stets eine einzige [9]) und meist rund [10]), ist an dem oberen Ende der vorderen Seite [11]) angebracht. Der Anschluss ist meist einfach [12]). Sie ist in den häufigeren Fällen durchbrochen, seltener massiv [13]) (Fig. 5), was bei den christlichen freilich durchweg der Fall ist, und cannelirt mit zweien [14]), dreien [15]) oder mehreren [16]) Stegen.

---

findet sich keine mit solchen Öhransätzen. Übrigens entspricht der Ort, wo das kleine Loch angebracht wurde, der jedesmaligen Länge des Dochtes, der wohl auch weiter zurück in den Ölbehälter gereicht haben mochte.

1) Nr. 342, 362, 376, 383.

2) Nr. 373.

3) Nr. 14, 17, 55, 58, 66, 70, 94, 94 a, 110, 112, 145, 191, 296, 300, 333, 334, 342, 373, 375, 376, 390, 405.

4) Nr. 10, 167, 176, 196, 216, 241, 271, 273, 283, 298, 392, 340, 386, 387, 389, 391.

5) Nr. 155, 256, 297, 306, 309, 324, 338, 339, 341, 342, 344, 346—353, 356—358, 362, 363, 367, 371—374, 376—378, 385, 399—403.

6) Nr. 7, 9, 18, 24, 33, 40, 41, 45, 60, 75, 79, 107, 126, 177, 179, 185, 211, 248, 278, 279, 327, 383.

7) C. O. Müller a. a. O. nach Heron p. 187.

8) Bei Passerius I, prol. p. VI „ansa," ebenso bei Millin p. 169 „l'anse".

9) Nur bei Nr. 10 sind deren zwei.

10) Nur bei Nr. 434 ist sie dreieckig.

11) Nur bei Nr. 311 rechts.

12) Nur bei Nr. 227 durch eine Bogenlinie bezeichnet, bei Nr. 295 durch eine Pansmaske bekleidet; vergl. Millin l. c. p. 172.

13) Nr. 23, 29, 34, 74, 100, 270, 310, 320, 324, 392, 405, 444, 445, 446, 448, 450, 455—457, 459—462, 464.

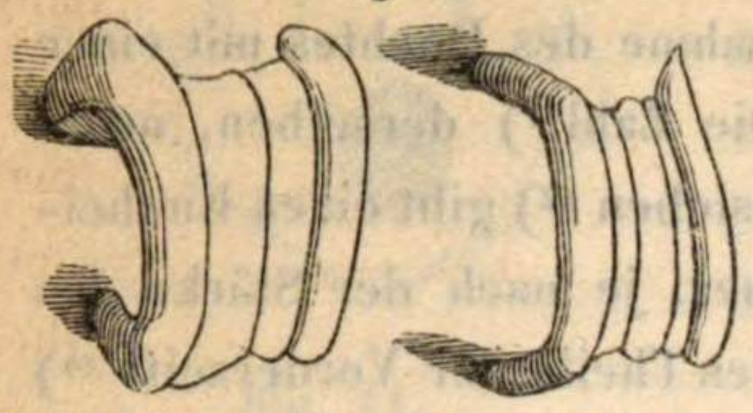
14) Mit zweien Stegen oder „einmal cannelirt" Nr. 147 etc.

15) Mit dreien Stegen oder „zweimal cannelirt" ist sie sehr häufig, z. B. Nr. 162—166, 172, 180, 184, 185, 190 etc.

16) Nr. 430.

Die Cannelure mit 2—4 Stegen hat öfters das Aussehen, als ob die Handhabe ihrer Länge nach in der Mitte mit einem Bande wie mit einer Heftschnur geheftet wäre [1]) (Fig. 6). Die Verzierung der Handhabe besteht darin, dass sie von irgend einem Ornamente auf der Vorderseite überdeckt ist [2]).

Fig. 6.



Die Verbindung der Handhabe mit anderen Theilen der Lampe wird hergestellt dadurch, dass die Cannelure derselben schon auf der vorderen Fläche anhebt [3]), nach rückwärts bis zum Ring der Rückseite fortgesetzt wird [4]), oder aber der Stiel der Handhabe, d. i. ihr Rückentheil, von dem Punkte an, wo er sich an die obere Seite der Rückenwand anschliesst, bis zum Ring der Rückseite fortgesetzt sich mit diesem verbindet [5]), (in der Beschreibung „Ring mit dem Stiel der Handhabe)“ (Fig. 7). Besondere Formen der Handhabe sind, wenn diese senkrecht auf der vorderen Fläche aufgesetzt ist [6]) (Fig. 8), und als solche auch die Gestalt eines massiven

Fig. 7.

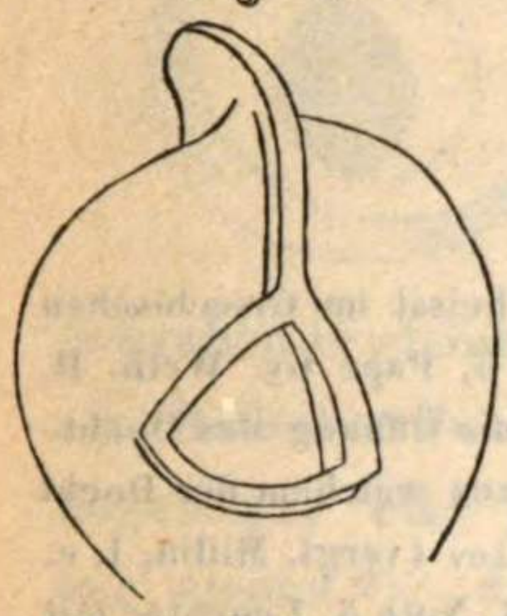
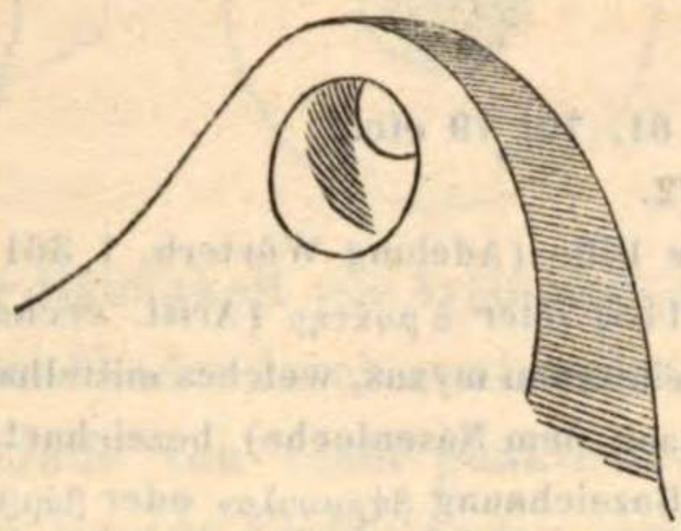


Fig. 8.

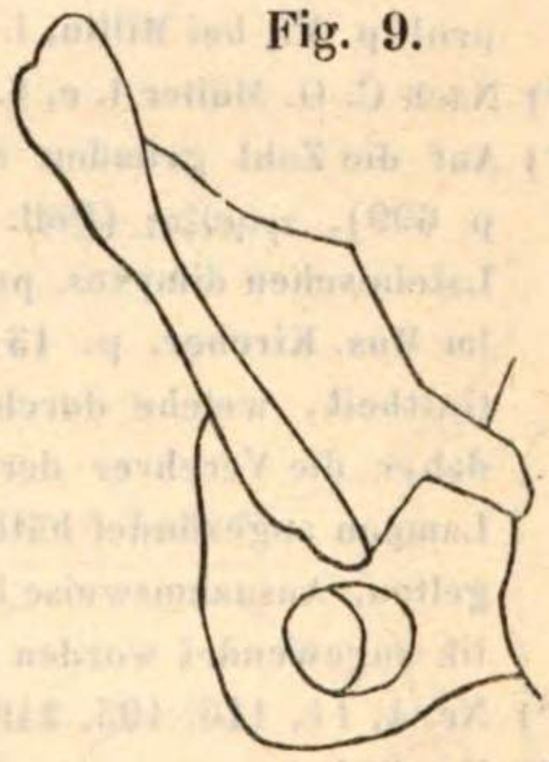


---

[1]) Nr. 240, 244, 299, 308, 419—421, 430.

[2]) Von einem Kopf des Jupiter Ammon und einem Halbmonde Nr. 146, von einem (meist dreieckigen, scutulum triangulare, vergl. Passerii I prol. p. VII) Blatte Fig. 9, Nr. 159, 211, 267, 327, 366, 425, von einem Halbmonde allein Nr. 4, 381, 438, vergl. Millin, l. c. u. Ant. d'Ercolano VIII, p. 208, Note 4. Der hier mitgetheilte Schluss aus der Häufigkeit dieses Ornamentes auf die Entstehung aller so ornamentirten Lampen aus einer und derselben Fabrik scheint mir unsicher, da die Ornamente nicht auf eine Fabrik, sondern höchstens auf eine Kunstbewegung und ein Land beschränkt werden können, und nur die technische Ausführung und der Stempel sichere Anhaltspunkte für die Unterscheidung der Fabriken geben.

Fig. 9.



[3]) Nr. 218.

[4]) Nr. 446, 448, 464, A. S. 12.

[5]) Nr. 23, 27, 29, 34, 100, 128, 320, 444, 445, 449, 450, 453—456, 458—460, 462, 463, A. S. 1, (9), 10, 21, 23.

[6]) Nr. 236—239, 283, 284, 290, 296, 329, 361, 395—398, A. S. 8; nach Passerius I. prol. p. XXI, Tab. Fig. I waren diese Lampen die Festlampen, deren sogestaltete Handhabe zum Anfügen derselben diente.

Kegels annimmt [1]); bei künstlichen Formen vom Gesichte wird die Nase zur Handhabe, oder wohl öfter zum Hängeöhr benützt [2]). Sehr häufig ist es, dass die Handhabe ganz fehlt [3]), solche Lampen wurden auf Lampenträgern oder in Laternen u. s. w. aufgestellt [4]).

6. Der Dochtansatz [5]) ist das zur Aufnahme des Dochtes mit einer Öffnung [6]) versehene Glied der Lampe. Die Zahl [7]) derselben, meist einer, zwei [8]), vier [9]), fünf [10]), sechs [11]) oder sieben [12]) gibt einen Eintheilungsgrund und ein Merkmal ihres Gebrauches, je nach der Stärke des Lichtes [13]). Er ist gemeiniglich an dem unteren Theile der Vorderseite [14]) angebracht, und wohl auch durch die dunklere Farbe von der übrigen Lampe unterschieden [15]). Die Verbindung mit dem nächsten Gliede der

---

[1]) Nr. 316, 319.

[2]) Nr. 432, 433.

[3]) Nr. 18, 31, 41, 43, 60, 61, 70, 79 etc.

[4]) Vergl. Millin, l. c. p. 172.

[5]) Der Dochtansatz oder die Dille (Adelung Wörterb. I, 361) heisst im Griechischen ἡ μύξα (Callim. 23 (IV. 148) oder ὁ μυκτὴρ (Arist. eccles. 5, Pape Gr. Wrtb. II, 203—205), daher im Lateinischen myxus, welches mittelbar die Öffnung des Dochtansatzes (metaphorisch nach dem Nasenloche) bezeichnet, aus welchem der Docht hervorragte. Die spätere Bezeichnung βάμμουλον oder βάμβουλον (vergl. Millin, l. c. p. 169, Note 57) bedeutet nach Ant. d'Ercolano VIII, p. 2, 3, Note 5, Leuchter mit zwei oder einem Lichte aus Wachs (μονοβάμβουλον, διβάμβουλον) von denen erstere dem Kaiser, der Kaiserin, und an hohen Festtagen auch dem Patriarchen, die letzteren dem Patriarchen an gewöhnlichen Tagen vorgetragen wurden. Plinius nennt ihn rostrum H. N. XXVIII, 11, 26 (Sillig). Bei Passerius heisst der Dochtansatz nasus I, prol. p. VI, bei Millin, l. c. 169 le bec.

[6]) Nach C. O. Müller l. c. §. 302 στόμα.

[7]) Auf die Zahl gründen sich die Benennungen δίμυξος (Poll. II, 72, Athenaeus XV, p. 699), τρίμυξος (Poll. X, 115, VI, 103), πολύμυξος (Pape II, 631, bei späteren); im Lateinischen dimyxus, polymyxos (Martial. XIV, 41), bilychnis (Petron. Sat. c. 30). Im Mus. Kircher. p. 15 wird behauptet, dass man die Anzahl der Dochte nach der Gottheit, welche durch die Lichter zu verehren war, eingerichtet habe, und dass daher die Verehrer der sieben Planeten 7 dochtige, die des Zodiacus 12 dochtige Lampen angezündet hätten; es ist das wohl zu phantastisch, um im Allgemeinen zu gelten. Ausnahmsweise bei sacralen Feierlichkeiten u. s. w. mag eine solche Symbolik angewendet worden sein, aber nicht in der Regel.

[8]) Nr. 4, 11, 146, 195, 240, 243, 244, 250, 263, 266, 267, 289, 321, 383, 384.

[9]) Nr. 381.

[10]) Nr. 330, 427.

[11]) Nr. 210, 425, 430.

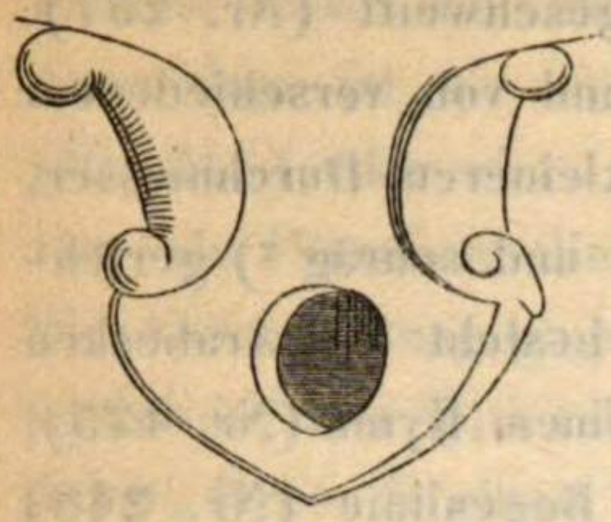
[12]) Nr. 366.

[13]) Vergl. Becker, Gall. II, 288.

[14]) Bei Nr. 383, 384, welche ohne Handhabe sind, sitzen die Dochtansätze zu beiden Seiten, was übrigens ein seltner Fall ist. Vgl. Millin p. 171, Ant. d'Ercol. VIII, t. VII, 3, p. 223. Bei Nr. 427 sind von 5 drei an der längern, je einer an den kürzeren Seiten, vgl. Millin, l. c.

[15]) Nr. 408—412.

Fig. 10.



Lampe, dem äusseren Rande, geschieht durch häufig wiederholte Ornamente, am häufigsten begegnen zwei volutenartige Arabesken [1]) (Fig. 10), aus denen wohl auch eine die Röhre des Dochtansatzes überdeckende Blume hervorwächst [2]), die Bogenlinie und zwar eine einfache [3]) (Fig. 11), oder zwei (Fig. 12), die in gleicher Häufigkeit wie die beiden Arabesken vorkommen, oder drei (Nr. 153) (Bogenlinie und Arabeske kommt verbunden nur einmal (Nr. 381) vor), ferner die gerade Linie, eingegraben in gleicher Häufigkeit wie Arabesken und Bogenlinie, oder durch eine Reihe von Punkten [4]) oder durch zwei an ihren Enden gedachte Punkte [5]) angezeigt, eine gerade von einer punktirten Linie begleitet erscheint nur einmal [6]); drei gerade Linien finden sich gleichfalls nur einmal [7]). Der untere Theil des Dochtansatzes aus einer Röhre von verschiedener Länge und der Mündung mit der Öffnung für den Docht bestehend, ist entweder rund [8]) (meist ohne Röhre) oder dreikantig [9]), zweikantig [10])

Fig. 11.

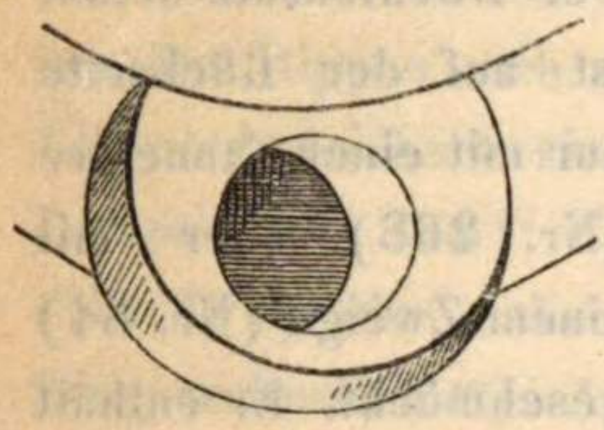
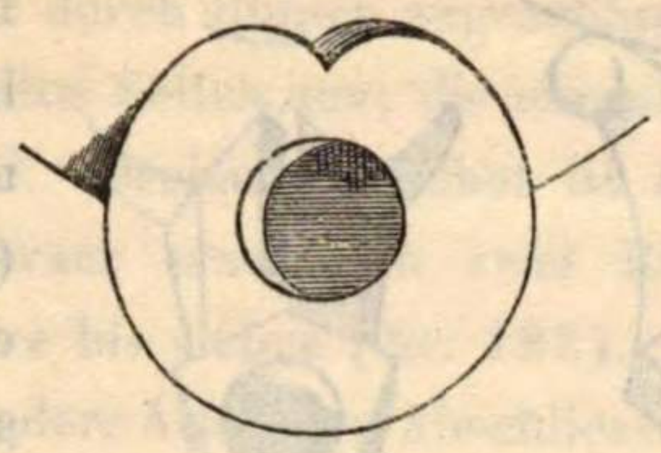


Fig. 12.



---

[1]) Bei Nr. 266 sind diese besonders schwungvoll.

[2]) Drei Arabesken (Fig. 13) finden sich Nr. 202, 267, 289, deren die bei letzterer in Pferdeköpfe auslaufen; mehrere Nr. 103.

[3]) Nr. 81, 104, 116, 231, 257, 421, 440, A. S. 1.

[4]) Nr. 298.

[5]) Nr. 307.

[6]) Nr. 333.

[7]) Nr. 393.

[8]) Nr. 30, 160, 219, 421, 423, 425, 441, A. S. 6.

[9]) Nr. 31, 40, 117, 152, 157, 167, 170, 196, 201, 203, 207, 209, 212, 234, 245, 256, 280, 283, 290, 295, 299, 361, 386, 413, 426.

[10]) In der Beschreibung „Abgeschnitten.“ Nr. 177, 236—239, 414, A. S. 8, 13.

Fig. 13.

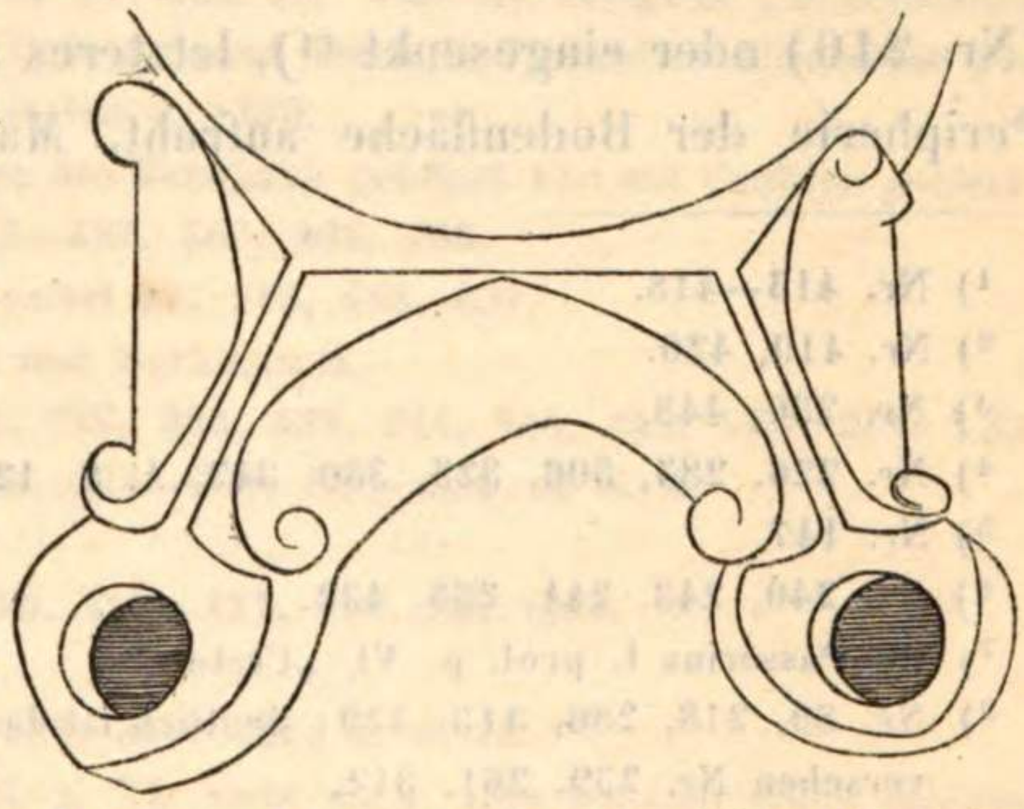
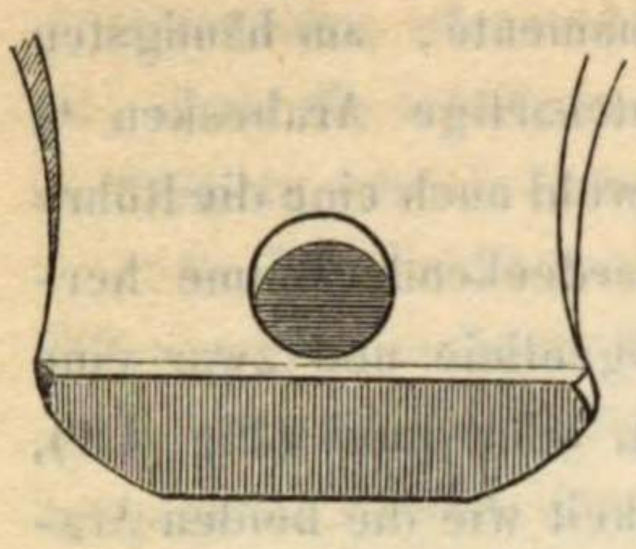


Fig. 14.



(Fig. 14), oder spitz zulaufend (Nr. 424, Fig. 15), oder ausgeschweift (Nr. 257). Das Stoma ist rund und von verschiedenem bald grösserem bald kleinerem Durchmesser, seltener ist es oval [1]) und schräg [2]) gerichtet. Seine Verzierung besteht aus Arabesken (Voluten) (Nr. 144), einem Kyma (Nr. 435), aus einer erhabenen Bogenlinie (Nr. 248) oder einem Rande [3]). Der Dochtansatz selbst ist auf der Rückseite nur mit einer Cannelure (Nr. 268) oder mit einem Zweige (Nr. 81) geschmückt. Er enthält eine eingegrabene Rinne auf der Röhre [4])(Fig. 16) und Öhransätze mit Kettchen (Nr. 210, wo keine Handhabe, aber drei Dochtansätze sind). — Mit den Seitenwänden ist er durch Weinblätter und Linien (Nr. 103) und mit dem Ringe der Rückseite durch eine Rinne [5]), eine (Nr. 316) oder zwei [6]) Rippen verbunden.

Fig. 15.

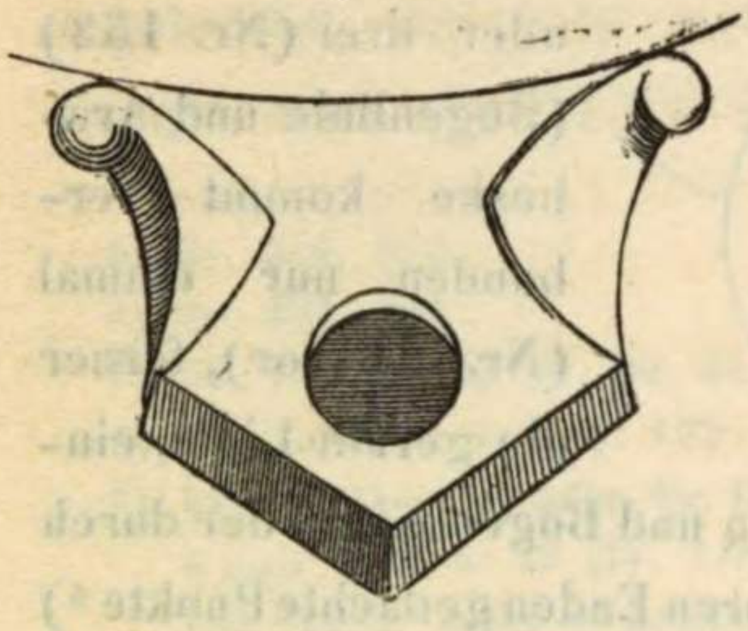
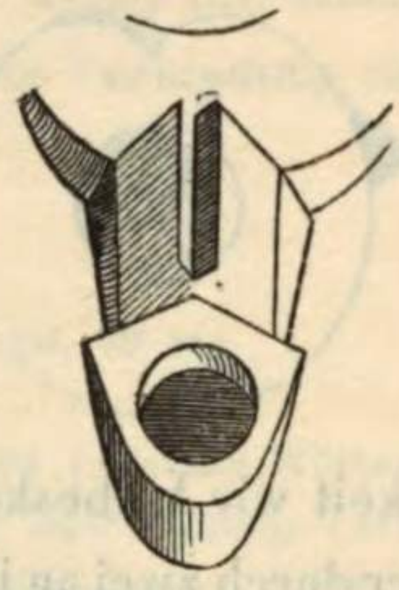


Fig. 16.



7. Die Rückseite [7]) insbesondere, d. i. die beim Aufstellen der Lampe den Boden berührende Fläche, ist meist rund mit Ausnahme jener der ovalen Lampen (und von Nr. 394) und der eckigen, oder blattförmig [8]); sie ist flach und ohne alle Zeichen [9]), oder erhaben, so dass sie eine Scheibe von verschiedener Dicke bildet [10]), selten förmlich convex (Nr. 210) oder eingesenkt [11]), letzteres so, dass die Lampe nur auf der Peripherie der Bodenfläche aufruht. Manchesmal ist diese Vertiefung

---

[1]) Nr. 413—418.
[2]) Nr. 419, 420.
[3]) Nr. 250, 448.
[4]) Nr. 226, 285, 306, 325, 330, 342, A. S. 12, 13, 17, 18.
[5]) Nr. 147.
[6]) Nr. 240, 243, 244, 263, 432.
[7]) Bei Passerius I, prol. p. VI, „Crater."
[8]) Nr. 89, 218, 286, 315, 329; deutlich ist das Blatt ausgeprägt und mit fünf Rippen versehen Nr. 259, 261, 312.
[9]) Nr. 98, 218, 227, 396—398, 399, 404, 406.
[10]) Nr. 66, 129, 175, 200, 202, 245, 263, 282, 295, 311, 321, 361.
[11]) Nr. 270, 382, 450.

nach innen so stark, dass sie einen hohlen abgestutzten Kegel bildet, mittelst dessen die Lampe auf einen Stock aufgesteckt werden konnte [1]). Ausserdem ist sie mit einem Rande versehen, der entweder rund (Nr. 316) oder vier- (Nr. 426) oder sechseckig (Nr. 250) und mit vier als Füsschen dienenden Scheibchen versehen ist (Nr. 426). — Die Abschliessung gegen die übrigen Theile der Lampe besteht am häufigsten in einer [2]), zwei [3]) oder mehreren [4]) bis zehn (Nr. 153) Kreislinien, ferner in einem Ringe, welcher wohl auch geöffnet mit dem Stiel der Handhabe sich verbindet [5]), oder gegen ihre Cannelure geöffnet [6]), und an den Dochtansatz durch Rippen angeschlossen [7]) ist; auch laufen von ihm Rippen nach allen Seiten aus; die einmal (Nr. 325) blos durch Linien bezeichnet sind. Dreimal geöffnet ist der Ring nur bei einer Lampe (Nr. 358); ferner erscheinen zwei Ringe [8]), drei [9]), vier (Nr. 297) oder mehrere bis sieben (Nr. 192). Öfter werden Kreis und Ring verbunden [10]). Andere Arten der Abschliessung sind eine eingegrabene Linie im Viereck [11]), im Hufeisenbogen (Nr. 313), im Halbbogen (Nr. 381). — Wohl zur Verzierung und ohne den Charakter von Fabrikszeichen zu tragen, dienten die Punkte, die in verschiedener Anzahl und Stellung die Inschrift oder den Boden ausschmücken. Von denselben erscheint einer [12]), der auch von einem Ringelchen umgeben ist [13]), oder zwei zu beiden Seiten der Inschrift [14]), manchmal von je einem Ringelchen

---

[1]) Nr. 409—413; Passerius I, prol. p. XXIII, erwähnt deren zwei (im Mus. Kircher. und dem eigenen), die er so beschreibt: „Lucernae canaliculo intrinsecus perviae, quae ligneo hastili transfigerentur, quaeque pro opportunitate deprimi et attoli potuissent.“ Vergl. jene bei Licetus c. 1253 ff.; dass sie übrigens „de sepulchro vetustissimo magni Archimedis“ (!) in Syracus durch D. Vincentius Mirabellus gekommen sei, bezweifelt selbst Licetus c. 1259.

[2]) Eine solche ist bei N. 290 gegen die Handhabe geöffnet und mit Punkten geziert.

[3]) Nr. 88, 100, 194, 445, 449, 453—457, 460, 462, 463.

[4]) Nr. 81, wo er mit Arabesken geziert ist, 116, 418, 431.

[5]) [6]) [7]) Vergl. oben bei Handhabe und Dochtansatz.

[8]) Nr. 59, 90, 104, 213, 214, 221, 222, 268, 339, 341, 344, 345, 350, 351, 353 — 358, 360, 362—367, 369, 370, 374—376, 378—380, A. S. 4.

[9]) Nr. 285, 340, 359.

[10]) Nr. 100, 116, 330, 431, 445, 449, 453—457, 460, 462, 463.

[11]) Nr. 427, 430.

[12]) Nr. 21, 31, 52, 112, 116, 192, 259, 300, 431, A. S. 13.

[13]) Nr. 166, 196; Passerius I, prol. p. XI, sieht darin oder benennt einen solchen Punkt nach seiner Form als Theta (θ) und rechnet es zu den Fabrikstempeln.

[14]) Nr. 19, 22, 35, 40, 44, 49, 53, 56, 72, 76, 84, 85, 134, 141, 144, 162, 165, 193, 198, 205, 247, 254, 277, 284, 286, 303, A. S. 10.

gumeben [1]), durch gebrochene Linien mit einander verbunden (Nr. 153) drei im Dreiecke [2]), von einem Ringelchen umgeben (Nr. 395), übereinander [3]), nebeneinander (Nr. 266) gestellt, vier in Ringelchen (Nr. 216), acht zu je zwei gestellt (Nr. 88), endlich mehrere in Form einer Traube. Ebenso dienten zur Verzierung die Buckeln und zwar einer (Nr. 155), vier (Nr. 281), fünf im Quincunx [4]), sechs (Nr. 307), mehrere in einem Kranze (Nr. 297) oder in drei Reihen (Nr. 299), so wie das sechsspeichige Rad (Nr. 314), die Schneckenlinien [5]) und der Zweig (Nr. 452); die Scheibe (bei Nr. 28) dürfte nur die verkleinerte Bodenfläche vorstellen.

Hingegen deutlich als Fabrikszeichen dienen die in die Tiefe gearbeiteten Fusssohlen [6]), die Halbmonde [7]), das Kreuz [8]), Hufeisen [9]), die Traube [10]) oder das Weinblatt [11]), das Blatt (Nr. 159), der Stern (Nr. 161), das Herz [12]), flammendes Herz (Nr. 271) und die Zeichen von willkürlicher Gestalt [13]). — Die Inschriften, deren alphabetisches Verzeichniss

---

[1]) Nr. 103, 108, 275.

[2]) Nr. 1, 10, 36, 86, 138, 149.

[3]) Nr. 154, 169.

[4]) Nr. 176.

[5]) Nr. 413—417.

[6]) Eine bei Nr. 11, 14 *a*, 94 *a*, 97, 167, 184, 190, 197, 229, 233, 246, 253, 255, 294, zwei bei Nr. 217, auch Passerii I, prol. p. XI, zählt sie unter die häufigeren. Die in Ant. d'Ercol. VIII, 179, Note 4 gegebene Erklärung der Fusssohle nach Eberhard (Jurisprud. symb. ex. n. 17) „Pes est possessionis signum“ und nach Celsus „a pedum positione possessionem incipere“, in welchem Sinne „pes“ auch bei Cicero Phil. II, 19, III, 11 gebraucht ist, dass nämlich die Fusssohle das Zeichen des Eigenthumsrechtes auf die Lampe sei, ist zu künstlich; wie sollten die anderen derartigen Zeichen gedeutet werden? Aus ihrem Erscheinen ergibt sich vielmehr anderes. Von den eben genannten Lampen mit diesem Zeichen erscheinen unter 15 nur auf 6 Inschriften und zwar FABRICMAS (94 *a*), L FABRA GA, 229, 255, L · FABRI HE (L) VII (232) und LMNPHILE (197); die auf 246 ist unleserlich. Auf den übrigen ist meist ein Kreis mit Ausnahme von 217; die Ähnlichkeit nun von 4 Namen unter 6 mit einander und der Umstand, dass sie mit demselben Zeichen der Fusssohle verbunden sind, beweist einmal, dass dasselbe Zeichen ein Fabrikstempel sei, dann, dass die vier ähnlich lautenden Namen auf einen Fabriksherrn, oder eine Fabrik zu beziehen seien, indem diese Namensänderungen auf verschiedene Ursachen zurückgeführt werden können.

[7]) Nr. 20.

[8]) Erhoben bei Nr. 24, vertieft bei Nr. 29, 461.

[9]) Eines bei Nr. 39, 106, 276, zwei bei Nr. 78; vergl. Passerius l. c.

[10]) Nr. 55, 269.

[11]) Nr. 113, 172.

[12]) Nr. 332, 351 (erhoben).

[13])  Nr. 106,  Nr. 180,  Nr. 186,  Nr. 271.

beigefügt ist, bestehen aus eingegrabenen oder erhobenen [1]) oder eingeritzten (Nr. 247) Buchstaben und sind entweder von Punkten (siehe oben) oder von Linien [2]) umgeben. Sie bestehen häufig aus eigenthümlichen und verdorbenen Charakteren. Am häufigsten begegnen der Neujahrswunsch (4mal), dann C·OPPI·RES (4mal), CRESCES (4mal), FORTIS (11mal), L·CASAE (5mal), L. FABRICMASC (5mal), VIBIANI (4mal), einen doppelten (vielleicht älteren und neueren) vermuthe ich bei Nr. 161. — Passerius' Eintheilung der Inschriften [3]) in solche, welche den Namen des Töpfers, die Werkstätte, die Erneuerung alter Firmen, ihre Zahl, den Namen des Patrons der Fabriken und den von Städten enthalten, wird sich kaum bekräftigen und durchführen lassen; nur gestützt auf Funde und mittelst genauer Notizen über die römischen Töpfergewerbe und den Handel mit diesem Artikel, über ihre Niederlagen in Rom und den Provinzen u. s. w. wird man über das Verhältniss der Inschriften zur Fabrik eine richtige Anschauung gewinnen können, wie es in ersterer Beziehung Grivaud [4]) aus den Funden von Paris und Chatelet, wenn auch in wenigen und unbedeutenden Zügen that und wie Brunet [5]) allgemeine Beobachtungen derart mittheilte. Über den Fundort der Lampen vergl. unten.

---

[1]) Nr. 30, 32, 114, 124, 155, 213—215, 219—221, 226, 292, 301, 330, 334, 338—346, 348—360, 363, 365, 367—380, 386, 429.

[2]) So die PASSAVG Nr. 271, 275, 277, 284, 286.

[3]) I. prol. p. XI. In den Ant. d'Ercol. VIII, 177—178, Note 1 wird Passerius' Eintheilung der Inschriften darum getadelt, dass sie trotz ihrer vielen Rubriken hauptsächliche Inschriften (z. B. Widmungen, Glückwünsche, Ehreninschriften u. s. w.) nicht aufnehme. In „Alcuni monumenti del museo Carafa Napoli 1778, p. 4 wird auch der Name des Herrn vom Grunde, auf welchem der Thon gegraben wurde, in den Inschriften gesucht, nicht aber der der Besitzer (!). Gegen Passerius' Annahme von einzelnen Lettern zum Aufdrucken eines Namens wird behauptet, dass die Variationen einer und der anderen Inschrift, die Abtheilungen, Verkürzungen, Dehnungen u. s. w. noch nicht den Gebrauch einzelner Lettern voraussetzen, sondern von der grossen Menge der Stempeln und der Gebundenheit an verschiedene Umstände (Länge der Zeilen u. s. w.) herrühren, endlich gegen Passerius' Annahme, dass RES Abbreviatur für restituta (fabrica) sei, erklärt Chaudruc de Crazannes in der Inschrift COPPI RES letzteres Wort für gleichbedeutend mit „opus", Revue archeolog. VIII, p. 247. Ob diese letztere Ansicht richtig sei, wird noch von Beweisen abhängen, wenigstens wäre die Sonderbarkeit zu erklären, warum eben auf den Lampen dieser Fabrik „res" dazugesetzt erscheint, und wie jene von Caylus Recueil I, p. 221 erwähnte Variation C · OPPI · RIV daneben denkbar wäre.

[4]) Antiquités Gauloises et Romaines, Paris 1807, pl. VIII, Nr. 58, p. 152, 165, und pl. VIII, Nr. 15, p. 148 (Cerealis, Cerii, Severi).

[5]) Revue archeol. VIII, p. 279. „La pluspart de ces lampes (des Bituriges im Museum v. Bordeaux) sont des imitations des lampes Romaines."

8. Der Stoff der Lampe ist mehr oder minder fein geschlämmter Thon [1]) von weisslicher (kreideweiss) oder lichtbrauner, meist rother, selten grauer oder schwarzer Farbe. Diese rührte entweder von der Natur [2]) des Thones her, oder es wurde der Thon bei der Bereitung mit rother Erde gemischt [3]) und mit anderen Farben (z. B. mit schwarzer) gefärbt [4]). Diese Farben wurden wohl auch eingebrannt und dadurch sehr dauerhaft [5]), endlich wurden die Lampen verschiedenfärbig glasirt. An der Glasur werden besonders ihr Glasglanz und ihre Dünne gerühmt [6]).

Sie wurden in zwei Theilen verfertigt, dem oberen und dem unteren, welche beide in Modeln geformt und dann zusammengefügt wurden, wie es die Sprünge längs der Fuge der Zusammenfügung beider Theile und die Lampenformen beweisen [7]).

Da Silber- und Marmorlampen [8]) sehr selten [9]) sind, so erwähne ich im Vorbeigehen, dass sich in den Sammlungen des k. k. Antiken-Cabinetes von beiden Arten je ein Stück findet [10]).

---

[1]) Pauli R. E. IV, 1168, daher bei Virgil auch „testa“ genannt. Georg. I, 139.

[2]) Passerius I, prol. p. XIII, zählt verschiedene Thonarten in Italien auf: weissen an der via Nomentana in Rom, rothen und weissen im Gebiet von Pesaro, rothen unter andern auch im Gebiet von Cumae nach Martialis XIV, ep. 104.

[3]) Plinius XXXV, 12, 43.

[4]) Passerius l. c. versetzt die äusserst zierlichen schwarzen Lampen (dergleichen in der Beschreibung die unter Nr. 413—418 sind) in etruskische Töpfereien und in die römische Zeit. Ihr technischer Charakter kommt übrigens dem der schönen griechischen Gefässe sehr nahe.

[5]) Ant. d'Ercol. VIII, 138, Note 7. Passerii l. c. erwähnt auch Lampen, deren Farbe beim Waschen mit Wasser verloren gegangen sei, wie ihm selbst dieses mit den Lampen des grossen Fundes in Fossombroni i. J. 1723 vorgekommen wäre.

[6]) Ant. d'Ercol. l. c. Caylus Rec. II, 349.

[7]) Vergl. hierüber Brunet, Revue archeol. X, 279. „Toutes ont été moulées a deux coquilles dont l'une a donné le coupe moitié de l'anse et la partie anterieure du bec, l'autre le disque, moitier de l'anse et ornament de bec.“

[8]) Plin. H. N. XXXVI, 5, 4 (Sillig). — — „Candido marmore usi sunt e Paro insula, quem lapidem lychniten appellare, quoniam ad lucernas in cuniculis caederetur, ut Varro est auctor.“ —

[9]) Von den silbernen sagt Passerius I, prol. p. XIII, nur „aureas et argenteas legimus tantum apud scriptores.“ Von Marmorlampen erwähnt Licetus nur drei (VI, c. 1136) und Caylus (Rec. VII, 152, pl. 25) erwähnt eine solche mit Dochtansätzen von $1^1/_2$ Schuh Durchmesser.

[10]) Die silberne Lampe hat auf der vorderen Fläche eine grosse mit einem Ringe umgebene Füllöffnung. Der äussere Rand ist gleichfalls ein Ring. Br. Bodenfläche erhoben und von einem Ring eingeschlossen. Die Handhabe ist nicht ringförmig, sondern hebt mit zwei an den oberen Theilen der Seitenwände kunstvoll angefügten und dann aufwärts gebogenen Silberstangen an, welche sich weiter vereinigen und nach abwärts (gegen den Dochtansatz) laufend in einen zierlich gearbeiteten Phallus enden, der

9. Die Grösse der Lampen habe ich mittelst zweier Tabellen nach dem Zahlenverhältniss ermittelt. Die vorwiegende Grösse unter den Lampen der k. k. Sammlung ist die von 2″ und einigen Linien (288 Exemplare) und von 3″ und einigen Linien (133 Exemplare). Von 4″ kommen nur wenige (15) und von 9″ nur eine (Nr. 430) vor. Höhe und Breite wurde dabei nicht in Betracht gezogen. Zur genaueren Einsicht theile ich die eine der Tabellen in der Note [1]) mit.

---

zu beiden Seiten mit kleinen vergoldeten Flügeln, vorne (oben) mit einem massiven Ring versehen ist, an dem eines der drei Hängekettlein befestigt ist. Der Dochtansatz bildet einen ungeflügelten Phallus, der einfach angeschlossen, vorne die beiden Buchstaben Π M in Gold eingelegt trägt. Die Seitenwände, welche vorne unten gegen den Dochtansatz zwei von abwärts geneigten Schwanenköpfen gebildete Häckchen haben zur Befestigung der zwei anderen Kettchen, sind auf der Rückseite gleichfalls mit eingelegtem Gold geziert, wovon das an der Rückseite des oberen Theiles einen Hunds-(Wolfs-?) kopf mit eingeritzten Augen und Nasenlöchern darstellt, das aber an der Rückseite der rechten Wand von einer unförmlich runden Gestalt ist und durch jenes der linken Wand einen aufnehmenden Mond darstellende etwa als Scheibe des Vollmonds erklärt werden kann. Die drei silbernen Kettchen sind an einem grossen Wiederhacken vereinigt, aber nicht besonders zierlich gearbeitet. *Gr.* 5‴, 2‴‴; Gewicht 1 Pfund, $5^{6}/_{16}$ Loth. Die Marmorlampe ist ziemlich derb und hat am äusseren Rande drei von Ringen umgebene Löcher, welche durch die Seitenwände durchgebohrt zum Aufhängen der Lampe als Öhr dienten. *F. Ö.* in der Mitte, gross, mit einem Ringe umgeben. Daran schliessen sich drei Öffnungen für die Dochte in Form von halbrunden Kreisen, je von zwei Bogen umgeben. Parischer Marmor, *Gr.* 4″, 6‴.

[1]) Die Tabelle ist:

	Zahl	Grösse Zoll	Grösse Linien		Zahl	Grösse Zoll	Grösse Linien
Im Allgemeinen:	288	2	—	Im Besonderen:	6	3	4
	133	3	—		6	2	1
	15	4	—		5	3	7
	1	9	—		5	3	1
Im Besonderen:	36	3	—		4	3	9
	36	2	9		4	1	7
	36	2	6		3	4	4
	34	2	10		3	4	3
	28	2	3		3	3	10
	26	2	4		3	3	8
	25	2	8		3	1	11
	24	3	6		3	1	9
	24	2	5		3	1	8
	21	2	7		3	1	1
	18	3	3		2	4	2
	18	3	2		1	4	6
	18	2	11		1	4	5
	17	2	1		1	4	1
	16	2	—		1	1	6
	11	3	5		1	1	3
	11	1	10				

Bezüglich der Fundorte bedaure ich nur bei den wenigsten Lampen der k. k. Sammlung den amtlich constatirten Fundort angeben zu können. Es sind Ägypten [1]), Girgenti (Nr. 408), Meerbusen von Puzzuoli (Nr. 353), Pompeii (Nr. 12), Aquileia [2]) (sämmtliche aus der späteren Zeit der heidnischen und meist der christlichen Thontechnik herrührend), Salona [3]), Petronell in Österreich unter der Enns (Nr. 399), Bachmanning [4]) in Österreich ob der Enns, Ungarn (ohne nähere Bezeichnung Nr. 425) und Steinamanger (Nr. 31, 359), Witschein am Fusse des Berges Platsch (Marburger Kreises in Steiermark [5]), Cilli in Steiermark (Nr. 357). Es mögen die meisten in früherer Zeit aus Kronländern der österreichischen Monarchie und aus Italien [6]) gekommen sein.

Ich erwähne noch mit Rücksicht auf die nutzlose Streitfrage über die ewig brennenden Lampen, dass sich ausser bei Licetus, dem Heros der Controverse, eine Übersicht der wissenschaftlichen Bewegung über dieses Thema bei Sallengre in Rom. et Graec. Gronovii et Graevii antqq. Suppl. I., I, p. 143 und besonders 1450, dann bei Troppaneggerus de lucernis veterum Christianorum sepulcralibus etc. Vitembergae Saxonum prelo Gerdesiano MDCCX p. 76—80 findet. Übrigens sind wenigstens die Hauptwerke der Lampenlitteratur aufgeführt bei C. O. Müller Hb., §. 302. — Krause, Angeiologie p. 189, Note 2 und Becker Gallus II, p. 285 f.

---

[1]) Nr. 71, 234, 311, 323, 431.

[2]) Nr. 40, 100, 207, 209, 344, 372, 444*a*, 447, 453, 455, 463.

[3]) Nr. 70, 353, 454.

[4]) Nr. 339, 347, br. Nr. 25.

[5]) Die Lampenformen Nr. 1, 2.

[6]) Dahin rechne ich jene von Weiland Sr. Majestät Kaiser Franz I. im J. 1808 aus der de France'schen (damals Wessischen) Sammlung angekauften Lampen, deren Zahl nach Neumann Msc. k. k. Ant. Cabinet 199 sich auf 89 Stücke belief. Ich habe die muthmasslich aus dieser Sammlung gekommenen Exemplare durch die Citate aus der „Descriptio Musei Franciani 1781, T. II, bemerkbar gemacht. Dass nicht alle 89 Stücke bemerkt werden konnten, hat in der ungenügenden Beschreibung und der Unordnung in jenem Kataloge seinen Grund, worüber sich Neumann a. a. O. mehrere Male ausspricht.

Beschreibung.

A. Heidnische Lampen.

A. Natürliche Form.

α) Runde.

I. Ägyptische Vorstellung.

1. Isis in der R. eine Schale, in der erhobenen L. das Sistrum haltend, zwischen Horus und Anubis stehend. Rv. Ring mit drei Punkten im Dreieck.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte unten; *Hhb.* beschädigt; *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 4″ 4‴.

II. Griechische Mythologie.

1. Urwelt.

2. Saturnus. Kopf von der r. Seite mit einem Schleier. Rv. beschädigt.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* auf dem Schleier; *Hhb.* einfach; *D.* durch die Gerade angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3.″

3. Cybele, auf dem Haupte die Thurmkrone, in der L. eine Schale, in der R. das Tympanum, zwischen zwei Löwen sitzend. Rv. Innerhalb des Ringes — LVCILIAN.

Der äussere Rand aus einem Ringe und mehreren Kreisen bestehend; *F. Ö.* rechts; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 4″, 1‴.

Barbarische Arbeit.

2. *Die grossen Götter.*

Jupiter.

4. J. in der L. den Blitz, zur Hälfte über den ihn tragenden Adler hervorsehend. Ry. leer. Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* links; *Hhb.* von einem Halbmond überdeckt; *D.* zwei durch Arabesken angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″, 11‴.

Barbarische Arbeit. Beger Lucernae veterum sepulcrales iconicae II, 2. Lucernae fictiles musei Passerii III, p. 116. Descriptio musei Franciani (1781) II, p. 176, Nr. 134. Ant. d'Ercol. VIII, tb. I, 3, XVII, 3.

5. Ähnlich mit links überragendem Adler. Ry. Ein einfacher Kreis.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* rechts; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., unten beschädigt; *F.* braun; *Gr.* 2″, 11‴.

6. Ähnlich Ry. Innerhalb eines Ringes L FABRICMAS.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″, 3‴; die Lampe hat im Rückentheil einen Sprung.

Jupiter Ammon (Flussgott?).

7. J. A. oder ein Flussgott (?). Kopf mit zwei Widderhörnern, zwischen denen und zu beiden Seiten des Hauptes Wasserpflanzen (?) Ry. Ring.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* am Kinne; *Hhb.* oben beschädigt; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth; *Gr.* 2″, 9‴.

Serapis.

8. S. sitzend auf dem Throne, die R. gegen den Cerberus neigend, in der L. das Scepter, auf dem Haupte den Modius. Ry. Ein ziemlich breiter erhobener Ring.

Der äussere Rand ein Kreis und mit zwei massiven Öhransätzen versehen; *F. Ö.* rechts von S.; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 3″, 6‴.

Die Lampe hat mehrere Sprünge. Passerii l. c. I, 104.

Minerva.

9. M. im Panzer und langen Chiton stehend, den Helm auf dem Haupte, in der erhobenen R. den Speer schwingend, am ausgestreckten l. Arme den Schild. Ry. Kreis.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* links; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* röthlich; *Gr.* 2″, 8‴.

Von guter Arbeit und sehr leicht. Passerii III, 10.

10. M. in der erhobenen R. den Schild, mit der L. ein Schwert zückend, verfolgt einen Panther; unten ein Genius in der L. eine Diota. ℞. Drei im Dreiecke gestellte Punkte; beschädigt.

Auf dem äusseren Rande ein kleines Loch; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* zu beiden Seiten; *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″, 8‴.

Mit Versteinerungen.

Apollo.

11. A. Brustbild von Strahlen umgeben auf dem Halbmonde zwischen zwei Sternen. ℞. Innerhalb eines Kreises eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle (Töpferzeichen).

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte unter dem Halbmonde; *Hhb.* beschädigt; *D.* zwei durch zwei Arabesken angeschl., einer beschädigt; *F.* hellroth; *Gr.* 2″, 10‴.

Beger l. c. II, 11. — Vergl. Ant. d'Ercol. VIII, tb. XXII.

12. A. Brustbild, von Strahlen umgeben. ℞. Kreis.

Die vordere Fläche ziemlich vertieft; der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* unter dem r. Ohr; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* braun; *Gr.* 2″, 5‴.

Aus Pompeii. Passerii I, 71.

13. Ähnlich. ℞. Innerhalb des Kreises CIOLDIA.

Unter der Brust ein kleines Loch; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *Gr.* 2″, 6‴.

Diana.

14. D. Brustbild mit dem Halbmonde. ℞. Innerhalb des Ringes NNAELVC. Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts, unter dem Halbmonde ein kleines Loch; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″, 10‴.

Vergl. Ant. d'Ercol. VIII, tb. XXII.

14 *a*. Ähnlich ℞. Innerhalb des Ringes die Fusssohle.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* links, ausgebrochen; *Hhb.* einfach; *D.* vorne weit und flach, durch zwei Arabesken angeschl.; *Gr.* 2″, 2‴.

Mit Versteinerungen. Passerii I, 76.

15. Ähnlich, an beiden Achseln Fibulen. ℞. beschädigt.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* ausgebrochen; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″, 7‴.

Mit Versteinerungen.

16. Ähnlich, wie 14. Rv. Kreis beschädigt.

F. Ö. rechts am Halbmonde; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* braun; *Gr.* 2″, 8‴.

17. D. im langen Chiton, den Halbmond auf dem Haupte, mit erhobener R. das Peplon über das Haupt haltend, in der L. die Fackel. Rv. Innerhalb des Kreises ANNAMME.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unter dem r. Arm, zu Füssen ein kleines Loch; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade angeschl., *F.* roth, *Gr.* 3″, 8‴.

Passerii I, 78.

18. D. schwebend, mit wehendem Peplon, in der erhobenen R. Mohnblumen, in der gesenkten L. die Fackel haltend. Rv. Ring.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* unter dem r. Arme; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth; *Gr.* 3″, 1‴.

19. D. geschürzt, schreitend, den Halbmond auf dem Haupte, mit erhobener R. die Sehne spannend, in der L. den Bogen; zu Füssen der jagende Hund. Rv. Innerhalb des Ringes zwischen zwei vertieften Punkten CISTEFAN.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* ziemlich gross, rechts; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″, 7‴.

Passerii I, 80.

20. D. geschürzt, um die Schulter den Bogen, mit beiden (?) Händen das r. Geweih des vor ihr liegenden Hirsches fassend. Rv. Innerhalb des Ringes zwei Halbmonde (Töpferzeichen).

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″, 7‴.

21. D. geschürzt, laufend, mit der R. die Sehne spannend, mit der L. den Bogen haltend; rückwärts ein umsehender Hirsch. Rv. Innerhalb des Kreises SEXAC über einem tiefen Punkt.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte auf dem r. Fusse der Diana; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″, 7‴.

22. D. stehend, geschürzt, mit rückwärts hinabhängendem Peplon, die R. erhoben, in der L. den Bogen, zu Füssen der jagende Hund. Rv. Innerhalb des Ringes und zwischen zwei Punkten IVSTVS.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* unter dem r. Arme der A.; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 2″, 7‴.

Venus.

23. V. tanzend und sich die Haare windend, zwischen zwei sitzenden Löwen. Ry. Ring mit dem Stiel der Handhabe.

Der äussere Rand aus Ringen mit dazwischenliegenden Blättern bestehend; *F. Ö.* zwei, an beiden Armen der A.; *Hhb.* massiv; *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″, 7‴.

24. V. (?) an einem Tische vor einer Säule stehend, in beiden Händen Schmucksachen haltend; auf der Säule liegt das Kleid (?). Ry. Innerhalb des Kreises COPPIRES, darunter ⊹ erhoben.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* unter dem Tische; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* braun; *Gr.* 3″.

25. V. auf einem Sockel stehend, sich die Haare windend, ziemlich klein. Ry. Ring.

Der äussere Rand aus Kreisen bestehend; *F. Ö.* klein, rechts; *Hhb.* beschädigt; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth *Gr.* 3″, 3‴.

Mercurius.

26. M. Kopf mit dem geflügelten Petasus bedeckt, eine blühende Granate [1]) um den Hals; rechts der Caduceus, links das Marsupium Ry. Innerhalb des Kreises COPPIRES.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* unter dem Caduceus; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″, 2‴.

Beger II, 17.

27. M. mit zwei Flügeln am Haupte, die Chlamys um die Schulter. Ry. Ring mit dem Stiel der Handhabe.

Der äussere Rand aus zwei Lorbergewinden bestehend; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten des Hauptes; *Hhb.* einfach, beschädigt; *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″, 4‴.

Passerii I, 100.

---

[1]) Cf. Revue archeologique VIII, 247.

28. M. stehend, den Petasus auf dem Haupte, in der R. das Marsupium, in der L. den Caduceus, zu Füssen rechts ein Widder, links ein Hahn Ry. Innerhalb mehrerer Ringe LCAESAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von Trauben und Weinblättern bestehend; *F. Ö.* am Marsupium; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″, 2‴.

Beger II, 18.

3. Die kleinen Götter.

Bacchus.

29. B. stehend, in der gesenkten R. eine Traube, in der L. den Thyrsus, in langem herabfallenden Chiton, unten ein emporblickender Panther. Ry. Ring mit dem Stiel der Handhabe, innerhalb ein eingegrabenes Kreuz (+).

Der äussere Rand aus zwei Kreisen bestehend; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten der Figur in ihrer halben Höhe; *Hhb.* massiv, cannelirt; *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 3″, 5‴.

Die Lampe hat vorne einen Sprung. Beger II, 20.

30. Ähnlich. Ry. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben SAEGVL (vergl. Inschrift von Nr. 301).

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von Trauben und Weinblättern bestehend; *F. Ö.* rechts an der Traube; *Hhb.* cannelirt; *D.* rund, klein; *F.* roth; *Gr.* 3″, 2‴.

31. B. Kopf mit einem Füllhorn, davor eine Traube. Ry. Innerhalb des Kreises ein Punkt.

Der äussere Rand aus zwei Kreisen bestehend; *F. Ö.* auf der Traube, ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* rothbraun; *Gr.* 2″, 5‴.

Gefunden in Steinamanger, Geschenk des Herrn k. k. Ingenieur-Assistenten v. Hegedüs.

Silenus.

32. S. Kopf von Epheu bekränzt. Ry. Innerhalb des breiten Ringes mit erhobenen Buchstaben NAC (?).

Der äussere Rand aus einem Ringe bestehend; *F. Ö.* rechts; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″, 5‴.

Treffliche Arbeit. Geschenk des Herrn v. Wolfarth. Passerii II, 47.

Faunus.

33. F. stehend, mit beiden erhobenen Armen einen Schlauch von der Schulter neigend, aus welchem Wein in ein vor ihm stehendes Gefäss strömt. Bz. Sehr beschädigt.

Der äussere Rand aus zwei Kreisen bestehend; *F. Ö.* über dem Gefässe; *Hhb.* und *D.* beschädigt, letzterer mit zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 5‴.

34. F. schreitend, und die Pansflöte blasend. Bz. Ring mit dem Stiel der Handhabe.

Der äussere Rand besteht aus einem Kranze von kleinen aus mehreren Ringen gebildeten Scheiben; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten des F.; *Hhb.* massiv, etwas beschädigt; *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″ 2‴.

Ziemlich derbe Arbeit, ähnlich der der christlichen Lampen.

35. F. Brustbild, die r. Brust von der auf der l. Achsel in einen Knoten gebundenen Chlamys bedeckt, die R. gegen den Mund bewegend, in dem l. entblössten Arme den Thyrsos. Bz. Innerhalb des Ringes und zwischen zwei tiefen Punkten AELMAX (vielleicht der Stempel v. Grivaud, antiquités Gauloises et Romaines pl. VIII, Nr. 33).

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von Trauben und Weinblättern, der von einem vertieften Punkte geschlossen ist, bestehend; *F. Ö.* rechts unter dem Thyrsos; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* roth; *Gr.* 3″ 3‴.

Marsyas.

36. M. mit Eselsohren und Bockfüssen an beiden Armen von einem Baume hängend; rechts ist der Lagobulus und die Panspfeife. Bz. Innerhalb des Kreises und zwischen drei tiefen im Dreieck gestellten Punkten IVLIAES.

Der äussere Rand aus zwei Kreisen bestehend; *F. Ö.* rechts am Lagobulus; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* gelb, glasirt; *Gr.* 3″ 5‴.

Die Lampe ist ziemlich flach und weit. Vergl. Beger II, t. 22.

Amor.

37. A. geflügelt, mit gekreuzten Beinen sitzend, die Flöte blasend, vor ihm eine Fackel. Bz. Kreis.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte unten; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 8‴.

38. A. geflügelt, schreitend, in der gesenkten R. eine Fackel, in der L. einen Kranz (?). Bz. Innerhalb des Kreises MALENCAI, darunter ein Punkt und ein kleines (eingebrochenes) Loch.

Der äussere Rand aus zwei Kreisen bestehend; *F. Ö.* rechts unter der Fackel; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴.

39. A. geflügelt, laufend, die R. zum heraufgezogenen r. Fuss senkend, die L. zum l. Flügel erhebend. Bz. Innerhalb des Kreises und über einem hufeisenartigen Töpferzeichen L. FABRICMAS.

Der äussere Rand ein Kreis; unter A's. Füssen ein kleines Loch; *F. Ö.* rechts am Arme; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* roth; *Gr.* 2″ 9‴.

Rohe Arbeit.

40. A. geflügelt, schreitend, mit beiden von sich gestreckten Händen Blitze tragend; der Kopf ist abgewendet, um die Hüften bekleidet. Bz. Innerhalb des Kreises zwei über einander stehende Punkte.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* rechts an der Schulter des A. ausgebrochen; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschlossen, in deren Mitte ein kleines Loch; *F.* braun; *Gr.* 2″ 3‴.

Gefunden zu Aquileja 1827.

41. A. geflügelt, schreitend, die R. auf einen Reif stützend, in der L. einen Stock. Bz. Kreis.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte zwischen dem Reif und l. Fuss; ohne *Hhb.*; *D.* zierlich, durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴.

42. A. ungeflügelt, schreitend, in der R. einen Pfeil, in der erhobenen L. eine Keule. Bz. Innerhalb des Kreises LFABRIRAC LFAB HRAC (Fab. Herac). Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* rechts am Fusse; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 8‴.

Ziemlich rohe Arbeit.

43. A. geflügelt, stehend, zur Hälfte bekleidet, mit beiden Händen eine gekrümmte Flöte (Horn?) erhebend und blasend. Bz. Kreis.

Die vordere Fläche ziemlich vertieft; der äussere Rand mit Strahlen besetzt; *F. Ö.* links am Schenkel; ohne *Hhb.*; *D.* schlank, durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth; *Gr.* 2″ 7‴.

44. A. ungeflügelt, vorwärts gewendet, ganz bekleidet, mit der R. einen Pfeil aus dem Köcher langend, mit der L. den Bogen haltend. Br. Innerhalb eines Ringes und zweier Punkte LCAESAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem mehrmals unterbundenen Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* rechts, ausgebrochen; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *Gr.* 2″ 8‴.

Ziemlich rohe Arbeit.

45. A. geflügelt, sitzend, die Panspfeife blasend. Br. Innerhalb des Ringes eine unkenntliche Inschrift.

Der äussere Rand aus zwei Kreisen bestehend; *F. Ö.* rechts am Knie; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth; *Gr.* 2″ 9‴.

46. A. ungeflügelt, laufend, die R. gesenkt, die L. erhoben; die Attribute unkenntlich. Br. Kreis.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* links unter dem Arme; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Gerade angeschl.; *F.* dunkelbraun; *Gr.* 2″ 9‴.

47. A. in einem Zweigespann von Ebern. Br. Innerhalb des Kreises L FABRICMASC.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte zwischen den Füssen des Ebers; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 9‴.

48. Ähnlich, Br. Innerhalb des Kreises Q NVMICEL.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* wie bei Nr. 47; *Hhb.* und *D.* weggebrochen; *F.* roth; *Gr.* 2″ 10‴.

Rohe Arbeit, stark beschädigt.

49. A. geflügelt, stehend, in der L. ein Pfeil; zu Füssen ein Hund, ein Wild verfolgend, dessen nur die Hinterfüsse sichtbar sind; links ein Baum. Br. Innerhalb des Ringes und zwischen zwei tiefen Punkten L CASAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und Kranze von Trauben und Weinblättern bestehend; *F. Ö.* links auf dem Leibe des Hundes; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl. *F.* lichtbraun; *Gr.* 2″ 4‴.

50. A. geflügelt, schreitend, mit der vorgestreckten R. das Kleid schürzend (?), mit der erhobenen L. einen Hasen tragend. Br. Innerhalb des Kreises (senkrecht und ziemlich verwischt) L FABRICMAC.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unter dem Arme, *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Gerade angeschl.; *F.* roth *Gr.* 3″.

51. A. ungeflügelt, mit geneigtem Haupte sitzend, in der R. den Lagobulus (?), die L. auf einen Fels aufstützend, an welchem die Panspfeife lehnt, zu Füssen ein liegender Bock. Ⱥ. Ring, beschädigt.

Der äussere Rand aus einem Ringe und Kreise bestehend; *F. Ö.* rechts; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 5‴.

Schlechte Arbeit.

52. A. ungeflügelt, schreitend, auf der Schulter einen Thyrsos tragend, den er mit der L. unterstützt, und an welchem zwei Körbe hängen; die R. hält er gegen den zweiten Korb gesenkt. Ⱥ. Innerhalb des Kreises über einem tiefen Punkt Q NVMICEL.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* links unter dem ersten Korbe; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Gerade angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″.

53. A. geflügelt (?) auf einem Löwen reitend. Ⱥ. Innerhalb des Ringes und zwischen zwei Punkten eine verwischte Inschrift.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem mehrmals unterbundenen Lorberkranz bestehend; *F. Ö.* in der Mitte zwischen den Füssen des Löwen; *D.* und *Hhb.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″.

54. A. auf einem schreitenden Elephanten sitzend. Ⱥ. Innerhalb des Ringes L PASISID.

Der äussere Rand wie Nr. 53; *F. Ö.* in der Mitte unter den Vorderfüssen des Elephanten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschlossen; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 8‴.

55. A. auf einem Delphine reitend, einen Thyrsos auf der Schulter, woran ein Korb (?) hängt[1]). Ⱥ. Innerhalb des Kreises IVVESECV, darunter eine Traube.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* links unter den Flossen, in der Mitte unten ein kleines Loch; *Hhb.* einfach; *D.* durch die Gerade angeschlossen; *F.* braun; *Gr.* 3″.

56. Ähnlich; der Delphin gezäumt. Ⱥ. Innerhalb des Kreises und zwischen zwei Punkten cCAESAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und Kranze mit dem Eierstab bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unter dem Delphine; *Hhb.* und *D.* einfach; *Gr.* 2″ 7‴.

57. Ähnlich. Ⱥ. Innerhalb des Ringes EXOFONS.

Der äussere Rand zwei Kreise; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* natürliche; *Gr.* 2″ 6‴.

---

[1]) Nach Bulet. 1841, p. 116 waren diese Darstellungen sehr häufig. — Vergl. Descript. Mus. Franc. II, 182, Nr. 188. 189.

4. Allegorien.

Fortuna.

58. F. stehend (mit dem Haupte gegen den Dochtansatz), den Modius auf dem Haupte, die ausgestreckte R. auf das Steuerruder aufstützend, im l. Arme ein Füllhorn. B. Innerhalb des Kreises LVCIVS (?). Vergl. Hefner: Die römischen Denkmäler Salzburgs und seines weiteren Gebiets, p. 51.

Der äussere Rand ein Ring, beschädigt; *F. Ö.* unter dem l. Arme in der Mitte, am Haupte ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *Gr.* 2″ 4‴.

59. Ähnlich. B. Innerhalb zweier Ringe eine verwischte Inschrift.

Der äussere Rand aus einem Ringe und Kranze von Trauben und Weinblättern bestehend; *F. Ö.* oben am l. Arme; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 3‴.

Passerii II, 66, 67.

Victoria.

60. Zwei geflügelte Victorien im langen Chiton, auf Kugeln schwebend und mit den Armen ein Lorbergewinde haltend, das oben mit einem Bande geziert ist. B. Kreis.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unter dem Lorber; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschlossen, zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 3‴.

61. Zwei V. im langen wallenden Chiton über einer zwischen zwei Bäumen auf mehreren Stufen stehenden Ara schwebend und einen Votivschild emporhaltend. B. Kreis.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend, deren letzter mit Scheiben geziert ist, in deren Mitte sich Punkte befinden, und zu beiden Seiten mit Öhransätzen mit Stielen versehen, die aus den Seitenwänden hervorwachsen; *F. Ö.* in der Mitte unter dem Schild; ohne Handhabe; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 11‴.

Ziemlich derbe Arbeit. Passerii III, 55, vergl. III, 57. — Descript. Mus. Franc. II, 176, Nr. 129.

62. V. geflügelt und bekränzt in wallendem Chiton, die linke Schulter bloss, stehend, mit der an den Leib angeschlossenen R. einen Palmzweig, mit der L. einen Schild vor sich hinhaltend, mit der Inschrift: ANNVM|NOVVM FA|STVM FEL|ICEM MIH|HIC; im Felde befinden sich

drei Münzen, von jener mit dem Januskopf hängt eine Eichel nieder. Die vier anderen Zeichen scheinen Früchte darzustellen. Br. beschädigt.

Der äussere Rand aus zwei Kreisen bestehend; *F. Ö. Hhb.* cannelirt, *D.* durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* roth; *Gr.* 3″ 7‴. Vergl. Taf. I, 1, Fig. 1.

Die Lampe ist leicht und flach. Beger III, 5. Ant. d'Ercol. VIII, tb. VI, I, p. 41, Note 6. — Bullet. 1845, p. 22. — Bötticher kleine Schriften, III, S. 307. — Montfaucon V. pl. CXC, p. 228.

63. V. im wallenden Chiton auf einer Kugel schwebend, in der ausgestreckten R. einen Kranz, in der L. einen Palmzweig haltend. Br. Innerhalb des Kreises C·OPPI·RES.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* links unter dem Kranze; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl., *F.* roth; *Gr.* 2″ 10‴.

Ziemlich rohe Arbeit. Passerii II, 77. — Vergl. Ant. d'Ercol. VIII, tb. VI, 2, 3.

64. V. vorwärts gewendet, geflügelt, zur Hälfte entblösst, stehend, hält in der erhobenen R. einen Kranz, in der L. den Palmzweig. Br. Innerhalb eines Kreises COPREST..

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 11‴.

Ziemlich rohe Arbeit.

65. V. rechts gewendet stehend im langen Chiton, in der R. einen Kranz, in der L. einen grossen Palmzweig haltend. Br. Ring.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unter dem Flügel; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlichbraun; *Gr.* 3″ 3‴.

Abundantia (Concordia).

66. C. sitzend, in der ausgestreckten R. eine Schale, im l. Arme ein Füllhorn. Br. Die Bodenfläche eine Scheibe, auf welcher CATILITIS (?).

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unter der Schale, zu Füssen der C. ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Bogenlinie angeschlossen; *F.* roth; *Gr.* 4″ 5‴.

Die Lampe ist besonders leicht.

67. Ähnlich, besser erhalten. Br. beschädigt.

Der äussere Rand aus einem Kreise und einem Eierstab bestehend; *Hhb.* cannelirt; *D.* weggebrochen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 9‴.

Medusa.

68. Ägis, in deren Mitte das Haupt der Medusa. Br. Innerhalb des Kreises COPPI·RES, darunter das Zeichen Δ/ (N ?).

Der äussere Rand zwei Kreise; *F. Ö.* rechts in der Ägis; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* roth glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

69. Geflügeltes Haupt der Medusa. Br. Innerhalb eines Ringes L MARMI.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* grau; *Gr.* 2″ 5‴.

Passerii II, 66.

70. Haupt der Medusa en relief. Br. Innerhalb des Ringes HALTER.

Die vordere Fläche tief eingesenkt; am äusseren Rande drei Öhransätze (einer gebrochen); *F. Ö.* zwei, zu beiden Seiten in der Mitte, unterhalb ein kleines Loch; ohne *Hhb.*; *D.* mit einer kleinen Rinne; *F.* hellroth; *Gr.* 2″ 5‴.

Gefunden zu Salona 1830.

Scylla.

71. S. mit beiden erhobenen Händen ein Ruder über sich schwingend, vorne in drei Hundsköpfe, rückwärts in den emporgeschlagenen Schweif eines Delphins endend; unten Wellen. Br. Kreis.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von einzelnen Blättern mit dazwischenliegenden Punkten (Blumen?) bestehend; *F. Ö.* über den Wellen; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschlossen, die in ein Ringelchen sich vereinen, sehr klein; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 5‴.

Aus Ägypten 1822. Geschenk des Herrn Burckhardt.

Passerii I, 47.

Vertumnus.

72. V. bekleidet, stehend, in der erhobenen R. das krumme Messer, die L. gesenkt, zu Füssen ein Hund (?), rückwärts Früchte; die Darstellung ist schon sehr verwischt. Br. Innerhalb des Kreises zwischen zwei Punkten KCΛCC.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts über dem Hunde; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *F.* dunkelroth; *Gr.* 2″ 6‴.

73. V. (?) stehend, einen Früchtenkorb auf dem Haupte, den er mit der erhobenen L. stützt, in der dem Körper angeschlossenen R. das krumme Messer? Rv. Ring mit einem unkenntlichen (Töpfer) Zeichen (?).

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* ausgebrochen; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* dunkel; *Gr.* 2″ 6‴.

Ziemlich rohe Arbeit.

Genien.

74. G. geflügelt, auf den Spitzen der Flügel einen Korb mit Gefässen tragend. Rv. Mehrere Ringe.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten, in halber Höhe der Figur; *Hhb.* massiv; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 3‴.

Ziemlich rohe Arbeit.

75. G. geflügelt, auf einem Torus sitzend, das l. Knie abgebogen, die R. gegen eine vor ihm stehende Priapsherme erhebend, die L. auf den Torus aufstützend. Rv. Kreis.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* braun; *Gr.* 2″ 6‴.

5. Halbgötter und Heroen.

Leda.

76. L. sitzend, mit beiden Armen den sich emporschwingenden Schwan umfangend. Rv. Innerhalb des Ringes und zwischen zwei tiefen Punkten L CΛECVAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und dem Eierstab bestehend; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschlossen; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 1‴.

Bartoli, Raccolto di varie antichità e lucerne antiche 15.

Atys.

77. A. die phrygische Mütze auf dem Haupte, die Chlamys um die Schulter geworfen, sonst entblösst, hält in der R. eine gekrümmte Flöte, in der erhobenen L. eine Maultrommel (?); er schreitet das Haupt umwendend auf einem wellenähnlich gekrümmten Zweige (?). Rv. weggebrochen.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* weggebrochen; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 10‴.

Nitsch, mythologisches Wörterbuch I, 358.

Hercules.

78. H., die Löwenhaut um die l. Schulter geworfen, mit der L. die Keule über dem Haupte schwingend; die Vorstellung ist ziemlich verwischt. B. Innerhalb des Ringes und zwischen zwei hufeisenartigen Zeichen FLORENT.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* rechts an den Köpfen des Kerberos; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 4″ 3‴.

Achilles (?).

79. A. (?) stehend, in der erhobenen R. den Helm, in der L. Schild und Speer. B. Innerhalb des Kreises L MVNSVC.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts in der Höhe des Kniees; ohne *Hhb.*; *D.* ziemlich gross, durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

Thetis.

80. Th. knieend mit den Waffen des Achilles (?). B. Ring.

Die Darstellung fast unkenntlich; der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts oben; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″.

Bellerophon.

81. B. stehend, den geflügelten Pegasus mit der L. am Zaume führend, der sich gegen einen Brunnen neigt. B. Mehrere Kreise mit (oben einer, unten zwei) Arabesken (je zwei durch Bogenlinien verbundene Punkte).

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von Trauben und Weinblättern bestehend; *F. Ö.* rechts; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch eine Bogenlinie angeschlossen, auf seiner Rückseite ein Zweig; *F.* roth; *Gr.* 3″ 5‴.

Cadmus.

82. C. schreitend, mit einem um die Schulter geworfenen Felle, die R. erhebend, mit der L. eine Schlange an einen Baum drückend, der vor ihm steht. B. weggebrochen.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts in der Höhe der Hüfte; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschlossen, zur Hälfte gebrochen; *F.* rothbraun; *Gr.* 2″ 9‴.

Lares.

83. Zwei L. auf Sockeln stehend, bekleidet, das Haupt bekränzt, in der erhobenen R. ein Rhyton, in der gesenkten Linken ein Canistrum haltend; zwischen beiden ein flammender Opferaltar. Rv. Kreis.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstab bestehend, mit zwei wellenartig gekrümmten massiven Öhransätzen; *F. Ö.* in der Mitte über dem Altar; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 1‴.

Homeride.

84. H. (Ares?), einen Helm auf dem Haupte, entblösst, schreitend, in der R. die Lanze wägend. Rv. Innerhalb eines Ringes und zwischen zwei tiefen Punkten EXOFRESTI.

Der äussere Rand aus einem Ringe und Eierstabe bestehend; *F. Ö.* rechts in der Mitte; *Hhb.* und *D.* einfach; *Gr.* 2″ 6‴.

Die Lampe ist mit Krystallen besäet.

III Bilder aus dem menschlichen Leben.

1. Portraits und Brustbilder.

Trajanus.

85. T. Brustbild von rechts. Ziemlich verwischt. Rv. Innerhalb des Ringes und zwischen zwei tiefen Punkten COFCEVT.

Der äussere Rand aus einem Ringe und dichten Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″ 5‴.

M. Aurel.

86. M. A. Brustbild von links. Rv. Innerhalb eines Kreises und zwischen drei Punkten L CASAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von Trauben und Weinblättern bestehend; *F. Ö.* rechts in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 3‴.

L. Verus.

87. L. V. Brustbild von rechts. Rv. Innerhalb zweier Ringe, ziemlich verwischt, CASSAE (CAESAE?).

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem mehrmal unterbundenen Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* bräunlich; *Gr.* 2″ 4‴.

Commodus.

88. C. Brustbild von links mit der Flagella als Auriga. Rv. Zwischen zwei Kreisen viermal je zwei durch eine Winkellinie verbundene Punkte.

Der äussere Rand wie 86; *F. Ö.* rechts; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 4‴.

Septimius Severus (?).

89. S. S. (?) Brustbild von vorne, ziemlich verwischt. Rv. Blatt.

Der äussere Rand ein Lorberkranz; *F. Ö.* rechts in der Mitte; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 1″ 1‴.

Die Lampe ist sehr klein.

Julia Domna.

90. J. D. Brustbild von rechts, mit Ohrgehängen. Rv. Innerhalb zweier (eines kleineren und eines stark gehobenen) Ringes L CAESAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und mehrmals unterbundenen Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* rechts ausgebrochen; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschlossen; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 4‴.

Unbestimmte Brustbilder.

91. Bärtiges Brustbild von vorne, mit Helm und Panzer; treffliche Arbeit. Rv. Innerhalb des Ringes L CAESAE.

Der äussere Rand zwei Ringe; *F. Ö.* rechts in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Gerade angeschl.; *F.* rothbraun; *Gr.* 2″ 4‴.

92. Kopf, sehr verwischt. Rv. Innerhalb des Ringes CAPRO (CAPRO).

Der äussere Rand stark erhoben, gegen den Dochtansatz sich in eine Rinne verengend und um dessen Öffnung herumlaufend; *F. Ö.* drei (zwei zu beiden Seiten des Kopfes, eine unterhalb); *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* braun mit dunkleren Flecken; *Gr.* 2″ 8‴.

Die Lampe ist sehr massiv.

93. Bärtiges Brustbild mit über die Schulter geworfener Chlamys. Rv. Innerhalb eines Ringes, senkrecht L CASAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* gebrochen; *Hhb* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 3‴.

94. Bärtiges Brustbild, ein Diadem um das Haupt. Ꝛ. Innerhalb des Kreises L FABRICMAS.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* links in der Mitte, unterhalb ein kleines Loch; *Hhb.* einfach; *D.* durch die Gerade angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 8‴.

94 *a*). Bärtiges Brustbild mit entblösster Brust (archaistisch). Ꝛ. Innerhalb des Kreises L FABRICMAS, unterhalb eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle (Töpferzeichen).

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts, darunter in der Mitte ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Gerade angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 10‴.

95. Brustbild von vorne, ziemlich zerstört. Ꝛ. Kreis (undeutlich).

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* links; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴.

96. Brustbild (des Trajan?) von vorne; nur der Kopf ist in die Höhe gearbeitet, Hals und Brust sind eingeritzt; sehr verwischt. Ꝛ. Ring.

Der äussere Rand ein breiter Ring mit den eingeritzten Buchstaben OHΛLMIIΛSOƆΔNT; *F. Ö.* sehr klein, links an der Wange; *Hhb.* einfach; *D.* ziemlich lange; *F.* grau; *Gr.* 2″ 7‴.

Geschenk des Herrn v. Wolfarth. 1844.

97. Bärtiges Brustbild eines Auriga von vorne, um die Brust die Lora. Ꝛ. Innerhalb des Ringes eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle (Töpferzeichen).

Der äussere Rand aus einem Ringe und dem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* rechts an der Achsel; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 5‴.

Beger I, 30.

2. *Vorstellungen aus dem Kriegerstande.*

98. Imperator auf einem von vier Rossen gezogenen Triumphwagen, die R. ausstreckend; über ihm zwei geflügelte Victorien schwebend, die einen Kranz über sein Haupt halten. Ꝛ. Leer.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen und einem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* in der Mitte zwischen den Füssen der Pferde; *Hhb.* einfach; *D.* gross, durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* gelb; *Gr.* 3″ 3‴.

Vergl. Descript. Mus. Franc. II, p. 176, Nr. 135.

99. Ein sitzender Krieger (?), in der ausgestreckten R. eine Schale; sehr verwischt. B. Kreis (sehr verwischt). Von der Handhabe rechts herunter ein Sprung.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten am Knie; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″ 7‴.

Vergl. Descript. Mus. Franc. II, 176, Nr. 130.

100. Ein mit Brustharnisch und Armschienen versehener Krieger, in beiden Händen den stark mit Nägeln beschlagenen Speer haltend, wie einen Angriff abwartend. B. Ring und zwei kleinere Kreise mit dem Stiel der Handhabe.

Der äussere Rand aus einem Ringe, der sich um den Dochtansatz in eine Rinne verengt und um dessen Öffnung herumlauft, und einem Kranze von blätterartigen Arabesken bestehend, um welchen letzteren ein Ring von kleinen Punkten und eine Kreislinie herumlauft; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten; *Hhb.* massiv; *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″ 11‴.

Die Lampe hat das Aussehen von christlichen. Gefunden zu Aquileja 1827.

101. Reiter auf springendem Rosse, am l. Arme den Schild (?), in der ausgestreckten R. ein kurzes Schwert haltend. B. Kreis.

Der äussere Rand aus drei Ringen bestehend; *F. Ö.* klein, in der Mitte unter dem Rosse; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* braun; *Gr.* 2″ 9‴.

102. Reiter auf trabendem Rosse, die R. gegen einen ihm folgenden gerüsteten und die R. erhebenden Krieger ausstreckend; beide Figuren ziemlich verwischt. B. Innerhalb des Ringes PHRO NIMVS.

Der äussere Rand ein Ring, an ihm zu beiden Seiten ein Öhransatz; *F. Ö.* rechts unter dem ausgestreckten Arm des Reiters; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″ 6‴.

Gefunden im Meerbusen von Pozzuoli 1819.

3. Vorstellungen aus den Festspielen.

Wettfahrer.

103. Ein Auriga, stehend, mit der R. sich bekränzend, in der L. einen grossen Palmzweig; zu beiden Seiten bekränzte Ausrufer in langen Gewändern, deren der eine in die Tuba stösst, während der andere eine Art von Wedel oder Fächer hält; ihm zu Füssen ein kleines springendes Ross, zu beiden Seiten je zwei Zielsäulen (Metae). B. Innerhalb eines

Ringes und zwischen zwei von Kreisen eingeschlossenen tiefen Punkten VEICRIS.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts über den Säulen, unter dem Pferde ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt, in eine Blattverzierung endend; *D.* durch mehrere schwungvolle Arabesken angeschl., rückwärts durch ein Weinblatt und zwei Linien mit den Seitenwänden der Lampe verbunden; *F.* roth; *Gr.* 4″.

104. Auriga in einem mit einem Maulthiere bespannten Wagen, in der erhobenen R. die Virga haltend. Bꝛ. Innerhalb zweier Ringe L CAESAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und mehrmals unterbundenen Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Bogenlinie angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 6‴.

105. Zweigespann, über dessen springende Rosse die aus dem Wagen vorgeneigte Victoria einen Kranz hält; hinter ihr der Auriga, in der R. die Virga, in der L. die Zügel; ziemlich verwischt. Bꝛ. Kreis.

Der äussere Rand aus zwei Kreisen bestehend, vorne ein kleines Loch; *F. Ö.* in der Mitte unter den Pferden; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *Gr.* 2″ 11‴.

Passerii III, 32.

Gladiatoren.

(Vergl. Ant. d'Ercol. VIII, tb. VIII, tb. IX, 1 und Caylus II, pl. C, 5. — Bullet. 1843, p. 93.)

106. Gladiator, stehend, einen Helm auf dem Haupte, in der R. das Schwert, in der L. den kleinen runden Schild, mit Arm- und Beinschienen. Bꝛ. Innerhalb des Kreises eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle und ein erhobenes Zeichen ⏃ (Töpferzeichen).

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* links am Knie; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* braun; *Gr.* 2″ 10.

107. Gladiator, einen Helm mit Helmbusch auf dem Haupte, mit dem l. Fuss ausfallend, in der erhobenen R. ein kurzes Schwert, am linken Arme einen langen Schild. Bꝛ. Ring.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* rechts unter dem Arme; ohne *Hhb.*; *D.* vorne dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 8‴.

Passerii III, 6.

108. Gladiator, einen Helm auf dem Haupte, an Armen und Beinen aus Ringen gebildete Schienen, am l. Arme den Schild, in der Stellung eines Angreifenden. B. Innerhalb des Ringes und zwischen zwei tiefen Punkten SEVERI. (Vergl. Grivaud a. a. O. Nr. 15 und p. 148, wonach dieser Name in der Thontechnik sehr häufig ist.)

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend. *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl. *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 5‴.

109. Ähnlich. B. Innerhalb des Ringes ROMA, beschädigt.

Die *F. Ö.* links unten; *Gr.* 2″ 6‴.

Ziemlich rohe Arbeit.

110. Zwei Gladiatoren; der eine mit dem l. Fusse ausfallend, in der erhobenen R. den Schild, in der L. das gezückte Schwert; der andere, gleich gerüstete, zusammensinkend, lässt beide Arme fallen; unten liegt sein Schild. B. Ring.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unter dem Schilde des ersten, über dem Schilde des zweiten ein kleines Loch; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschlossen; *Gr.* 2″ 9‴.

Die Lampe ist sehr leicht.

111. Zwei Gladiatoren, deren der eine einen Helm auf dem Haupte, mit Arm- und Beinschienen gerüstet, mit der R. den Schild auf das gebogene Knie aufstützend und in der L. das Schwert haltend; der andere abgewendet gesenkten Hauptes, vor sich den Schild an die Brust haltend. B. Ring, beschädigt.

Der äussere Rand aus mehreren Kreisen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* gelblich; *Gr.* 2″ 10‴.

112. Zwei Kämpfer (Myrmidonen?) von gedrungener Körpergestalt und ganz gleicher Rüstung, die vorne um den Hals hängenden Schilde (?) gegen einander haltend. B. Innerhalb des Ringes und über einem tiefen Punkte von einer Linie umgeben CASSA.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unter den Schilden, unterhalb ein kleines Loch; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* röthlich; *Gr.* 4″ 3‴.

Passerii III, 8. — Descript. Mus. Franc. II, 183, Nr. 194.

113. Zwei Gladiatoren, deren der eine einen Helm auf dem Haupte, den Schild auf dem Rücken, und den Fuss gegen den Boden stemmend,

mit der L. das Schwert seinem Gegner in die Brust stossend; der andere mit gelöstem, herabhängendem Helme kniend und, wie flehend, die R. auf die Schulter des Feindes legend. R. Innerhalb des Kreises ein Weinblatt (Töpferzeichen).

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte am Knie des stehenden; unten ein Tridens und ein kleines Loch; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″ 6‴.

114. Zwei Gladiatoren, deren der eine siegende stehend auf den anderen liegenden herabsehend, mit der L. den Schild emporhaltend, in der R. das Schwert; vor ihm liegt der Gegner, den Schild vor der Brust, in der R. das Schwert. R. Innerhalb des Ringes erhaben Λ daneben Spuren von Buchstaben Π Κ (?).

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; schmal zulaufend, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴.

Faustkämpfer.

115. Zwei Faustkämpfer, deren der eine mit verschränkten Armen gegen den Gegner sich neigend, der andere die R. zum Schlage richtend, die L. an die Brust haltend. R. Kreis.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unten; ohne *Hhb.*; *D.* schlank, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Cymbelschläger.

116. Zwei Figuren, entblösst, tanzend, mit der einen Hand eine Cymbel erhebend, mit der anderen die andere senkend. R. Innerhalb des Ringes mehrere Kreise, in deren Mitte ein tiefer Punkt.

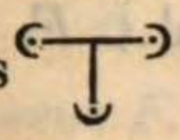
Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* durch die Bogenlinie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″ 4‴.

Derbe Arbeit; die Lampe hat längs der Verbindung der Vorder- und Rückseite einen Sprung.

4. Darstellungen aus dem Hirtenleben.

117. Ein Hirte im Chiton und darüber geworfenem Felle, an den Füssen Schuhe, das r. Knie biegend und die R. auf den Stab aufstützend, vor ihm eine Syrinx, darunter eine Ziege und ein Bock (?), links ein Ölbaum. R. Ring.

Der äussere Rand aus mehreren vom Dochtansatz unterbrochenen Kreisen; in dieser Unterbrechung ein kleines Loch; *F. Ö.* links über dem Bocke; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″ 4‴.

118. Ähnliche etwas kleinere Figur; rückwärts das Horn; vor demselben eine Ziege an dem davorstehenden Baume weidend, unter dem Baume der Hund; zwei andere Ziegen weiden, vorne stehen zwei Ziegen, deren die eine weidet, die andere sich umwendet. Rv. Innerhalb des Ringes 

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 3‴. Taf. II, Fig. 4.

119. Eine Figur auf einem Felsen sitzend, vor sich einen Korb auf den Knieen haltend, gegen den ein Bock emporspringt; links ein Ölbaum; die Darstellung ist sehr verwischt. Rv. Kreis.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte unter dem vom Baume überhängenden Zweige; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 4‴.

120. Ein Hirte auf einen Stab gestützt; vor demselben kniet eine andere Figur, wie es scheint, mit Helm und Armschienen gerüstet, die R. gegen jenen erhebend. Rv. Innerhalb des Ringes PHRO | NIMVS beschädigt.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 8‴.

Die Lampe ist sehr leicht.

121. Eine auf einem Steine (?) mit dem Zeichen  sitzende Figur im Chiton, die mit der R. gehaltene Doppelflöte blasend; vor derselben eine andere tanzend, die Hände über den Kopf zusammenschlagend, und den l. Fuss erhebend. Rv. Innerhalb des Ringes CPVFSEC.

Der äussere Rand aus einem Ringe und dem mehrmals unterbundenen Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* lichtbraun; *Gr.* 2″ 6‴.

122. Eine jugendliche männliche Figur, zur Hälfte entblösst, und die Hände auf dem Rücken kreuzend, neigt sich, mit dem linken Fusse vorschreitend, auf einen vor ihm auf den Hinterfüssen stehenden Widder. Rv. Weggebrochen.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., weggebrochen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴.

5. Darstellungen aus der dienenden Classe.

123. Männliche Figur im Chiton, stehend, eine Amphora mit der R. haltend. B. Innerhalb des Kreises MANTONDIC.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts in der Mitte; *Hhb.* cannelirt, beschädigt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 8‴.

124. Zwei Figuren im Chiton, mit den R. an einem auf die Schultern gelegten Stabe einen Korb tragend. B. Innerhalb dreier Ringe die erhobenen Buchstaben CCAM.

Der äussere Rand aus einem Ringe und dem mehrmals unterbundenen Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unten; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 3″.

6. Priapeische Vorstellungen.

125. Zwei Figuren, deren die eine stehend, die L. emporhebt, die R. in die Seite stemmt; die andere knieend, die R. rückwärts, die L. vorwärts hält. B. Innerhalb des Kreises CLO·HELI, unterhalb ein in die Tiefe gearbeitetes Zeichen.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 8‴.

126. Pr. Vorstellung von zwei Figuren auf einem Torus. B. Ring, beschädigt.

Der äussere Rand aus drei Ringen bestehend; *F. Ö.* unten in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 3″.

127. Ähnlich. B. Ring.

Der äussere Rand aus drei Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unten; ohne *Hhb.*; *D.* durch 2 Arabesken angeschl., hat einen Sprung; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

128. Pr. Vorstellung von zwei Anubis (Genien mit Hundsköpfen). B. Ring mit dem Stiel der Handhabe.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 3‴.

Rohe Arbeit.

129. Pr. Vorstellung zweier Figuren mit Hundsköpfen und Schweifen. Bₖ. Auf der stark erhobenen Bodenfläche CMEVPO (vergl. Nr. 138).

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* links unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 2‴.

130. Pr. Vorstellung von zwei Figuren auf einem Torus. Bₖ. Innerhalb eines Ringes LMARMI.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴.

131. Pr. Vorstellung von zwei Figuren. Bₖ. weggebrochen.

Der äussere Rand ein Ring, *F. Ö.* in der Mitte unten; von dieser bis zum Dochtansatze läuft ein Sprung; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., gebrochen; *F.* braun; *Gr.* 3″ 3‴.

132. Pr. Vorstellung; durch den Hals der weiblichen Figur geht ein Sprung. Bₖ. Neu (?) eingesetzte Bodenfläche.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; ohne Handhabe; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 3″ 1‴.

Eine vielleicht in späterer Zeit restaurirte Lampe.

133. Pr. Vorstellung von zwei Figuren. Bₖ. weggebrochen.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte unten; ohne *Hhb.* *D.* durch zwei Arabesken angeschl., gebrochen; *F.* braun; *Gr.* 3″ 2‴.

134. Pr. Vorstellung von einer Figur. Bₖ. Innerhalb des Kreises zwischen zwei Punkten LCASAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* rechts am Knie; *Hhb.* gebrochen; *D.* durch die gerade Linie angeschl., gebrochen; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 11‴.

135. Pr. Vorstellung von einer Figur, die tanzend in der gesenkten R. und erhobenen L. ein nicht mehr erkennbares Zeichen hält. Bₖ. Innerhalb des Kreises MC(?)PIEOS.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unter dem l. Arme, ausserdem zwei eingestossene Löcher links und unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Liceti, l. VI, p. 1025.

IV. Vorstellungen aus dem Thierreiche.

Aus der Mythologie.

Pegasus.

136. P. mit erhobenen Flügeln und Vorderfüssen laufend. R. Innerhalb des Kreises eingeritzt OPPI

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 5‴.

Rohe Arbeit. Passerii I, 80. Beger II, 16.

Kerberos.

137. K. sitzend, von vorne. R. Gebrochen.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* rechts unter dem zweiten Kopfe; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* roth; *Gr.* 3″ 2‴.

Die Lampe ist am äusseren Rande sehr beschädigt; längs der Fuge des Vorder- und Rückentheiles ein Sprung. Bartoli 25.

Delphin.

138. D. mit besonders hervortretenden Augen; an der Seite drei Spitzen (Dreizack?). R. Innerhalb des Kreises und zwischen drei tiefen Punkten CMEVPO (nach Ant. d'Ercol. VIII, 184, Note 9, C. Mevius Fortis).

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 5‴.

Aus der Natur.

Säugethiere.

Löwe.

139. Drei Löwen, deren der obere läuft, der untere und der zur Linken ruhen; ziemlich verwischt. R. Ring.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von Trauben und Weinblättern bestehend; *F. Ö.* in der Mitte, unter dem oberen Löwen; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 4‴.

140. Löwe, von der L. gegen die R. springend, mit erhobenem Schwanze und erhobenen Vorderfüssen. R. Kreis.

Der äussere Rand aus drei Kreisen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., beschädigt; *F.* roth; *Gr.* 2″ 3‴. Vergl. Ant. d'Ercol. VIII, tb. XXIII.

141. Ähnlich. B. Innerhalb des Ringes zwischen zwei tiefen Punkten AELMAX (vergl. Nr. 35).

Der äussere Rand aus einem Ringe und dem mehrmals unterbundenen Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 7‴.

142. Ähnlich, nur springt der Löwe von der R. gegen die L. B. LCAESAE.

Gr. 2″ 3‴.

143. Ähnlich wie 140. B. Spuren vom Ringe und den Buchstaben LCASAE.

Der äussere Rand mit einem Ringe und einem Kranze von Weinblättern und Trauben geschmückt. Derbe Arbeit.

Vergl. Descr. mus. Franc. II, 183, Nr. 192.

144. Löwe, einen Eber niederreissend. B. Innerhalb des Ringes zwischen zwei tiefen Punkten P∩S∩VC.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze bestehend, dessen einzelne Blumen (?) durch je drei über einander stehende Punkte getrennt werden; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* einfach; *D.* einfach, vor der Öffnung desselben zwei Arabesken; *Gr.* 2″ 11‴.

Passerii III, 17.

145. Löwe, einen Bären niederreissend; sehr verwischt. R. Innerhalb des Ringes eine verwischte Inschrift.

Der äussere Rand aus einem Ringe und dem mehrmals unterbundenen Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* in der Mitte, unterhalb ein kleines Loch; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien verbunden; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 3‴.

Derbe Arbeit.

Panther.

146. Panther, schreitend, den Kopf gegen eine von einem Weinstocke über ihm hängende Traube erhebend, den Schwanz gesenkt. B. Kreis.

Der äussere Rand aus mehreren Kreisen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte am Weinstocke; *Hhb.* mit dem gehörnten Kopfe des Zeus Ammon geschmückt, und in einen mehrmals geränderten Halbmond endend;

D. zwei, ziemlich gross, durch drei Arabesken angeschlossen; *F.* roth; glasirt; *Gr.* 3″ 2‴. Vergl. Taf. II, Fig. 1.

147. Panther, mit erhobenen Vorderfüssen (in der Richtung von der Handhabe gegen den Dochtansatz) laufend. B. Ring, gegen den Dochtansatz in eine Rinne sich verengend; halbverwischt.

Der äussere Rand aus einem Lorbergewinde und einem Ringe bestehend, der gegen den Dochtansatz in eine Rinne sich verengt; *F. Ö.* zwei, ober und unter der Figur; *Hhb.* cannelirt (nur einmal); *D.* einfach; *Gr.* 2″ 8‴.

Derbe Arbeit.

148. Ähnlich. B. Kreis.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* unter der Figur; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″.

Rohe Arbeit.

Elephant.

148*a*. Elephant, von der Linken, stehend. B. Innerhalb des Ringes ..VSV.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte unten; *D.* einfach; *Hhb.* cannelirt; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 10‴.

Bär.

149. Bär mit erhobenen Vorderfüssen von der L. gegen die R. laufend. B. Innerhalb eines Kreises und zwischen drei Punkten LCAESAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* gross, unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* natürlich; *Gr.* 2″ 6‴.

Rohe Arbeit.

Vergl. Graevius, XII, p. 1248.

150. Ähnlich, in umgekehrter Richtung. B. Kreis; die Inschrift verwischt.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* dunkelbraun, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

151. Ähnlich, durch angesetzte Erde sehr entstellt. B. Innerhalb des Kreises ZMVNTERE. *D.* vorne beschädigt; *Gr.* 2″ 3‴.

152. Ähnlich, besser erhalten. B. Kreis.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* unter dem Bären; ohne *Hhb.*; *D.* breit, dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴. Taf. II, Fig. 2.

Hund.

153. Hund mit erhobenem Schweife und erhobenen Vorderfüssen, einen vor ihm sinkenden Hasen am Rücken fassend. B. Zehn Kreise, zwischen deren erstem und zweitem dreimal je zwei durch gebrochene Linien verbundene Punkte.

Der äussere Rand aus zwei Ringen und einem Kranze von Trauben und Weinblättern bestehend; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogen- und eine Schlangenlinie angeschl.; *F.* grau; *Gr.* 2″ 5‴.

154. Hund mit erhobenen Vorderfüssen laufend und den Kopf erhebend, ein Band um den Hals. B. Innerhalb des Kreises drei über einander stehende Punkte.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten, über der Figur ein Stich; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., gebrochen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Eber.

155. Eber von der L. gegen die R. laufend mit erhobenem Schweife. B. Innerhalb zweier Ringe und über einem Buckel gleichfalls erhoben die Buchstaben NPRI.

Die vordere Fläche ziemlich eingesenkt; der äussere Rand ein Ring, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt und um dessen Öffnung herumläuft; er trägt drei massive Öhransätze; *F. Ö.* in der Mitte unten, in der Rinne ein kleines Loch; ohne *Hhb.*; *D.* lang; *F.* roth; *Gr.* 2″ 9‴.

156. Ähnlich. B. Innerhalb des Ringes AELCHA.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von Punkten bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *Gr.* 2″ 6‴.

157. Eber, den Schweif erhebend, auf einem Sockel stehend. B. Kreis.

Der äussere Rand ein Ring, der sich gegen die Handhabe öffnet und in deren Cannelüre fortsetzt; *F. Ö.* in der Mitte unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* breit, dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴.

158. Eber mit erhobenen Vorderfüssen laufend, von einem aus dem Walde links hervorstürzenden Hunde verfolgt, im Hintergrunde ein mächtiger Baumstamm (?). B. Kreis.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* klein, in der Mitte unten; ohne *Hhb.*; *D.* schlank, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

Pferd.

159. Pferd mit erhobenem l. Vorderfusse trabend, wie ein Zebra getigert. B. Innerhalb des Ringes FLORENT, unterhalb ein Blatt; beschädigt.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* unter dem Pferde, in der Mitte; *Hhb.* cannelirt, rückwärts mit einem Blatt geziert; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschlossen; *F.* grau; *Gr.* 4″ 2‴.

Hirsch.

160. Hirsch von der R. gegen die L. springend; treffliche Arbeit. B. Kreis.

Der äussere Rand aus drei Ringen, deren der innerste sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt und die beiden äusseren unterbricht. *F. Ö.* unten; ohne *Hhb.*; *D.* klein, rund, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 4″. Vergl. Taf. II, Fig. 3.

160 *a*. Hirsch, ähnlich über einen Baumstamm springend. B. Ring.

Der äussere Rand aus zwei Ringen und einem Kranze von Eichenblättern bestehend; *F. Ö.* unten; ohne *Hhb.*; *D.* klein, rund; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 3‴.

161. Hirsch, von der L. gegen die R. springend; Kopfgeweihe und Füsse sind verhältnissmässig gross. B. Innerhalb eines Kreises, über einem Sterne QTEVF *I*; der erste Buchstabe eingeritzt, die Lampe scheint früher einen anderen Stempel unter dem jetzigen gehabt zu haben. (Fig. 17.)

Fig. 17.



Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unter der Figur; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 10‴.

Derbe Arbeit.

162. Hirsch, dessen nur die vordere Hälfte sichtbar ist, aus einem durch einen links stehenden Baum angedeuteten Wald hervorspringend. B. Innerhalb eines Ringes und zwischen zwei tiefen Punkten PASSAVG.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* links über der Figur; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* natürlich; *Gr.* 2″ 9‴.

Rohe Arbeit.

Hase.

163. Hase, liegend, an einer Traube fressend. B. Ring.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* gross, unter der Figur; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 3″ 5‴. Ant. d'Ercol. VIII, tb. XVIII, 1.

164. Hase, liegend, an einer Traube fressend; vor demselben eine Palme und ein unkenntlicher Gegenstand; sehr verwischt. B. Innerhalb des Kreises LFABRMASC.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unter der Figur; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

165. Vier Häschen, sitzend und von einer Frucht essend; die beiden oberen sind mit den Köpfen gegen einander, die beiden unteren von einander gekehrt. B. Innerhalb des Ringes zwischen zwei Punkten CIVNBIT.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von Punkten bestehend; *F. Ö.* rechts zwischen den Hasen; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 5‴.

166. Ähnlich; die Früchte sind Trauben; der Hase rechts unten ist durch die ausgebrochene Füll-Öffnung beschädigt; die anderen sind punktirt. B. Innerhalb des Ringes ein kleinerer, der einen Punkt umschliesst.

Der äussere Rand ein Ring; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* braun und glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Widder.

167. Widder, mit den Vorderfüssen stehend, mit den Hinterfüssen schreitend. Innerhalb des Kreises die in die Tiefe gearbeitete Fusssohle.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend, die gegen den Dochtansatz von einem kleinen Loche unterbrochen sind; *F. Ö.* links unter dem Kopfe, etwas ausgebrochen; *Hhb.* beschädigt; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Passerii III, 97.

168. Ähnlich, mit allen vier Füssen schreitend. Bz. Innerhalb des Kreises, senkrecht LFABRICMAS.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unterhalb der Figur; *Hhb.* cannelirt (einmal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 10‴.

169. Widder, springend. Bz. Innerhalb des Kreises drei über einander stehende Punkte.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unter der Figur; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴.

Vergl. Ant. d'Ercol. VIII, Tab. XXIII.

Rohe Arbeit.

170. Ähnlich, verwischt. Bz. Kreis.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴.

Ziege.

171. Zwei Ziegen, die Köpfe emporhebend, von dem vor ihnen stehenden Baume weidend, und zwei Schafe, vom Grase fressend. Bz. Ring, beschädigt.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* klein, in der Mitte unten; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., beschädigt; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴. Taf. II, Fig. 5.

172. Eine Ziege und ein Schaf, mit gesenkten Köpfen vom Grase des Bodens weidend. Bz. Innerhalb eines Kreises über einem in die Tiefe gearbeiteten Weinblatte L. MADIEC.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unter den Figuren; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 7‴.

Delphin.

173. Delphin, mit erhobenem Schweife; sehr verwischt. Bz. Kreis.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* unten; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 1‴.

Liceti p. 1126.

174. Zwei Delphine mit gesenkten Köpfen gegeneinander gekehrt, mit erhobenen Schweifen. Bz. Ring.

Der äussere Rand aus drei Ringen bestehend; *F. Ö.* unten; ohne *Hhb.*; *D.* schlank durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* dunkelroth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

175. Zwei auf den Köpfen stehende Delphine, zwischen ihnen ein Altärchen, oben rechts gewendet ein Seepferdchen. B. Stark erhobene Bodenfläche.

Der äussere Rand ein Ring mit zwei Öhransätzen; *Hhb.* einfach; *D.* lang; *F.* dunkelroth; *Gr.* 2″ 5‴.

176. Ähnlich, zwischen den Delphinen eine Diota, zwei Gefässe und eine Seemuschel in einen Kreis gestellt. B. Ring, innerhalb fünf kreuzweise gestellte Punkte (Quincunx).

Der äussere Rand ein Ring, zu beiden Seiten Öhransätze, gegen den Dochtansatz ein kleines Loch; *F. Ö.* unter der Diota; ohne *Hhb.*; *D.* lang; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 7‴.

177. Delphin, auf dem Kopfe stehend, vor ihm ein Seeungeheuer mit erhobenem geringeltem Schweife. B. Innerhalb des Ringes eingeritzt P. F.

Der äussere Rand ein Ring mit Öhransätzen (beschädigt); *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* vorne abgeschnitten, durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen zwei Punkte und ein kleines Loch; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 7‴.

Passerii I, 49 etc.

Vögel.

Eule.

178. Eule, von vorne auf einem Zweige sitzend. B. Kreis.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* rechts in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Passerii I, 65.

Taube.

179. Taube, die Flügel zum Fluge erhebend, auf einem Lorberzweige sitzend. B. Kreis.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* links unten; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Passerii III, 84.

180. Ähnlich, auf einem Eichenzweige sitzend. B. Innerhalb des Kreises CCLO·IVC, unterhalb ⌓ (Töpferzeichen) in die Tiefe gegraben.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die Gerade angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴,

Papagei.

181. Papagei, auf einem Postamente stehend, hinter ihm der Caduceus. B. Kreis, an der Seite beschädigt.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* rechts unten; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 7‴.

Pfau.

182. Pfau, stehend, den Kopf rechts gewendet, den Schweif entfaltend. B. Innerhalb des Kreises COPPI.RES.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″.

Passerii III, 16. Nach Pauly R. E. IV, 1164* auf eine Apotheose zu beziehen.

183. Pfau, rechts gewendet, auf einem Mohnzweige sitzend. B. Kreis.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* klein, in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 7‴.

Schöne Arbeit. Passerii I, 40; III, 61, 83. — Descriptio mus. Franc. 1781. II, p. 176, Nr. 128.

184. Ähnlich. B. Innerhalb des Kreises zwei in die Tiefe gearbeitete Fusssohlen (? Töpferzeichen).

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* klein, unter der Figur; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei in einen Punkt vereinigte Bogenlinien angeschl.; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

185. Ähnlich. B. Innerhalb des Kreises LMVNSVC.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* unten; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth; *Gr.* 3″.

186. Ähnlich. R. Kreis, innerhalb gegen den Dochtansatz ein erhobenes (Töpfer)zeichen  tragend.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unten; ohne *Hhb.*; *D.* schlank, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 8‴.

Hühner.

187. Hahn, stehend, vor demselben eine Traube. B. Innerhalb des Ringes FLORENT.

Der äussere Rand ein Ring; *F. O.* rechts zwischen beiden Figuren; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 5‴.

188. Zwei kämpfende Hähne. Bz. Innerhalb des Ringes ERACLID.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* lichtroth, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

189. Henne mit vier Küchlein, deren eines auf ihrem Rücken sitzt. Bz. Kreis.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* klein, links unten; ohne *Hhb.*; *D.* gross, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴.

Seethiere.

190. Seekrabbe mit zwei Scheeren, gegen die Handhabe kriechend. Bz. Kreis, innerhalb eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* zwischen den Scheeren; *Hhb.* cannelirt (zweimal), beschädigt; *D.* durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

191. Seekrebse mit gebogenem Schweife. Bz. Innerhalb des Kreises MVNTREPT.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* zwischen den Scheeren, unten ein kleines Loch; *Hhb.* einfach, beschädigt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

Vergl. Ant. d'Ercol. VIII, tab. XXIII.

V. Darstellungen aus dem Pflanzenreiche.

Früchte.

192. Allerlei Früchte, durch einander liegend. Bz. Innerhalb sieben Ringe ein Punkt.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte, unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 4″ 2‴.

193. Zwei Weintrauben, neben einander hängend, oben ein Blatt. Bz. Innerhalb des Ringes und zwischen zwei Punkten PASAVGV.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von kleinen Buckeln, innerhalb Ringe geziert; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal), beschädigt; *D.* kurz, einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″ 3‴.

194. Zwei Trauben, an einem Stabe neben einander hängend. Bz. Innerhalb zweier Kreise, zwischen denen kleine Ringelchen sind .I. oder T (?).

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von Eichenblättern, Buckeln (Knospen, Früchte?) und Blumen bestehend; *F. Ö.* zwischen den Trauben unten; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *Gr.* 2″ 3‴.

Passerii III, 99.

VI. Darstellungen von Geräthschaften.

1. Cultgeräthe.

195. Altar, auf einem Sockel mit Opfergaben beladen, zwischen zwei etwas gegen einander geneigten Palmen, um welche sich Schlangen winden; deren Köpfe begegnen sich über dem Altare. Rv. Innerhalb des Kreises LMADIEC.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* über dem Altare; *Hhb.* beschädigt (zeigt innen eine hellrosenrothe Farbe), unten durchlöchert; *D.* zwei, derb, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* röthlich-grau, an den Seitenwänden hellbraun glasirt; *Gr.* 3″.

196. Altar, auf niederen Füssen stehend, vorne mit 2 eingeritzten Lorberzweigen geschmückt, mit lodernder Flamme, zwischen zwei Fackeln stehend. Rv. Innerhalb des Kreises in einem kleineren Ringe ein Punkt.

Der äussere Rand ein Kreis, gegen den Dochtansatz von einem kleinen Loche unterbrochen; *F. Ö.* rechts über dem Altar; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* dunkel, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Aus Aquileja, Geschenk des Herrn Schreibers 1827. Liceti, p. 1134.

197. Altar (oder Urne?), um die Mitte bekränzt, auf demselben ein Tannenzapfen; zwischen zwei Cypressen stehend. Rv. Innerhalb des Kreises LMNPHILE, darunter eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* dunkelroth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Passerii III, 54. Beger I, 11.

198. Ein einhenkeliges oben weites Gefäss (sympulum), rechts ein Lituus. Rv. Innerhalb des Kreises zwischen zwei Punkten ERACLID.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von kleine Punkte in sich schliessenden Ringelchen bestehend; *F. Ö.* zwischen beiden Geräthen; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch eine gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 6‴.

199. Amphora mit einem eingeritzten Kranze in der Mitte und mit einem Myrthenzweige geziert (Hochzeitsgefäss). Bz. Innerhalb des Kreises COPPIRES.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* einfach, gross; *D.* durch die gerade Linie angeschl., an der Rückseite beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

2. *Kriegsgeräthe.*

200. Ein gekrümmtes Schwert, ein Helm (?) und ein viereckiger stark gewölbter Schild. Bz. Die Bodenfläche erhoben.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unten; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴.

Liceti 931.

201. Ein durch drei Ringe angedeuteter Schild in der Mitte; zu beiden Seiten je ein Schwert, das rechts gekrümmt, mit der Spitze aufwärts, das links gerade mit der Spitze abwärts gekehrt; ober und unterhalb des Schildes je zwei Knemides. Bz. Ring.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

202. Schild durch einen Ring angedeutet, oben zwei Knemides, darunter beiderseits je ein Kopf mit einem Helme; rechts ein viereckiger Schild; unten ein gerades und ein gekrümmtes Schwert. Bz. Die Bodenfläche erhoben.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* zwei, gross, durch drei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 8‴.

3. *Geräthe für das häusliche Leben.*

203. Ein mit einem Henkel versehenes Körbchen, in welchem eine Flasche, ein Brod und eine Rübe sich befindet; herum PAVPERIS· CENA· | PANE·VINV·RADIC. Bz. Kreis.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* über dem Körbchen; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl., rückwärts durchbohrt und beschädigt; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Petronii Satyricon 194.

Gefässe.

204. Ziemlich hohe Diota, aus welcher nach beiden Seiten Weinreben mit Blättern und Trauben hängen. R. Ring, gegen den Dochtansatz beschädigt.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* rechts unten; *Hbb.* einfach; *D.* klein, durch die gerade Linie angeschl.; *F.* grün, glasirt; *Gr.* 3″ 6‴.

Liceti 1058. Ant. d'Ercol. VIII, p. 110.

205. Krater, an demselben klettern zu beiden Seiten Panther hinauf. R. Innerhalb des Ringes zwischen zwei Punkten LCAECSAE.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″.

206. Krater mit einfacher Band- und Muschel-Verzierung. R. Innerhalb des Ringes C·OPPI·RES.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* rechts an der Urne; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

207. Skyphos mit ähnlicher Verzierung. R. Kreis.

Der äussere Rand ein Kreis, gegen den Dochtansatz durch ein Loch unterbrochen; *F. Ö.* rechts am Gefässe; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Gefunden zu Aquileja 1827.

208. Skyphos auf einem Fusse mit zwei Henkeln. R. Innerhalb des Kreises GABMERC.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* rechts am Gefässe; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Passerii III, 49.

209. Ähnlich, ohne Fuss, um die Mitte mit einem Kranze geschmückt. R. Kreis.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unten; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Die Lampe ist ziemlich schwer; gefunden zu Aquileja 1827.

Passerii III, 49.

Masken.

210. Medusa, Kopf mit zwei Flügeln. R. Stark erhobener Ring, Bodenfläche convex.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* drei, deren eine einen Sprung hat, im Dreiecke gestellt; ohne *Hhb.*; *D.* sechs strahlenförmig vom äusseren Rande ausgehend, mit Rinnen versehen, drei haben Öhransätze, in welchen drei bronzene oben in einen Ring vereinigte Kettchen eingehängt sind; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

211. Silen, Maske mit einem langen Barte und mit Epheu bekränzt. R. Ring.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte auf dem Munde; *Hhb.* mit einem schwungvoll gearbeiteten Blatte überdeckt, auf welchem an der Rückseite eingeritzt FAVSTI, beschädigt; *D.* mit sehr weiter Öffnung, durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch ist; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 2‴. Vergl. Taf. I, Fig. 2.

Gute Arbeit. — Vergl. Descript. Mus. Franc. II, 184, Nr. 212.

212. Silen, Maske mit Epheu bekränzt. R. Ring, beschädigt.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend; *F. Ö.* rechts in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 8‴.

213. Pan, Maske, lachend, mit Hörnern versehen. R. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben LITOGEN. Vergl. Collezione di tutte le antichità, che si conservano nel museo naniano 1815. T. 341.

Der äussere Rand ein stark erhobener Ring, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt und um dessen Öffnung herumläuft, mit zwei massiven Öhransätzen; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* einfach; *D.* lang und derb; *F.* grau; *Gr.* 3″.

214. Pan, Maske mit kleinen Hörnern, langen Ohren und langem Barte. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben APRIOIF [1]).

Der äussere Rand aus einem Ringe und Kranze von kleine Punkte in sich schliessenden Ringelchen bestehend; *F. Ö.* zwei, zu beiden Seiten der Maske; ohne *Hhb.*; *D.* lang und hoch; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Passerii II, 54. — Vergl. Descript. Mus. Franc. II, 184, Nr. 211.

---

[1]) Vergl. Hefner „Die römischen Denkmäler Salzburgs und seines weiteren Gebiets“ p. 51; nach ihm zu lesen APRI Officina, obwohl sonst die Officin voraussteht und auf der beschriebenen Lampe die Abtheilung dagegen ist. Übrigens wird „Apri“ als Genitiv von Aper noch bezeugt durch die Stempel bei Hefner. Römisch-baierische inschriftliche und plastische Denkmäler von Dor. v. Hefner. München, 1846.

215. Ähnlich. Bz. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben FORTIS.

F. Ö. unter dem Barte; *Hhb.* gross; *Gr.* 2″ 3‴.

216. Pan, Maske mit grimmigen Zügen, an der linken Seite eine kleinere von der Seite gesehen. Bz. Innerhalb des Kreises vertieft Z und vier kreuzweise gestellte Punkte in Ringelchen.

Der äussere Rand ein Ring, gegen den Dochtansatz ein kleines Loch; *F. Ö.* oben; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig durch zwei Arabesken angeschl., zwischen welchen ein Buckel in einem Ringelchen; *F.* roth; *Gr.* 2″ 2‴.

Derbe Arbeit.

217. (Hirten?)maske mit einer sehr starken Falte um den Mund; rückwärts der Lagobulus, links ein Zweig (?). Bz. Auf der stark erhobenen Bodenfläche zwei in die Tiefe gearbeitete Fusssohlen.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* links zwischen der Maske und dem Zweige; *Hhb.* cannelirt (zweimal), beschädigt; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

218. Bärtige Maske am Anfang der Handhabe. Bz. Die Bodenfläche blattförmig.

F. Ö. Klein, um dieselbe (und den äusseren Rand bildend) ein hufeisenähnlich gekrümmtes Blatt, dessen zugespitzte Enden gegen den Dochtansatz sich nähern und wieder erweitern; *Hhb.* oben dicker als unten mit einem von der Maske ausgehenden erhobenen Stiele; *D.* rund; *F.* dunkel, glasirt; *Gr.* 2″ 5‴. Die Form der Lampe ist oval.

Personae.

219. Larve mit gefurchter Stirne, doppeltem Haarwulst und grossem Munde. Bz. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben FORTIS.

Die vordere Fläche tief gesenkt; der äussere Rand ein Ring, der gegen den Dochtansatz eine Rinne, in welcher das kleine Loch ist, bildet, mit zwei massiven Öhransätzen; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten; *Hhb.* einfach; *D.* gross und derb; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

220. Ähnlich, etwas grösser, mehr verwischt. Bz. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben NO·AVS^{C} (?) | P.

Der äussere Rand aus einem Ringe bestehend, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne, in welcher ein kleines Loch ist, verengt, und mit drei massiven Öhransätzen versehen; *F. Ö.* zwei wie Nr. 19; ohne *Hhb.*; *D.* klein; *F.* roth; *Gr.* 3″.

221. Larve mit kleiner Nase. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben FORTIS.

Der äussere Rand ein Ring, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne, in der ein kleines Loch ist, verengt; *F. Ö.* wie Nr. 219; ohne *Hhb.*; *D.* durch die Gerade angeschl., klein; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Die Lampe ist ziemlich hoch.

222. Larve von einem kläglichen Gesichte, mit einem Haarwulst, von dem in der Mitte ein Haarbüschel aufsteht. B. Innerhalb zweier Ringe PHOETASP.

Die vordere Fläche tief gesenkt; der äussere Rand ein Ring, mit zwei massiven Öhransätzen versehen; *F. Ö.* drei, ober und zu beiden Seiten der Larve; ohne *Hhb.*; *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴.

223. Männliche Larve mit Brust und Oberarmen versehen. B. Kreis.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* über der rechten Schulter; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* dunkelbraun, glasirt; *Gr.* 3″.

224. Ähnlich. B. Innerhalb des Kreises NONIACA, oberhalb eine Vertiefung.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 8‴.

225. Larve in einem Kranze von Weinlaub und Trauben. B. Innerhalb des Kreises MVNSVC?

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* links, das kleine Loch in der Mitte unten; *D.* einfach durch die Gerade angeschl.; *Hhb.* cannelirt; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 3″.

226. Ähnlich, näher beisammen. B. Innerhalb eines Ringes mit erhobenen Buchstaben ATIMETI.

Die vordere Fläche tief gesenkt; der äussere Rand ein Ring, mit drei massiven Öhransätzen versehen; *F. Ö.* klein, in der Mitte unten; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* einfach mit einer Rinne; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 8‴.

VII. Symbole.

Jupiter.

227. Zwei Blitze. B. Ohne Zeichen.

Der äussere Rand aus zwei eingeritzten Lorberzweigen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte von einem Kreise umgeben; *Hhb.* geziert, durch eine

Bogenlinie angeschl.; *D.* fehlt, statt desselben ist vorne am Rande eine weite Öffnung; *Gr.* 3″.

228. Adler auf dem Blitze stehend, den linken Flügel erhebend. B. Innerhalb des Ringes CCLOIVC.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* unten; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″ 9‴.

Passerii I, 34. Descr. Mus. Franc. II, 182, Nr. 191.

Ceres.

229. Zwei neben einander stehende durch Bänder verbundene angezündete Fackeln. B. Innerhalb des Kreises CAESA.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte, darunter ein kleines eingestossenes Loch; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 6‴.

Apollo.

230. Dreisaitige Leier. B. Innerhalb des Kreises LFABRAGA, darunter eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt, zweimal; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Mercurius.

231. Zwei verbundene Hände, welche einen Caduceus halten. B. Innerhalb des Kreises SERGPRIM.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Passerii III, 98. Descr. Mus. Franc. II, 183, Nr. 203.

232. Ähnlich. B. Kreis; *F.* braun; *Gr.* 2″ 9‴.

Abundantia.

233. Zwei mit den unteren Enden genäherte und mit Früchten angefüllte Füllhörner. B. Innerhalb des Kreises LFABRIHE(L)VII, darunter eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

Passerii II, 67.

234. Ähnlich. Br. Ring, gegen den Dochtansatz geöffnet und verlaufend.

Der äussere Rand ein Ring, der gegen den Dochtansatz sich verengt und um dessen Öffnung herumläuft; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* dreikantig; *F.* schwarz, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

VIII. Ornamente.

1. Animalische.

235. Schildkröte, die vier Füsse wie zum Schwimmen an den Gelenken abgebogen. Br. Eingegrabene Linien, die einen unförmlichen Thierkopf errathen lassen; *F Ö.* auf der oberen Schale des Thieres, von einem Ringe umgeben; ohne *Hhb.*; *D.* klein, durch eine Bogenlinie angeschl.; *Gr.* 3″.

Aus Ägypten.

236. Zwei von einander abgekehrte Schwanenköpfe, in erhobener Arbeit, an den Enden des äusseren Randes. Br. Ohne Zeichen.

Der äussere Rand aus zwei von den Köpfen gabelartig auslaufenden Linien (Furchen) bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* senkrecht aufgesetzt; *D.* vorne breit und abgeschnitten; *Gr.* 1″ 10‴.

Die Lampe ist oval.

237. Ähnlich. Die *F. Ö.* etwas rechts.

238. Ähnlich. Br. Beschädigt; *Gr.* 1″ 10‴.

Rohe Arbeit.

239. Ähnlich. Br. Auf der Bodenfläche OPPI eingegraben.

Gr. 1″ 10‴. Rohe Arbeit.

2. Vegetabilische.

Weinreben.

240. Auf beiden Seiten schwungvolle Weinreben mit Beeren und Blättern. Br. Ring mit zwei kurzen gegen den Dochtansatz laufenden Rippen; innerhalb ÆM.

Der äussere Rand hat zwei Ansätze von Epheublättern; *F. Ö.* in der Mitte von zwei Ringen umgeben; *Hhb.* cannelirt (zweimal), wie mit einem breiten in der Mitte laufenden Bande geheftet; *D.* zwei einfach; *F.* schwarz, glasirt; *Gr.* 4″ 3‴.

Die Lampe ist gross und derb. Descr. Mus. Franc. II, 183, Nr. 206.

241. Weinreben mit Blättern, auf dem äusseren Rande herumlaufend und gegen den Dochtansatz mit einem Bande gebunden. Bz. Innerhalb des Kreises MANTONIDO.

Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte, unterhalb eine kleinere; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 6‴.

242. Weinreben mit Blättern auf dem äusseren Rande herumlaufend gegen den Dochtansatz durch eine Urne geschlossen, zu deren beiden Seiten je ein Panther liegt. Bz. Innerhalb des Kreises AVRXAM.

Die vordere Fläche etwas gesenkt; der äussere Rand ein Ring, von einem kleinen Loche unterbrochen; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 6‴.

243. Weinranken mit Trauben. Bz. Ring mit zwei kurzen gegen den Dochtansatz laufenden Rippen; innerhalb P | MYN eingeritzt.

Die vordere Fläche gesenkt; am äusseren Rande zwei von Blättern gebildete Ansätze; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* und die beiden *D.* einfach; *F.* schwarz, glasirt; *Gr.* 2″.

244. Kranz von Weinblättern und Trauben. Bz. Ring mit zwei kurzen gegen den Dochtansatz laufenden Rippen.

Der äussere Rand hat zwei mit einem Blatte gezierte Ansätze, deren einer gebrochen ist; *F. Ö.* in der Mitte von zwei Ringen umgeben, daneben ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt (zweimal), wie mit einem breiten Bande geheftet; *D.* zwei, einfach; *F.* braun, glasirt, *Gr.* 2″ 10‴.

245. Traube in der durch Verengung des äusseren Randes gegen den Dochtansatz gebildeten Vertiefung. Bz. Auf der etwas erhobenen Bodenfläche fünf kreuzweise gestellte Buckeln.

Der äussere Rand ein Ring, mit zwei blattähnlichen Ansätzen versehen; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* gebrochen; *D.* dreikantig; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Lorber.

246. Zwei oben mit Knospen versehene unten verbundene Lorberzweige. Bz. Die Inschrift innerhalb des Kreises verwischt; darunter eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* röthlich, glasirt; *Gr* 2″ 10‴.

Passerii III, 43.

247. Ähnlich. Bz. Die Inschrift innerhalb des Kreises und zwischen zwei Punkten verwischt.

Unter der *F. Ö.* ein kleines Loch; *Gr.* 3″ 5‴.

248 Ähnlich. Bz. Kreis.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* von drei Ringen umgeben; *Hhb.* gebrochen; *D.* schlank und lang durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 3″ 1‴.

249. Lorberkranz. Bz. Kreis.

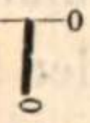
Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* beschädigt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl., die erhoben um dessen Öffnung laufen; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 1″ 10‴.

250. Lorberkranz. Bz. Sechseckiger erhobener Rand um die Bodenfläche, der aus dem Zusammentreffen der Seitenwände und Docht-Ansätze entsteht, indem ihre Kanten mit erhobenen Linien bezeichnet sind.

In der Mitte der vorderen Fläche ein Hängeöhr, dessen äusserer Rand gefurcht ist; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten; ohne *Hhb.*; *D.* zwei, ziemlich gross; *Gr.* 3″ 6‴.

250 *a.* Lorbergewinde auf dem äusseren Rande von der Handhabe beginnend. Bz. Ring, innerhalb dessen eine grosse vertiefte Fusssohle.

Die *F. Ö.* von einem Ringe und einem Halbmonde umgeben, in der Mitte, darunter ein Buckel; *D.* durch die Gerade angeschl.; *Hhb.* cannelirt; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 7‴.

251. Zwei von der Handhabe beginnende Lorbergewinde. Bz. Innerhalb des Ringes 

Der äussere Rand mit zwei Ansätzen versehen; *F. Ö.* in der Mitte von zwei Ringen umgeben, darunter ein ziemlich hoher Buckel; *Hhb.* cannelirt (zweimal), wie mit einem breiten Bande geheftet; *D.* zwei, einfach; *F.* schwarz, glasirt; *Gr.* 2″.

252. Zu beiden Seiten je ein längs des äusseren Randes hinlaufendes von drei querliegenden Zweigen unterbrochenes Lorbergewinde, das durch das Gerippe (Linien) und Ringelchen angezeigt wird. Bz. Die Bodenfläche etwas gesenkt.

Der äussere Rand aus einem Ringe, der sich gegen den Docht-ansatz in eine Rinne verengt und in dessen Öffnung mündet, und einem Kranze von Ringelchen bestehend; *F. Ö.* zwei, übereinander; *Hhb.* massiv; *D.* mit einem weiten Loche, einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 2‴.

Mohn.

253. Zwei ähnliche Mohnzweige. B. Kreis, innerhalb eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte; ohne Handhabe; *D.* kurz, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 3‴.

Blätter, Kränze u. s. w.

254. Acht durch die eingeritzten Gerippe angedeutete Blätter im Kreise um die Füllöffnung. B. Innerhalb des Ringes zwischen zwei Punkten TADRAVS.

Die vordere Fläche gesenkt, der äussere Rand aus einem Ringelchen und einem Eierstabe bestehend; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* grau; *Gr.* 2″ 6‴.

255. Vier Blätter kreuzweise um die Füllöffnung gestellt, zwischen den einzelnen Pfeile. B. Innerhalb des Kreises LFABRAGA, darunter die in die Tiefe gearbeitete Fusssohle.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 2‴.

256. Vier kreuzweise gelegte Epheublätter um die Füllöffnung. B. Ring.

Die vordere Fläche eingesenkt; der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend, deren sich der innere gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt, in welcher ein kleines Loch; *F Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* roth, glasirt; Gr. 2″ 6‴.

257. Vier Blätter um die Füllöffnung. B. Innerhalb des Kreises C·OPPI·RES.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 10‴.

257 *a*. Oben gebundener Eichenkranz, von dem zu beiden Seiten eine Eichel auswärts steht. B. Innerhalb des Kreises LMVNM . .?

Die vordere Fläche beschädigt; der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *D.* durch zwei Voluten angeschlossen, zwischen denen das kleine Loch ist; *Hhb.* cannelirt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 10‴.

258. Vier Eichen- und zwei andere Blätter um die Füllöffnung. B. Innerhalb des Ringes A.

Der äussere Rand mit zwei blattähnlichen Ansätzen; *F. Ö.* in der Mitte, von einem Ringe umgeben; ohne *Hhb.*; *D.* am Ende ausgeschweift, durch eine Bogenlinie angeschl., innerhalb welcher ein kleines Loch zwischen zwei Punkten; *Gr.* 2″ 4‴.

Nach Polenus Suppl. III, p. 37 das Symbol langen Lebens.

259. Sechs im Gerippe angedeutete Blätter strahlenförmig von der Füllöffnung ausgehend. B. Ring, innerhalb ein Punkt.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend, mit zwei Öhransätzen; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch eine Bogenlinie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″ 7‴.

260. Um die Füllöffnung zu beiden Seiten je ein breites Blatt, welches gegen die Handhabe in Ringelchen endet, innerhalb deren, so wie zwischen ihnen Buckeln. B. Die Bodenfläche durch ein erhoben gearbeitetes Blatt bezeichnet, von dem fünf Rippen auslaufen.

Der äussere Rand eine ununterbrochen herumlaufende scharfe Kante; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″ 6‴.

Die Lampe ist oval.

261. Ähnlich; die Ringelchen zeigen sich deutlicher als Früchte, indem sie durch Stiele mit einander verbunden sind. B. Das Blatt ist sorgfältiger gearbeitet.

Gr. 2″.

262. Ähnlich. *Gr.* 1″ 9‴.

263. Zwei an einem Ringe befestigte Kränze, darunter eine kleine Maske. B. Die Bodenfläche etwas erhoben.

Der äussere Rand sehr erhoben mit zwei blattähnlichen Ansätzen versehen; *F. Ö.* in der Mitte von einem Ringe umgeben; *Hhb.* und die zwei *D.* einfach; *F.* dunkelbraun, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

264. Der äussere Rand mit je drei Zweigen auf beiden Seiten geziert, zwischen denen Buckeln (Knospen, Früchte ?) von verschiedener Anzahl liegen; vor der Öffnung des Dochtansatzes sind deren fünf zu zwei und drei gestellt und unter diesen eine Leiste. B. Ring, von welchem zwei Rippen gegen den Dochtansatz und drei gegen die Handhabe laufen.

F. Ö. in der Mitte der gesenkten und mit Stiften (als Strahlen?) belegten vorderen Fläche; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 9‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

265. Zweig mit einer Blume (?), welcher den die innere Fläche mit der Füllöffnung umgebenden Ring abschliesst. R. Innerhalb des Kreises zwischen zwei Punkten CCORVNS.

Hhb. cannelirt (zweimal); *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 9‴.

Descript. Mus. Franc. II, 183, Nr. 204.

3. *Architektonische.*

Muschel.

266. Die Muschel umschliesst die Kehrseite, indem sie zugleich die Seitenwände bildet (vergl. Ant. d'Ercol. VIII, p. 219). R. Zwei Ringe, innerhalb deren drei neben einander stehende Punkte.

Der äussere Rand aus mehreren Ringen bestehend, die vordere Fläche eingesenkt; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* gebrochen; *D.* zwei, gross, durch drei grosse und schwungvolle Arabesken angeschl. (der rechte hat einen Sprung); *F.* roth, glasirt; *Gr.* 4″ 6‴.

267. Zierlich gearbeitete Muschel umgibt die vordere Fläche. R. Kreis.

Die innere Fläche von zwei Ringen umgeben, der äussere Rand aus drei Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* von einem dreikantigen Blatte bedeckt, welches eine aus zwei (am Ende gewundenen) Zweigen und einem Knoten hervorwachsende Palmette schmückt; *D.* zwei, gross, durch drei schwungvolle Arabesken angeschl.; *F.* dunkelroth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

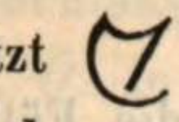
268. Die Muschel bekleidet die vorderen und rückwärtigen Seitenwände. R. Zwei Ringe, Inschrift verwischt. *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* einfach, unten cannelirt; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 6‴. Descr. mus. Franc. II, 183, Nr. 195.

269. Muschel von zwei Lorbergewinden (?) umgeben. R. Innerhalb eines gegen die Handhabe geöffneten Ringes auf der eingesenkten Bodenfläche eine Traube, darüber eine Öffnung. *F. Ö.* zwei in der Muschel unter einander stehend; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* gross; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 9‴.

Eine ähnliche bringt Louis Perret, Catacombes de Rome, Vol. IV, pl. XIX, 1 (Livr. 11), unter den christlichen Lampen.

270. Muschel von einem Lorbergewinde oder einem Strahlenkranze (?) umgeben. Innerhalb des gegen die Handhabe geöffneten Ringes auf der eingesenkten Bodenfläche eR.

F. Ö. in der Mitte, von einem Ringe umgeben; *Hhb.* massiv, cannelirt (einmal); *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 5‴.

271. Muschel von einem Kranze umgeben. Bz. Innerhalb des Ringes zwischen zwei Linien RASSAV, oberhalb ist ein flammendes Herz, darunter eingeritzt 

F. Ö ziemlich gross in der Mitte, von einem Ringe umgeben, auf dem äusseren Rande gegen den Dochtansatz ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 4″ 4‴.

272. Muschel, in deren Mitte ein Medusenhaupt. Bz. Ring.

Der äussere Rand aus zwei Ringen und einem Kranze von Weinranken und Trauben, die unten durch einen eingeritzten Zweig verbunden sind, bestehend; *F. Ö.* rechts die Muschel unterbrechend; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* klein; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 4‴.

273. Muschel. Bz. Innerhalb des Kreises LCAESAE.

Der äussere Rand aus einem Ringe, der gegen den Dochtansatz ein kleines Loch hat und aus einem Kranze von Weinranken bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 5‴. Stackelberg: Die Gräber der Hellenen, t. LII.

274. Muschel, sehr klein, umgibt die *F. Ö.* (vgl. Ant. d'Ercol., p. 130). Bz. Innerhalb des Ringes CIVLPHI.

Die vordere Fläche tief eingesenkt; der äussere Rand aus drei Ringen, einem Eierstabe und einem Kranze von Ringelchen bestehend; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 4″.

275. Zierlich gearbeitete Muschel umgibt die Füllöffnung. Bz. Innerhalb eines Ringes zwischen zwei Ringelchen mit Punkten und zwischen zwei Linien PASSAVC.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; die vordere Seite desselben ist von einem erhobenen Rande umgeben, der um dessen Öffnung in Gestalt eines Herzens herumlauft.

276. Muschel, ziemlich flach. Bz. Innerhalb des Kreises zwei Glieder eines Eierstabes.

Der äussere Rand aus zwei Ringen und einem Lorberkranze bestehend; *F. Ö.* zwei neben einander, eine in der Mitte von einem Ringe umgeben; *Hhb.* gross; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 10‴.

277. Muschel, schön gearbeitet, umgibt die Füllöffnung. B. Innerhalb des Ringes zwischen zwei Punkten und zwei Linien PASAVC.

Der äussere Rand aus einem Ringe und Kranze von Blättern bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (einmal); *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 2‴.

278. Muschel, stark gewölbt, umgibt die Füllöffnung. B. Ring beschädigt.

Der äussere Rand aus drei Ringen bestehend; *F. Ö.* von vier Ringen umgeben; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Zierliche leichte Arbeit.

279. Ähnlich. B. Die Bodenfläche erhoben.

F. Ö. von drei Ringen umgeben; ohne *Hhb.*; *D.* schlank, durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch; *F.* roth; *Gr.* 3″.

280. Muschel, zierlich gearbeitet, der untere Theil durch die Füllöffnung unterbrochen.

Der äussere Rand aus mehreren gegen den Dochtansatz geöffneten Ringen bestehend; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* dunkelroth; *Gr.* 2″ 6‴.

Zierliche leichte Arbeit.

281. Muschel. B. Vier Buckel.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte, von einem Ringe umgeben; ohne *Hhb.*; *D.* schlank, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* bräunlich; *Gr.* 2″ 7‴.

Leichte Arbeit.

282. Muschel mit gezackten Rändern. B. Die Bodenfläche stark erhoben.

Der äussere Rand ein Ring, der unten durch zwei kreuzweise gelegte und in der Mitte verbundene Zweige geschlossen ist; *F. Ö.* an der Wurzel der Muschel; *Hhb.* mit einer Maske geschmückt; *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 1‴.

283. Muschel auf einer Unterlage aufgestellt. B. Innerhalb eines Kreises TAXIPOL.

Der äussere Rand ein Ring, der oben durch die senkrecht aufgesetzte Handhabe, unten vom kleinen Loche unterbrochen wird; *F Ö.* in der Mitte; *D.* dreikantig, durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

284. Muschel. R. Die Bodenfläche durch ein Blatt bezeichnet, darauf zwischen zwei Punkten und zwei Linien PASSAVC.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend, der gegen den Dochtansatz durch zwei ausgeschweifte Linien abgeschlossen ist; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* senkrecht auf der vorderen Fläche stehend; *D.* gross; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 10‴.

285. Muschel, stark gewölbt. R. Drei Ringe.

Der äussere Rand mit drei massiven Öhransätzen versehen; *F. Ö.* in der Mitte der Muschel, von einem hohen Rande umgeben, daran schliesst sich ein aufwärts stehender Ring als Handhabe, dessen obere Seite blattähnlich geziert ist; *D.* gross, mit einer Rinne versehen; *F.* röthlich; *Gr.* 3″. Vergl. Taf. III, Fig. 3.

Eierstab.

286. Eierstab auf dem äusseren Rande. R. Die Bodenfläche durch ein Blatt bezeichnet, darauf zwischen zwei Punkten und zwei Linien PASSAVC.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben, der oben durch die senkrecht aufstehende Handhabe, unten durch ein kleines Loch unterbrochen ist; *F. Ö.* in der Mitte; *D.* einfach; *Gr.* 3″.

287. Eierstab auf dem äusseren Rande. R. Ring.

Die vordere Fläche von zwei Ringen umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 6‴.

288. Ähnlich. R. Kreis.

289. Eierstab auf dem äusseren Rande. R. Innerhalb des Ringes eine Scheibe.

Die vordere Fläche von drei Ringen umgeben; *Hhb.* gebrochen; *D.* zwei, gross, durch drei schwungvolle Arabesken angeschlossen, von denen die beiden an den Seiten der Lampe in Pferdeköpfe enden; der linke ist gebrochen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 5‴.

289 *a*. Eierstab auf dem äusseren Rande. R. Kreis.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte von einem Ringe umgeben; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Gerade angeschlossen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″.

290. Eierstab auf dem äusseren Rande. R. Innerhalb eines gegen die Handhabe offenen und mit Punkten geendigten Kreises CPVESEC.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* senkrecht auf der vorderen Fläche stehend; *D.* dreikantig; *F.* braun; *Gr.* 3″ 4‴.

291. Eierstab auf dem äusseren Rande. B. Innerhalb des Kreises MN.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* einfach; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 2‴.

292. Eierstab auf dem äusseren Rande. B. Innerhalb des Ringes ein erhobenes X, an der Seitenwand beschädigt.

Die vordere Fläche von zwei Ringen umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″.

293. Eierstab auf dem äusseren mit Öhransätzen versehenen Rande. B. Kreis.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *F.* grün, glasirt; *Gr.* 3″ 6‴.

Die Lampe hat am äusseren Rande Unebenheiten.

294. Eierstab auf dem äusseren Rande. B. Fusssohle in die Tiefe gearbeitet.

F. Ö. in der Mitte; *Hhb.* beschädigt; *D.* kurz, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

295. Eierstab, in die Länge gezogen, am äusseren Rande. B. Die Bodenfläche erhoben.

F. Ö. gross von einem Ringe umgeben; *Hhb.* durch die Pansmaske angeschl., beschädigt; *D.* dreikantig; *F.* grün, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

Die Farbe ist gut erhalten.

296. Eierstab auf dem äusseren Rande gegen die Handhabe und den Dochtansatz durch Buckeln angeschlossen. B. Innerhalb des Kreises CIVIPHIL | ·I·.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; darunter ein kleines Loch; *Hhb.* gross und derb, senkrecht auf der vorderen Fläche stehend; *D.* gross, durch zwei Arabesken angeschlossen; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 3″ 7‴.

296 *a*. Eierstab die vordere Fläche angebend. B. Kreis.

Der äussere Rand gegen den Dochtansatz mit zwei Voluten abgeschlossen; *F. Ö.* gesenkt, von zwei Ringen umgeben; *D.* breit; *Hhb.* cannelirt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 6‴.

Buckeln.

297. Buckeln in drei Reihen auf dem äusseren Rande, oben durch die Handhabe unterbrochen. B. Vier Ringe und ein Kranz von Buckeln, innerhalb ein Buckel.

F. Ö. in der Mitte von fünf Ringen umgeben, an die sich die Rinne des Dochtansatzes durch ein kleines Loch anschliesst; *Hhb.* cannelirt (dreimal); *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 8‴.

298. Buckeln in Pyramidenform gestellt, am äusseren Rande; von der Füllöffnung in der Mitte laufen Buckeln in vier Radien aus, zwischen deren je zweien drei Buckeln zu zwei und eins gestellt sind. B. Innerhalb des Kreises MANTONIDO.

Die vordere Fläche von zwei Ringen umgeben, deren der äussere durch ein kleines Loch unterbrochen wird; *F. Ö.* zwei, eine in der Mitte von einem Ringe umgeben, die andere rechts oben; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch eine punktirte gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 10‴.

Die Lampe ist sehr flach.

299. Buckeln in drei Reihen auf dem äusseren Rande, der rechts einen kleinen Ansatz hat. B. Innerhalb eines von drei Reihen von Buckeln umgebenen Ringes 

F. Ö. in der Mitte; *Hhb.* gross, cannelirt (zweimal, scheint wie mit einem breiten Bande geheftet); *D.* dreikantig; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 1″ 7‴.

300. Buckeln in acht Reihen auf dem äusseren Rande. B. Punkt.

Die vordere Fläche gesenkt, von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte, dabei ein kleines Loch; *Hhb.* gebrochen; *D.* lang, schlank, durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* braun mit dunkeln Flecken, glasirt; *Gr.* 3″.

301. Buckeln in sechs Reihen auf dem äusseren Rande. B. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben SAECVL (vergl. Sallengre, nov. thesaur. antiqq. Rom. III, 239 A).

Die vordere Fläche mit zwei Ringen umgeben; *F. Ö.* in der Mitte, etwas ausgebrochen; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 2‴.

302. Ähnlich.

303. Buckeln in drei Reihen auf dem äusseren Rande. B. Innerhalb des Ringes zwischen zwei Punkten ERACLID.

Die vordere Fläche von drei Ringen umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth.

304. Buckeln in drei Reihen auf dem äusseren Rande. B. Innerhalb des Ringes fünf kreuzweise gestellte Buckeln.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 6‴.

Rohe Arbeit.

305. Ähnlich. B. Innerhalb des Ringes DIA | DVME | NI · C.

Hhb. cannelirt (zweimal); *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 3″.

Rohe Arbeit.

306. Ähnlich. B. Ring.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte, ausgebrochen; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* lang, mit einer Rinne, in welcher ein kleines Loch; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

306 *a*. Ähnlich. B. Ring.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *D.* und *Hhb.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 1″ 2‴.

307. Buckeln in vier bis fünf Reihen auf dem äusseren Rande, der rechts einen schneckenförmigen Ansatz hat. B. Innerhalb des Ringes R (TFR?)

Die vordere Fläche gesenkt von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* durch die gerade Linie angeschl., die durch Punkte angedeutet ist; der zweite ist von einem kleinen Loche verdeckt; *F.* grau; *Gr.* 2″ 6‴.

308. Buckeln in fünf Reihen auf dem äusseren Rande, der rechts einen cannelirten Ansatz hat. B. Ring von fünf bis sechs Reihen von Buckeln umgeben.

F. Ö. von zwei Ringen umgeben; *Hhb.* cannelirt (zweimal), scheint wie mit einem Bande geheftet; *D.* lang, mit einem kleinen Loche; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴.

309. Buckeln in einer Reihe am äussern Rande. B. Innerhalb des schlecht ausgeprägten Ringes R

Die vordere Fläche von zwei Ringen umgeben, deren der äussere gegen den Dochtansatz sich in eine Rinne verengt, in welcher ein kleines Loch ist, und um die Öffnung desselben herumlauft, mit zwei

Ansätzen versehen; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal), scheint wie mit einem breiten Bande geheftet; *D.* lang; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 1″ 10‴.

310. Buckeln in drei Reihen auf dem äusseren Rande. Bz. Ring mit dem Stiel der Handhabe, innerhalb 

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* massiv; *D.* mit einer sehr grossen Öffnung für den Docht; *F.* röthlich; *Gr.* 2″.

311. Buckeln in einer Reihe um die Füllöffnung. Bz. Die Bodenfläche erhoben, beschädigt.

Die vordere Fläche von zwei Ringen und zwei gegen den Dochtansatz unterbrochenen Reihen umgeben; *F. Ö.* gross, in der Mitte; *Hhb.* klein, auf der rechten Seite angebracht; *D.* schlank; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″. Aus Ägypten 1822.

312. Buckeln in zwei Reihen auf dem äusseren Rande. Bz. Die Bodenfläche mit einem Blatte bezeichnet, von dem fünf Rippen auslaufen.

Die vordere Fläche von zwei erhobenen Linien umgeben, die um die ganze Lampe herumlaufen; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 5‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

313. Buckeln in drei Reihen auf dem äusseren Rande. Bz. Die Bodenfläche durch eine nach Art eines Hufeisens gekrümmte Furche bezeichnet, innerhalb CMEVPO (vergl. Nr. 138).

Die vordere Fläche von zwei erhobenen Linien umgeben, die um die ganze Lampe herumlaufen; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* schlank; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

314. Buckeln in einer Reihe auf dem äusseren Rande, drei andere auf der Vorderfläche gegen den Dochtansatz zu zwei und eins gestellt. Bz. Rad mit vier Speichen, erhoben gearbeitet mit einer verwischten Darstellung.

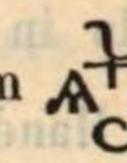
F. Ö. in der Mitte; *Hhb.* gebrochen; *D.* einfach; *F.* natürlich; *Gr.* 1″ 10‴.

Nachlässige Arbeit; die Lampe ist von ovaler Form.

314*a*. Ähnlich. Die Buckeln scheinen durch Stielchen mit dem Ringe in Verbindung, der die vordere Fläche umgibt; gegen den Dochtansatz stehen die Buckeln in einer Bogenlinie. Bz. Kreis.

F. Ö. in der Mitte; *D.* und *Hhb.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴.

315. Buckeln, einzeln auf der vorderen Fläche. B. Blatt.

F. Ö. von einem Ringe umgeben, herum  ; *Hhb.* massiv; *D.* mit grosser Öffnung für den Docht; *F.* natürlich; *Gr.* 2″.

Die Lampe ist von ovaler Form.

316. Buckeln, hie und da in der Mitte vertieft und als Ringelchen erscheinend, in grosser Menge auf dem äusseren Rande in einer bestimmten Ordnung. Vergl. Taf. III, Fig. 1. B. Die Bodenfläche von einer erhobenen Linie umgeben, von welcher eine Rippe gegen den Dochtansatz lauft; an der Spitze der Bodenfläche eine erhobene Schräglinie.

F. Ö. in der Mitte; *Hhb.* ein kegelförmiger Ansatz; beschädigt; *D.* beschädigt; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 7‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

Strahlenkranz.

317. Kranz von strahlenartig gelegten erhobenen Linien auf dem äusseren Rande. B. Kreis.

Die vordere Fläche von drei Ringen umgeben; *F. Ö.* in der Mitte von einem Ringe umgeben; ohne *Hhb.*; *D.* klein; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 4″ 8‴.

Die Lampe ist ziemlich hoch.

318. Ähnlich. B. Innerhalb des Kreises *N* (NLV?).

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 1‴.

319. Ähnlich. B. Ring.

Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt, und um dessen Öffnung herumlauft; *F. Ö.* in der Mitte von einem Ringe umgeben; *Hhb.* ein kegelförmiger Ansatz; *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 10‴.

320. Ähnlich. B. Ring mit dem Stiele der Handhabe. *F. Ö.* drei, klein, neben einander; *Hhb.* massiv, cannelirt (einmal); *D.* mit grosser Öffnung für den Docht, gebrochen.

Rohe Arbeit.

Die Lampe ist von ovaler Form.

Verschiedene architektonische Ornamente.

321. Blattähnliche Linien am äusseren Rande, der an beiden Seiten mit kleinen Ansätzen versehen ist. B. Die Bodenfläche erhoben, darauf LLV.

Die vordere Fläche mit einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* zwei, einfach; *F.* dunkelroth, glasirt; *Gr.* 2″.

322. Halbmond mit einem Ringelchen um den unteren Theil der Füllöffnung. B. Innerhalb des Kreises TAXIPOL.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kreise bestehend; *F. Ö.* oben, in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* röthlich.

323. Der äussere Rand mit drei Arabesken aus je vier in einander gelegten erhobenen Halbbögen und in den Zwischenräumen mit Blättern (?) geziert, gegen den Dochtansatz ausgeschweift. B. Ring.

F. Ö. von zwei Ringen umgeben; ohne *Hhb.*; *D.* klein; *F.* röthlich; *Gr.* 1″ 10‴.

Aus Ägypten 1822.

324. Die hohen Seitenwände sind mit rautenförmigen in der Mitte mit einem Buckel versehenen Schildchen geschmückt. B. Innerhalb des Ringes OPIIHIL.

F. Ö. von einem Ringe umgeben, der gegen den Dochtansatz in eine Rinne sich verengt, in der ein kleines Loch ist, und um die Öffnung für den Docht herumlauft; an der linken Seite der Rinne erhebt sich ein Ring; *Hhb.* massiv, cannelirt; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 10‴. Vergl. Carrafa Museum, p. 328.

325. Die Seitenwände sind sehr hoch, vorne mit einem erhobenen Netze bekleidet. B. Ring mit vier auslaufenden Linien.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* oben von einem hohen Rande umgeben; *Hhb.* in der Mitte, ein aufrechtstehender Ring; *D.* mit einer Rinne; *F.* röthlich; *Gr.* 3″ 6‴. Vergl. Taf. III, Fig. 4

Vgl. L. Perret, Catacombe de Rome, Vol. IV, pl. XIX (livrais. 11) 6.

326. Eingeritzter Kranz um die Füllöffnung, von welchem nach drei Richtungen Linien mit dazwischen liegenden Punkten auslaufen. B. Ring.

Der äussere Rand mit einer Erhöhung wie vom Ansatze; *F. Ö.* in der Mitte von einem Ringe umgeben; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., aus diesen wächst eine Blume hervor, die über die Röhre des Dochtansatzes ausgebreitet ist; *F.* dunkelroth; *Gr.* 2″.

327. Ein dreikantiges Blatt die Handhabe überdeckend. Bz. Kreis. Der äussere Rand von zwei Ringen umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *D.* durch zwei Arabesken angeschl., zwischen denen ein kleines Loch ist; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 8‴.

IX. Inschriften.

1. Auf Lampen von verschiedenen architektonischen Formen.

328. Bz. Innerhalb des Kreises C·OPPI·RES.

Die vordere Fläche gesenkt, der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 8‴.

Die Lampe ist ziemlich hoch.

329. Bz. Die Bodenfläche in der Gestalt eines Blattes, darauf über einem Ringelchen EXOFONE.

Der äussere Rand ein Ring, der oben durch die senkrecht auf der vorderen Fläche stehende Handhabe, unten von einem kleinen Loche unterbrochen ist, um den Dochtansatz in eine Rinne sich verengt und um dessen Öffnung herumlauft; *D.* gross; *F. Ö.* in der Mitte; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

330. Bz. Innerhalb des Ringes und Kreises erhoben ().

In der Mitte der vorderen Fläche ein grosser senkrecht aufstehender Ansatz mit einem weiten Öhr zum Aufhängen der Lampe; der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* drei um den Öhransatz; ohne *Hhb.*; *D.* fünf, durch Rinnen mit dem inneren Ringe verbunden; *F.* roth, mit dunkleren Flecken, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

331. Bz. Innerhalb des Kreises L·M·ADIEC.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 5‴.

332. Bz. Innerhalb des Kreises L·MADIEC, darunter ein Herz.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

333. Bz. Innerhalb des Kreises M⩚RINI.

Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte, darunter ein kleines (nicht ganz durchgebohrtes) Loch; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschl., die

durch eine punktirte mit dem äusseren Rande in Verbindung steht; *F.* roth; *Gr.* 3″ 5‴.

334. Auf dem äusseren Rande mit erhobenen Buchstaben M·IVNIV| AESCINVS. Bz. Eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle.

Die vordere Fläche gesenkt, der äussere Rand ein Ring, der gegen den Dochtansatz in eine Rinne sich verengt; *F. Ö.* in der Mitte, darunter ein kleines Loch; *D.* die Öffnung beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 1‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

335. Bz. Innerhalb des Ringes OSMONI.

Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand ein Ring, der gegen den Dochtansatz sich in eine Rinne verengt, beschädigt; *F. Ö.* zwei neben einander in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* lang; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴.

336. Bz. Innerhalb des Kreises TARIFLO, beschädigt.

Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

337. Auf dem äusseren Rande VRBΛNV. Bz. leer.

Ähnlich, ohne das kleine Loch; ohne *Hhb.*; *D.* schmal mit kleiner Öffnung; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 2‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

2. *Auf Lampen von bestimmten architektonischen Formen.*

338. Bz. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben ATIMETI (vergl. Hefner a. a. O. und Ant. d'Ercol. VIII, 178, Nr. 5. Annali 1850, p. 132 mit der Bemerkung, dass Lampen dieses Stempels feiner Gattung und mit schönen Bildern verziert seien).

Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand ein Ring, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt, in der ein kleines Loch ist, mit zwei massiven Öhransätzen versehen; *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

339. Bz. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben CAMPILI.

Ähnlich; der Ring auf dem äusseren Rande lauft auch um die Öffnung des Dochtansatzes; der äussere Rand hat drei Öhransätze; *F.* roth; *Gr.* 2″ 2‴.

Gefunden zu Bachmanning bei Lambach 1820.

340. B. Innerhalb dreier Ringe mit erhobenen Buchstaben CL | CAESARIS.

Ähnlich; der äussere Rand überdeckt den Dochtansatz wie ein Lappen und hat vorne ein kleines Loch; die Öhransätze sind dreieckig; *Gr.* 2″ 10‴.

Vergl. Descript. Mus. Franc. II, 184, Nr. 207.

341. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben CEREALIS (vergl. Grivaud a. a. O. Nr. 58, 68, 30 und p. 152, 165, wornach dieser Name im Funde von Chatelet vorkam).

Ähnlich wie Nr. 339, nur sind zwei Öhransätze; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 10‴.

342. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben COMNIS.

Ähnlich, der äussere Rand ein Ring, der gegen die Rinne auf dem Dochtansatze geschlossen ist; unter der Füllöffnung ist ein kleines Loch, ein anderes in der Rinne des Dochtansatzes; die Öhransätze massiv; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Aus Salona 1810.

343. B. Innerhalb eines Ringes mit erhobenen Buchstaben COMVNI (vergl. Hefner a. a. O.).

Ähnlich, ohne die beiden Löcher; *Hhb.* gross, gebrochen; Öhransätze massiv, der dritte beschädigt; *F.* dunkelbraun, glasirt; *Gr.* 1″ 8‴.

344. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben COMVNIS.

Ähnlich wie Nr. 338; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Aus Aquileia 1827.

345. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben CRESCE | S (vergl. Collezione di tutte le antichità, che si conservano nel museo naniano 1815, T. 341. Hefner a. a. O. Annali 1850 p. 127).

Ähnlich wie Nr. 339, ohne das kleine Loch; *D.* gebrochen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴.

Vergl. Descript. Mus. Franc. II, 184, Nr. 209.

346. B. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben CRESCE|S, beschädigt.

Ähnlich, wie Nr. 341; *D.* beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

347. B. Innerhalb des Kreises CRESCES, beschädigt.

Ähnlich, wie Nr. 341; am äusseren Rande zwei Öhransätze, deren der rechte gebrochen ist; in der Rinne ein kleines Loch; *F.* roth; *Gr.* 2″ 4‴. Die Lampe ist sehr leicht; gefunden zu Bachmanning bei Lambach 1820.

348. B. Innerhalb eines Ringes mit erhobenen Buchstaben, welche sehr verwischt sind, CRESCE|S.

Ähnlich, wie Nr. 339; der vordere Theil längs der Fuge hat sich losgelöst und ist zum Herabnehmen; *Gr.* 2″ 6‴.

Die Lampe scheint nicht fertig gearbeitet worden zu sein.

349. B. Innerhalb zweier Kreise mit erhobenen Buchstaben CTONNII.

Ähnlich, wie Nr. 338; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″.

350. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben EVCARPI.

Ähnlich, wie Nr. 338; die Öhransätze durchlöchert; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

351. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben FAOR, darunter ein Herz in erhobener Arbeit, beschädigt.

Ähnlich, wie Nr. 341; von den drei Öhransätzen ist der rechte gebrochen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

Der Dochtansatz ausgebessert.

352. B. Innerhalb dreier Ringe mit erhobenen Buchstaben FELIX (vergl. Hefner a. a. O.).

Ähnlich, zwei Öhransätze; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

353. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben FESTI (vergl. Hefner a. a. O. — Annali 1845, p. 121).

Ähnlich, wie Nr. 338; *F.* roth; *Gr.* 2″ 6‴. Aus Salona 1830.

354. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben FORTIS (vgl. Hefner a. a. O., p. 15 und Bonstetten Recueil d'antiquités Suisses 1855, T. XVII, Nr. 19, 20, p. 40. Gefunden zu Augst. — Annali 1845, p. 121. — Revue archéolog. XI, p. 114).

Darunter ein durch einen Lorberkranz gesteckter Palmzweig.

Ähnlich, wie Nr. 351; ohne das kleine Loch, mit drei Öhransätzen; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 3″ 3‴.

Vergl. Descript. Mus. Franc. II, 184, Nr. 208.

355. B. Ähnlich, ohne Lorberkranz und Palmzweig.

Ähnlich; *Gr.* 2″ 10‴.

356. B. Ähnlich.

Ähnlich, wie Nr. 351; *F.* roth.

357. B. Ähnlich, unter der Inschrift ein Punkt.

Ähnlich, wie Nr. 338; beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Geschenk des Gymnasiums in Cilli.

358. B. Ähnlich, beschädigt.

Ähnlich, wie Nr. 352; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 2‴.

359. B. Ähnlich, die Inschrift innerhalb dreier Ringe.

Ähnlich, wie Nr. 338; die vordere Fläche und der Dochtansatz ist stark beschädigt; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 2‴.

Geschenk des Herrn v. Hegedus. Aus Steinamanger.

360. B. Ähnlich, die Inschrift innerhalb zweier Ringe.

Ähnlich, wie Nr. 343; *Hhb.* und *D.* beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 1″ 7‴.

360 *a*. Ähnlich, wie Nr. 338, die Inschrift innerhalb eines Ringes; *D.* gebrochen; *Gr.* 2″ 4‴.

361. B. Auf der erhobenen Bodenfläche IVNIALEXI.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* senkrecht auf der vorderen Fläche; *D.* dreikantig, durch die gerade Linie angeschlossen; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 6‴.

362. B. Innerhalb zweier Ringe LNARI.

Ähnlich, wie Nr. 339; *F.* roth; *Gr.* 2″ 7‴.

Die kleinen Löcher sind angedeutet, aber nicht durchgebohrt.

363. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen (schlechten) Buchstaben LNARI.

Ähnlich, das kleine Loch der Rinne durchgebohrt; *D.* hoch, verschoben und beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 2‴.

364. B. Ähnlich. LNARI.

Ähnlich, ohne kleines Loch; *D.* beschädigt; *F.* grau, glasirt.

365. B. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben LVPATI (vergl. Bulletino 1846, p. 29).

Ähnlich; *F.* röthlich, glasirt.

366. B. Innerhalb des Kreises MVNIRES.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* vorne von einem cannelirten Blatte bedeckt; *D.* sieben, durch je zwei Bogenlinien angeschl., strahlenartig die vordere Fläche umgebend; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 3‴.

367. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben OCTAVI (vergl. Hefner a. a. O. Annali 1850, p. 121). Beschädigt.

Ähnlich, wie Nr. 363; zwei Öhransätze; *F.* roth; *Gr.* 2″ 9‴.

368. B. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben P·BV|F.

Ähnlich, wie Nr. 343; *F.* braun, glasirt; *Gr.* 1″ 7‴.

369. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben PHOETASPI.

Ähnlich, wie Nr. 338; der äussere Rand und der Dochtansatz sind beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

370. B. Ähnlich, wie Nr. 342; der äussere Rand hat einen Sprung; *D.* gebrochen; *Gr.* 3″.

371. B. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben QGC, beschädigt.

Ähnlich, wie Nr. 341; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 5‴.

372. B. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben QGC.

Ähnlich, der äussere Rand hat ausser den beiden Öhransätzen zu beiden Seiten noch einen dritten in der Nähe des linken; längs der Fuge zwischen Vorder- und Rückentheil ein Sprung; *F.* roth; *Gr.* 2″ 1‴.

Aus Aquileia 1827.

373. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben SABINI.

Ähnlich, wie Nr. 342; *F. Ö.* drei, in der Mitte zusammenhängend, und ein Epheublatt bildend (vergl. Ant. d'Ercol. VIII, tb. XXIV), darunter zwei kleine Löcher, ein drittes in der Rinne des Dochtansatzes; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 5‴.

374. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben SATVRNNI.

Ähnlich, wie Nr. 339; die Öhransätze durchlöchert; *F.* roth; *Gr.* 3″ 2‴.

375. B. Innerhalb zweier Ringe mit erhobenen Buchstaben STROBIL.

Ähnlich, wie Nr. 342; auf der vorderen Fläche ein kleines Loch; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 2‴.

376. B. Ähnlich. STROBILI.

Ähnlich; in der Rinne des Dochtansatzes ein zweites kleines Loch; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 8‴.

377. B. Innerhalb des Ringes mit erhobenen Buchstaben VIBIANI (vergl. Annali 1850, p. 132 mit derselben Bemerkung wie Nr. 338).

Ähnlich, wie Nr. 339; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 10‴.

378. B. Ähnlich, die Inschrift innerhalb zweier Ringe.

Ähnlich. Aus Aquileia 1827.

379. B⁄. Ähnlich.

Ähnlich, wie Nr. 341; ohne das kleine Loch; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 2‴.

380. B⁄. Ähnlich; *F. Ö.* von einem Kranze von Punkten umgeben; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 2‴.

X. Lampen von besonderer technischer Ausführung.

381. Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* von einem breitgeränderten Halbmonde, der in der Mitte ein Ringelchen mit einem Buckel trägt, verdeckt; *D.* vier, durch je zwei Bogenlinien angeschl., die beiden äusseren auch mit dem äusseren Rande durch zwei Arabesken verbunden.

B⁄. Die Bodenfläche durch einen halben Bogen bezeichnet, der gegen die Dochtansätze ausgeschweift ist.

F. roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

382. Der äussere Rand ein Ring, der um die Dochtansätze herumlauft; *F. Ö.* in der Mitte, ausgebrochen; *Hhb.* cannelirt (einmal); *D.* drei mit je einer Rinne. B⁄. Die Bodenfläche klein und eingesenkt.

F. grau, glasirt; *Gr.* 2″.

383. Der äussere Rand ein Ring; in der Mitte der vorderen Fläche ein aufrechtstehender Öhransatz; *F. Ö.* vier, um den Öhransatz; ohne *Hhb.*; *D.* zwei, zu beiden Seiten der Lampe, dreikantig, durch je zwei Arabesken angeschl., zwischen denen je ein kleines Loch.

B⁄. Kreis.

F. roth, glasirt; *Gr.* 3″ 2‴.

384. Der äussere Rand ein Ring, der um die Dochtansätze herumlauft; in der Mitte der vorderen Fläche ein ähnlicher Öhransatz; *F. Ö.* zwei, um den Öhransatz; ohne *Hhb.*; *D.* zwei zu beiden Seiten.

B⁄. Ring.

F. röthlich; *Gr.* 4″.

385. Die vordere Fläche ziemlich gesenkt; der äussere Rand aus drei Ringen bestehend, welche sich in eine gegen die vordere Fläche durch eine Bogenlinie abgeschlossene Rinne verengen, in welcher ein kleines Loch ist, und mit zwei bogenförmigen Ansätzen, deren der rechte beschädigt ist, versehen; *F. Ö.* klein, in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* einfach.

B⁄. Ring, dreimal geöffnet.

F. roth, glasirt; *Gr.* 3″ 2‴.

386. Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand aus sechs Ringen bestehend, gegen den Dochtansatz von einem kleinen Loche unterbrochen; *F. Ö.* klein, in der Mitte, um diese vier andere kleinere; ohne *Hhb.*; *D.* dreikantig durch zwei Arabesken angeschl.

B. Ring, innerhalb erhoben (vielleicht nur zufällig gebildet) *II.*

F. roth, glasirt; *Gr.* 3″.

387. Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand aus drei Ringen bestehend, deren der letzte gegen den Dochtansatz von einem kleinen Loche unterbrochen wird; *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch die gerade Linie angeschlossen.

B. Die Bodenfläche erhoben.

F. röthlich, glasirt; *Gr.* 2″ 8‴.

388. Der äussere Rand ein Ring mit mehreren zufälligen Erhöhungen; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschlossen.

B. Zwei zufällige Erhöhungen.

F. grün, glasirt; *Gr.* 3″ 5‴.

Die Lampe hat mehrere Sprünge.

389. Der äussere Rand aus drei Ringen bestehend, deren der zweite gegen den Dochtansatz durch ein kleines Loch unterbrochen ist; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch zwei Bogenlinien angeschlossen.

B. Kreis.

F. röthlich; *Gr.* 3″ 2‴.

390. Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte, darunter ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch die gerade Linie angeschlossen.

B. Kreis.

F. roth, glasirt; *Gr.* 2″ 5‴.

391. Der äussere Rand aus fünf Ringen bestehend, deren der dritte durch ein kleines (nicht durchgebohrtes) Loch unterbrochen ist; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal) wie mit einem breiten Bande geheftet, beschädigt; *D.* durch eine Bogenlinie angeschlossen.

B. Ring.

F. bräunlich; *Gr.* 2″ 3‴.

391 *a*. Die vordere Fläche von zwei Ringen umgeben; der äussere Rand mit zwei Ansätzen versehen; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach.

B. Ring.

F. roth, glasirt; *Gr.* 1″ 10‴.

392. Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* massiv (hat einen Sprung); *D.* einfach.

B. Leer.

F. natürlich; *Gr.* 1″ 9‴.

Aus Salona 1830.

393. Die vordere Fläche gesenkt; der Rand mit zwei cannelirten Ansätzen versehen und gegen den Dochtansatz mit zwei Punkten geziert; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch drei gerade Linien angeschlossen.

B. Kreis.

F. roth, glasirt; *Gr.* 1″ 1‴.

394. Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* klein; *D.* durch eine Bogenlinie angeschlossen.

B. Die Bodenfläche oval und erhoben.

F. röthlich; *Gr.* 1″ 6‴.

395. Der äussere Rand wie bei Nr. 235, von zwei Furchen umgeben, die gegen die Handhabe in kleine Löcher enden; neben dieser zu beiden Seiten zwei parallele Linien, deren Stellung jener der Schwanenköpfe entspricht; *F. Ö.* rechts; *Hhb.* senkrecht aufgesetzt; *D.* durch die gerade Linie angeschlossen.

B. Drei im Dreiecke gestellte Punkte innerhalb von Ringelchen.

F. natürlich; *Gr.* 1″ 11‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

396. Ähnlich; die senkrechte Linie, in welcher sich die beiden Furchen vereinigen, ist erhoben gearbeitet; *D.* durch die Gerade angeschlossen, unter welcher drei Punkte sind.

Die parallelen Linien fehlen.

B. leer.

F. natürlich; *Gr.* 2″ 1‴.

397. Ähnlich, wie Nr. 395. *Gr.* 1″ 9‴.

398. Ähnlich; *F. Ö.* in der Mitte; *D* einfach.

B. Auf der Bodenfläche erhoben —<0>—

F. natürlich; *Gr.* 2″ 8‴.

398*a*. Die vordere Fläche von einem Ringe umgeben, der gegen den Dochtansatz von einer eng zulaufenden Rinne, in der das kleine Loch ist, unterbrochen wird; *F. Ö.* ausgebrochen, in der Mitte; ohne

Hhb.; *D.* lang, durch die gerade Linie angeschlossen mit sehr kleinem Stoma.

F. roth, glasirt; *Gr.* 1″ 10‴.

XI. Ganz einfache Lampen.

399. Der äussere Rand sehr stark erhoben, sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengend, innerhalb welcher ein kleines Loch ist, und um den Dochtansatz herumlaufend, mit drei massiven Öhransätzen versehen. B. Ganz flach.

F. Ö. in der Mitte; ohne *Hhb.*; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

399 *a*. Ähnlich. Gefunden mit anderen ähnlichen zu Petronell 1832 im Grabe eines römischen Kindes.

399 *b*. Ähnlich, B. Ring.

F. roth, ohne Glasur; *Gr.* 4″ 3‴.

399 *c—d*. Ähnlich. *Gr.* 1″ 10‴.

400. Ähnlich; der äussere Rand bildet die Rinne, ist aber gegen das untere Ende des Dochtansatzes abgeschlossen.

B. Ring.

Gr. 2″ 10‴.

401. Ähnlich; die Öhransätze fehlen; *Gr.* 2″ 6‴.

Rohe Arbeit; an der B. Pflanzenabdrücke.

402. Ähnlich; *Gr.* 2″ 4‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

403. Ähnlich. B. Die Bodenfläche eingesenkt.

Rohe Arbeit.

404. Der sehr erhobene äussere Rand umgibt die ganze Lampe herumlaufend; *F. Ö.* sehr gross, nimmt die vordere Fläche ganz ein und ist von dem kaum merklich angeschlossenen Dochtansatze nur durch einen breiten Steg getrennt; *Hhb.* beschädigt.

B. Leer.

F. Hellbraun; *Gr.* 1″ 8‴. Sehr rohe Arbeit.

Die Lampe ist von ovaler Form.

405. Die vordere Fläche von einem breiten Wulste umgeben, der wie der äussere Rand gegen den Dochtansatz sich verengt, der äussere Rand lauft um letzteren herum. *F. Ö.* in der Mitte, in eine Spitze endend; darunter ein kleines Loch; *Hhb.* massiv, an den Seiten cannelirt (zweimal); B. Sehr hoher Ring.

F. roth, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

406. Nach unten spitz zulaufende Lampe; die vordere Fläche von dem erhöhten Rande umgeben; *F. Ö.* in der Mitte, gross, ist von der des Dochtansatzes durch einen Steg getrennt; *Hhb.* gross. B. Flach.

F. natürlich; *Gr.* 1′ 11‴.

Rohe Arbeit. Die Lampe ist von ovaler Form.

407. Ganz runde Lampe, die vordere Fläche ist von der Füllöffnung ganz eingenommen; *Hhb.* weit; *D.* einfach. B. Die Bodenfläche erhoben.

F. roth, glasirt; *Gr.* 3″ 2‴.

408. Ähnlich. B. Die Bodenfläche erhebt sich in der Mitte und bildet eine Art hohen abgestutzten Kegel, mittelst welchem die Lampe auf einen Stock aufgesteckt werden konnte.

Der äussere Rand aus zwei mit dunkler Farbe aufgetragenen Bändern bestehend; ohne *Hhb.*; *D.* dunkler gefärbt, seine Öffnung ist schräge; *F.* roth; *Gr.* 3″.

Aus Girgenti 1819. Liceti, p. 1252.

409. Ähnlich. B. Mit schwarzen Linien bezeichnet. *F.* schwarz, glasirt; *Gr.* 2″ 7‴.

410. Ähnlich. B. Die kegelförmige Erhöhung klein; *Gr.* 2″ 10‴.

411. Ähnlich. *Gr.* 2″ 9‴.

412. Ähnlich. *Gr.* 2″ 5‴.

413. Der äussere Rand abgedacht; *F. Ö.* in der Mitte, von einem Ringe umgeben; *Hhb.* weit, cannelirt; *D.* lang, dreikantig, mit ovaler Öffnung.

B. Ring, stark erhoben, innerhalb mehrere Schneckenlinien.

F. schwarz, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴.

Die Lampe ist von sehr eleganter Form.

414. Ähnlich; der äussere Rand horizontal; *Hhb.* cannelirt (zweimal), beschädigt; *D.* zweikantig, auf der B. fehlen die Schneckenlinien; *Gr.* 2″ 3‴.

415. Ähnlich; die *F. Ö.* hat zwei Sprünge; *Hhb.* enger; *D.* unten abgerundet; *Gr.* 2″ 4‴.

416. Ähnlich; der äussere Rand gegen die vordere Fläche abgedacht; *Gr.* 2″ 4‴.

417. Ähnlich; *Hhb.* sehr weit, beschädigt; *D.* schmal. B. Die Bodenfläche erhoben; *Gr.* 2″ 4‴.

418. Ähnlich; *Hhb.* schlingenförmig nach vorne sich erweiternd. B. Mehrere Kreise; *Gr.* 2″ 3‴.

419. Die vordere Fläche in der Mitte sich erhebend und in den Ring endend, der die Füllöffnung umgibt; *F. Ö.* in der Mitte, gross; *Hhb.* gross, cannelirt (zweimal), wie mit einem breiten Bande geheftet; *D.* gross, unten breit, Öffnung gross, oval, schräge; beschädigt.

B. Die Bodenfläche erhoben.

F. röthlich, glasirt; *Gr.* 1″ 3‴. Die Lampe ist sehr hoch.

420. Ähnlich.

F. Ö. ohne Ring; ohne *Hhb.*; *F.* röthlich; *Gr.* 1″ 8‴.

421. Die vordere Fläche gesenkt; *F. Ö.* klein, in der Mitte; *Hhb.* cannelirt (zweimal), wie mit einem breiten Bande geheftet; *D.* vorne abgerundet, durch eine Bogenlinie angeschlossen.

B. Die Bodenfläche schlecht ausgedrückt. *F.* grau; *Gr.* 1″ 10‴.

422. Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand aus drei Ringen bestehend, gegen den Dochtansatz ausgeschweift; *F. Ö.* klein, oben, darunter ein 1″ hoher Stiel mit einem weiten runden Öhr (als Handhabe); *D.* einfach. B. Leer.

F. braun; *Gr.* 3″ 2‴.

423. Die vordere Fläche gesenkt; *F. Ö.* gross, in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* klein, unten abgerundet.

B. Die Bodenfläche erhoben.

F. röthlich; *Gr.* 1″ 10″.

424. Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* klein in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* schlank, unten etwas gespitzt, Öffnung sehr klein.

B. Die Bodenfläche gegen den Dochtansatz in eine Spitze zusammenlaufend.

F. roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

β. Eckige.

I. Symbole.

Jupiter.

425. Doppelter Blitz. B. Die Bodenfläche von einer im Vierecke herumgeführten Linie umgeben; in den Ecken Punkten ähnliche Vertiefungen; in der Mitte eben solche eine Traube bildend 

Der äussere Rand aus einem an der Seite gegen den Dochtansatz doppelten, an den drei übrigen aus einfachen Lorbergewinden bestehend, die in den vier Ecken und der Mitte der zwei längeren Seiten durch Buckeln unterbrochen sind; *F. Ö.* in der Mitte, oberhalb, so wie in den vier Ecken sind kleine Löcher; *Hhb.* massiv, von einem grossen Weinblatte bedeckt; *D.* sechs, eng aneinander geschlossen, unten gerundet, klein, der fünfte ist gebrochen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 5‴.

Die Lampe ist viereckig; stark beschädigt.

Aus Ungarn.

II. Ornamente.

Vegetabilische.

426. Eine aus acht Blättern bestehende Blume um die Füllöffnung. B. In den vier Ecken runde erhobene Scheiben als Füsschen zum Aufstellen der Lampe.

Der äussere Rand aus Leisten an den vier Seiten bestehend, die in den Winkeln unterbrochen sind, und mit acht kleinen schneckenförmigen Ansätzen versehen; *F. Ö.* sehr klein, in der Mitte; *Hhb.* derb; *D.* klein, dreikantig; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Die Lampe ist viereckig.

Architektonische. Eierstab.

427. Eierstab auf dem äusseren Rande. B. Die Bodenfläche durch eine im Vierecke herumgeführte Linie bezeichnet, innerhalb ⚲

Der äussere Rand eine Leiste; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* fünf, von denen drei an der unteren Längenseite durch eine in Arabesken auslaufende Leiste angeschl., von den zwei andern je einer an einer der kürzeren Seiten angebracht sind; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 5‴ lang, 1″ 6‴ breit.

428. Eierstab auf dem äusseren Rande. B. Auf der Bodenfläche L FABRICMASC.

Die vordere Fläche erhoben, von einem Ringe umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* lang, einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴ lang, 2″ breit.

Die Lampe ist von beinahe quadratischer Form.

III. Inschriften.

429. Auf der gegen den Dochtansatz liegenden Seite des äusseren Randes TROPIMVS. Br. Auf der Bodenfläche mit erhobenen Buchstaben C·I.

Die vordere Fläche erhoben, von einer im Vierecke herumgeführten Linie umgeben; *F. Ö.* in der Mitte, von einem Ringe umgeben, auf welchem ein kleines Loch; ohne *Hhb.*; *D.* lang, durch die gerade Linie angeschl.; Öffnung klein; *F.* natürlich; *Gr.* 2″ 3‴ l., 2″ 1‴ br.

Vgl. Descript. Mus. Franc. II, 184, 216.

430. Br. Die Bodenfläche von einer gegen die äussersten Dochtansätze in gebogene Spitzen ausgeschweiften Linie umgeben; vor jedem Dochtansatz (also sechsmal) LCAESAE durch einzelne Ringelchen von einander getrennt.

Die Lampe scheint aus sechs zusammengesetzt; es sind sechs Dochtansätze, durch Bogenlinien mit einander verbunden; einem jeden derselben entspricht auf dem Rumpfe der Lampe eine von einer Kreislinie umgebene gesenkte Scheibe (als vordere Fläche), deren die zweite und fünfte eine Füllöffnung in der Mitte haben; diese Scheiben sind von einander durch je zwei oder drei, von den entsprechenden Dochtansätzen durch je ein Ringelchen getrennt; *Hhb.* in der Mitte der einen Längenseite, derb, cannelirt (viermal) wie mit zwei breiten Bändern geheftet; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 9″ l., 2″ br.

B. Künstliche Formen.

1. Vom menschlichen Körper.

431. Silen, wie auf der Bodenfläche der Lampe sitzend, das Haupt mit Epheu bekränzt; mit den gedrungenen Armen hält er die mit einem Ringe umgebene, als das Ende eines Schlauches gedachte Füllöffnung unter sein bärtiges Kinn, indem er zugleich die Kniee aufwärts stemmt; die Füsse stehen auf dem den Dochtansatz umgebenden Rande; *Hhb.* einfach.

Br. Mehrere Ringe und Kreise, innerhalb deren ein Punkt.

F. roth, glasirt; *Gr.* 3″ 6‴ l., 1″ 10‴ br. — Aus Ägypten 1822.

2. Von einzelnen Theilen des menschlichen Körpers.

Vom Kopfe.

432. Ovale Lampe, einen menschlichen Kopf darstellend; *F. Ö.* in der Mitte der Stirne, gross, beschädigt; Nase gross, durchlöchert

K. B. Hof- u. Staats-
Bibliothek
MÜNCHEN.

(bildet die Handhabe); *D.* durch zwei etwas ausgeschweifte Linien angeschl.; Brauen, Wimpern, Nasenlöcher, sowie der Mund mit dem Barte auf der Oberlippe und die Ohren sind durch eingeritzte Linien angezeigt.

B. Ring, mit zwei gegen den Dochtansatz laufenden Rippen.

F. roth, glasirt; *Gr.* 3″ 9‴ l., 3″ br.

433. Ähnlich; statt der Augen zwei Füllöffnungen, wogegen die auf der Stirne fehlt, die Nase runder; *D.* unter dem Munde; die einzelnen Gesichtstheile sind nicht angezeigt. B. Ring.

F. braun; *Gr.* 3″ 6‴ l., 2″ 10‴ br.

Vom Fusse.

434. Die Form der Lampe ist von einem linken Fusse; derselbe steht auf einem Hypodema, welches durch zwölf Riemen an dem Fusse befestigt ist, deren der auf dem Vorderfusse eine Verzierung trägt, der um den Rist herumlaufende durch eine Schnalle geschlossen ist; die untere Fläche des Hypodema ist mit vielen Nägeln besetzt; *F. Ö.* auf der oberen etwas gesenkten Abschnittfläche, von einem Röhrchen umgeben; *Hhb.* dreieckig, an der Ferse? *D.* zwischen der grossen Zehe und der Sohle hervorragend, zierlich, einfach; *Gr.* 3″ 3‴ l., 1″ 7‴ hoch, 1″ br.

Passerii II, 73. Liceti p. 3770.

435. Ähnlich, von einem rechten Fusse; das Hypodema ist mit drei Querriemen und einem oben nach der Länge des Fusses laufenden Riemen befestigt, welcher durch eine Schlinge mit den ersteren in Verbindung steht; die Abschnittfläche ober dem Knöchel ist hohl und bildet die Füllöffnung, deren Rand mit umgeschlagenen Blättern (Kyma) bekleidet ist; *Hhb.* ein zierlicher Ring unter der Füllöffnung; auf demselben ein gleichfalls mit umgeschlagenen Blättern bekleideter Öhransatz, der aus zwei in einander gepassten Ringen besteht; einen ähnlichen Öhransatz bildet die Schlinge auf dem vorderen Fusse, ein dritter ist auf der grossen Zehe; *D.* durch die Verlängerung des Hypodema gebildet, der Rand seiner Öffnung gleichfalls mit umgeschlagenen Blättern bekleidet; die untere Fläche des Hypodema ist ohne Nägel; *Gr.* 3″ 7‴ l., 1″ 9‴ h., 1″ 1‴ br.

Etwas schlechtere Arbeit, als die der vorhergehenden.

Vom Phallus.

436. Bruchstück; der untere Theil einer vielleicht Priapeischen Lampe; vorne ist ein in der Mitte von zweien nach unten ausgeschweiften

Flügelspitzen eingeschlossener, als Öhransatz dienender Schwanenkopf; vor demselben ein um den Phallus herumlaufender Ring mit einer Scheibe, auf welcher eine schreitende Victoria erhoben gearbeitet ist; die Öffnung des Dochtansatzes am unteren Ende des Phallus.

B. Spuren einer architektonischen Verzierung.

F. roth; *Gr.* 3″ 5‴ l., 1″ h., 1″ 4‴ br.

3. Vom thierischen Körper.

437. Frosch mit wie zum Sprunge gerichteten Füssen; der Leib ist mit eingegrabenen Punkten bedeckt; *F. Ö.* mit einem Ringe umgeben; *Hhb.* cannelirt; *D.* vom Kopfe gebildet, die Öffnung auf demselben. B. Auf der Bodenfläche CLOLDIA.

F. röthlich, glasirt; *Gr.* 3″ 7‴ l., 2″ 2‴ br.

437 *a.* Ein Schneckenhaus mit Füsschen zum Aufstellen; die Kehrseite desselben bildet die vordere Fläche der Lampe; als solche hat sie vorne, von einem Rande im Halbbogen umgeben, eine Öffnung für den Docht, der die herauskriechende Schnecke darstellt, und daneben ein kleines Loch; der übrige Theil der vorderen Fläche ist wie die Schale gewölbt, auf diesem ist links die Füllöffnung von einem eingegrabenen Eierstabe umgeben; in der Mitte ein zierlicher cannelirter Öhransatz oder eine Handhabe; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 1″ 1‴ l., 6‴ h., 10‴ br. Vgl. Taf. III, Fig. 2.

Nach Millin l. c. 181 Kinderspielzeug; ähnliche finden sich aus Bronze und an einem Candelaber in Ant. d'Ercolano l. c. p. 301, Tab. LXVI.

C. Lampen von zusammengesetzten Formen.

438. Bestehend aus einer Lampe von ovaler Form und einer Säule, auf welcher jene ruht.

Auf der Vorderseite der ersteren ein Medusenkopf, trefflich erhoben gearbeitet, Taf. I, Fig. 3; *F. Ö.* über dem Scheitel der Maske, von einem Ringe umgeben; *Hhb.* von einem Halbmonde und dessen breitem Stiele bedeckt; *D.* spitz zulaufend, durch die gerade Linie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″.

Letztere ist vorne mit der erhoben gearbeiteten Figur der Pallas in langem Chiton geziert; über ihrem mit dem Helme bedeckten Haupte eine rechtsgewendete Eule; die erhobene R. stützt Pallas auf den Speer, die gesenkte L. auf den Schild; die Säule nach oben verjüngt, auf

einem Postamente mit vier Stufen ruhend; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 6″ 2‴.

Vgl. Montfaucon T. V, pl. CLXVII, p. 220. — Vgl. Panofka Terracotten des königlichen Museums zu Berlin 1842, T. VIII, p. 42. Die Maske dürfte die Medusa sein.

439. Ähnlich; die Lampe von kreisrunder Form ganz einfach; die vordere Fläche gesenkt; *F. Ö.* in der Mitte, *Hhb.* und *D.* beschädigt; *Gr.* 2″.

Die Säule mit ähnlicher Darstellung; die Eule vorwärts gewendet auf dem Speere(?) sitzend; das Postament ist niederer; *F.* roth, glasirt; *Höhe* 6″ 3‴.

440. Lampe von ähnlicher Zusammensetzung.

Die Lampe von kreisrunder Form; die vordere Fläche gesenkt, der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* links unten; *Hhb.* cannelirt (zweimal); *D.* durch ein Ringelchen und eine Bogenlinie angeschl.; *Gr.* 1″ 10‴.

Auf der Säule vorne die Figur des Priapus mit bärtigem Gesichte, in beiden gegen die Brust erhobenen Armen Früchte haltend; die Säule nach oben stark verjüngt, auf einem einfachen Postamente; *Höhe* 5″ 9‴.

F. roth, glasirt.

441. Bestehend aus einer Lampe von ovaler Form und einer Ara.

Die Lampe ist einfach; die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand eine hufeisenartig gebogene Linie, deren Enden sich gegen den Dochtansatz nähern und vor demselben wieder erweitern; *F. Ö.* in der Mitte; *D.* vorne abgerundet; *Gr.* 1″ 10‴.

Die obere und untere Fläche der Ara tief eingesenkt; auf dem Gesimse an allen vier Seiten derselben Larven; an drei Wänden Kränze, an der vierten ist die Lampe befestigt; das Postament hat ein Quadrat von 2″ 3‴ zur Grundfläche und ist durch eingegrabene Linien zweimal wie in Stufen getheilt; die rechte Seitenwand beschädigt; *Höhe* 4″ 4‴.

F. roth, glasirt.

Eine solche ist bei Louis Perret: Catacombes de Rome, unter den christlichen aufgeführt, Vol. IV, pl. XIX, 4 (Livrais. 11).

442. Ähnlich; die Lampe ist weggebrochen; die Ara grösser, an den vier Ecken des Gesimses Akroterien mit Akanthosverzierung; die Wände sind von Säulen, welche in Tigerfüsse enden, halberhoben gearbeitet, begrenzt und zwei derselben mit Kränzen geschmückt; das

Postament hat ein Quadrat von 3″ 5‴ zur Grundfläche, und ist durch eingeritzte Linien (wie in Stufen) dreimal getheilt; *Höhe* 6″ 3‴.

F. roth, glasirt.

B. Christliche Lampen.

I. Religiöse Vorstellungen.

Der gute Hirte.

443. Eine mit dem Chiton bekleidete Figur, vorwärts gewendet, stehend, mit beiden Händen ein auf den Schultern liegendes Lamm tragend.

℞. Innerhalb des Ringes ANNISEA.

Der äussere Rand aus einem Kranze von Weinreben und Trauben und einem Kreise bestehend; *F. Ö.* rechts unten; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *Hhb.* einfach.

F. röthlich; *Gr.* 2″ 8‴.

Vgl. Bartoli t. 28. Louis Perret: Catacombes de Rome, Vol. IV, pl. XIII, 1. Livrais. 23. 24.

Engel.

444. Engel in langem Chiton, einen Palmzweig vor sich haltend, auf einer Ara stehend, auf welcher die Zeichen ꝟꝟꟻꟻ. ℞. Zwei Kreise und ein Ring mit dem Stiel der Handhabe.

Der äussere Rand aus einem Ringe, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt, und einem Kranze dreieckiger und runder Scheibchen bestehend, die mit kleinen Buckeln besetzt sind; *F. Ö.* zwei; *Hhb.* massiv; *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Die Lampe ist ziemlich schwer.

444 *a*. Ähnlich, die Farbe ist vorne dunkler. Gefunden zu Aquileia 1827.

II. Vorstellungen aus dem Thierreiche.

Säugethiere.

445. Löwe, mit gestreckten Füssen laufend.

℞. Ring und zwei Kreise, mit dem Stiel der Handhabe.

Der äussere Rand aus einem Ringe, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt und um dessen Öffnung herumlauft und einem Kranze von Scheibchen bestehend, die mit Ringelchen geziert sind; *F. Ö.* zwei ob- und unterhalb der Figur; *Hhb.* massiv; *D.* lang, einfach; *F.* roth; *Gr.* 2″ 2‴.

Vergl. Caylus Recueil T. VI. f. LXXXVI (Etruskisch?).

445 *a.* Ähnlich.

Der äussere Rand ein Ring; *D.* mit einer breiten Rinne versehen; *Hhb.* massiv, cannelirt; *F.* roth; *Gr.* 2″ 4‴.

446. Panther mit erhobenen Vorderfüssen (in der Richtung vom Dochtansatze gegen die Handhabe) laufend. B. Ring in die Cannelure der Handhabe geöffnet.

Der äussere Rand aus einem Ringe, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt und aus Lorber- oder Palmengewinden bestehend; *F. Ö.* zwei, ob- und unterhalb der Figur; *Hhb.* massiv, cannelirt (einmal); *D.* einfach; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 8‴.

447. Panther mit erhobenen Vorderfüssen laufend, den Schweif gesenkt (in derselben Richtung wie bei Nr. 446); ferner ein Steinbock springend (in gleicher Richtung, aber so, dass beide Figuren mit den Füssen gegeneinander gekehrt sind. B. Ring und zwei Kreise mit dem Stiele der Handhabe.

Der äussere Rand aus einem Ringe, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt und um dessen Öffnung herumlauft, und aus einem in traubenähnlichen Verzierungen endenden Kranze von runden und rautenförmigen Scheibchen bestehend, die mit Ringelchen und Punkten geziert sind; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* massiv; *D.* einfach, mit grosser Öffnung; *F.* grau; *Gr.* 2″ 3‴.

An der vorderen Fläche hat die Lampe zwei Sprünge.

Gefunden zu Aquileia 1827.

Vögel.

448. Hahn mit erhobenem linken Fusse von der R. gegen die L. schreitend. B. Ring, der sich gegen die Handhabe in die Cannelure derselben öffnet; die Bodenfläche eingesenkt.

Der äussere Rand zu beiden Seiten aus Lorbergewinden bestehend; *F. Ö.* zwei, ober- und unterhalb der Figur; *Hhb.* massiv, cannelirt (einmal, die Cannelure gegen den Ring der Bodenfläche fortgesetzt);

D. gross, die Öffnung weit mit Rändern versehen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

449. Taube, schreitend, der rechte Fuss sehr gross. R. Ring und zwei Kreise mit dem Stiele der Handhabe.

Der äussere Rand oben durch die Handhabe, unten durch den Dochtansatz unterbrochen, aus einem Kranze von Blättern und Blumen bestehend; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten der Taube; *Hhb.* massiv; *D.* lang, derb; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 4‴. Vgl. Louis Perret a. a. O. Vol. IV, pl. IX, 4.

450. Taube, mit erhobenen Conturen (in der Richtung gegen die Handhabe), stehend. R. Die Bodenfläche eingesenkt, mit fast verwischten Punkten (die etwa eine Traube darstellten) und dem Stiele der Handhabe.

Der äussere Rand aus einem Kranze von je drei ovalen Scheibchen zu beiden Seiten bestehend; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten; *Hhb.* massiv; *D.* lang, derb; *F.* roth; *Gr.* 2″.

Rohe Arbeit; die Lampe ist von ovaler Form.

451. Taube mit geöffnetem Schnabel und emporgerichtetem Schweife. R. Ring, gegen die Handhabe in eine Spitze endend.

Der äussere Rand aus einem Wulste, der gegen den Dochtansatz in eine Rinne sich verengt und um dessen Öffnung herumlauft, und zwei durch Linien angedeutete Gewinde bestehend; *F. Ö.* zwei über einander; *Hhb.* cannelirt; *D.* einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 1″ 7‴.

Rohe Arbeit.

Die Lampe ist von ovaler Form.

452. Ähnlich. R. Innerhalb ein durch Linien angedeuteter Zweig, neben demselben .

Der äussere Rand mit Buckeln besetzt; *Gr.* 2″.

Rohe Arbeit.

Die Lampe ist von ovaler Form.

453. Zwei übereinander stehende, gegen die Handhabe gewendete Schwäne mit erhobenen Flügeln, die Füsse wie zum Schwimmen gerichtet; zwischen ihren Köpfen eine Leier. R. Wie bei Nr. 449.

Der äussere Rand zu beiden Seiten mit je vier runden Scheiben besetzt, auf welchen Kränzchen und je ein von einem Ringelchen umgebener Punkt, zwischen diesen runden je zwei viereckige (rautenförmige) Scheibchen, auf welchen je zwei Ringelchen; *F. Ö.* zwei, über

einander; *Hhb.* und *D.* wie bei Nr. 449; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 3‴. Gefunden zu Aquileia 1827.

Fische.

(Vergl. Louis Perret: Catacombes de Rome, Vol. IV, pl. IX. 3, livrais. 21, 22 und Geschiedenis van het kerkelijke Leven der Christenen v. Moll 1857. T. II, Fig. 20.)

454. Fisch (in der Richtung gegen die Handhabe) schwimmend. B. wie bei Nr. 449.

Der äussere Rand aus einem Kranze von je acht Scheibchen zu beiden Seiten bestehend, die von runder, viereckiger oder herzförmiger Gestalt und mit Buckeln oder erhobenen Linien ausgefüllt sind; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten des Fisches; *Hhb.* und *D.* beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 11‴.

Aus Salona 1830.

455. Ähnlich, kleiner. B. Wie bei Nr. 449.

Der äussere Rand aus einem Kranze von je sechs Scheibchen zu beiden Seiten von abwechselnd runder und dreieckiger Gestalt bestehend; *Hhb.* massiv; *D.* lang, derb; *F.* roth; *Gr.* 2″ 2‴.

Die Arbeit ist zierlich. Gefunden zu Aquileja 1827.

456. Ähnlich, die Figur ist kürzer. B. Wie bei Nr. 449. Beschädigt.

Der äussere Rand aus einem Kranze von je sechs abwechselnd viereckigen und runden Schildchen zu beiden Seiten bestehend, an welche sich ein Buckel anschliesst; *Hhb.* massiv; *D.* einfach, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

457. Fisch (in der Richtung gegen die Handhabe) schwimmend. B. Kreis.

Der äussere Rand aus einem Wulst, der gegen den Dochtansatz sich in eine Rinne verengt und um dessen Öffnung herumlauft und je einem (Lorber?) Gewinde zu beiden Seiten bestehend, das in der Mitte durch Ringelchen (Beeren?) unterbrochen ist; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten der Figur; *Hhb.* massiv; *D.* lang und derb; *F.* röthlich; *Gr.* 1″ 11‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

III. Darstellungen von Geräthschaften.

458. Hohes Gefäss mit weitem Bauche; statt der Henkel zu beiden Seiten ein Vogel. B. Ring mit dem Stiele der Handhabe.

Der äussere Rand aus einem Kranze von je sechs abwechselnd viereckigen und runden Scheibchen zu beiden Seiten bestehend, der gegen den Dochtansatz durch zwei Röschen abgeschlossen ist; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten des Gefässes; *Hhb.* beschädigt; *D.* lang, derb; *F.* roth; *Gr.* 2″ 7‴.

IV. Symbole.

(Vergl. Moll l. c. Fig. 1, 2, 3.)

459. Kreuz mit kleinen Buckeln und Rauten geziert; über den oberen Theil schwingt sich nach rechts die auf ähnliche Art gezierte Schleife des P (♇).

B. Ring mit dem Stiele der Handhabe.

Der äussere Rand ein Kranz, der rechts aus fünf herzförmigen Scheiben (zwischen der 4. und 5. ist eine runde), links aus vier solchen (zwischen der 3. und 4. eine vierblätterige Blume) besteht und gegen den Dochtansatz durch eine Verzierung unterbrochen ist, die der Darstellung eines laufenden Thieres gleicht; *F. Ö.* zwei; *Hhb.* massiv; *D.* lang, derb; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

460. Kreuz mit Buckeln und Ringelchen geziert, über den oberen Theil schwingt sich nach links die ähnlich gezierte Schleife des P (♇), unter dem Querbalken rechts ∩∩ links A:. B. Ring und zwei Kreise, mit dem Stiele der Handhabe.

Das Kreuz von einem mit Ringelchen besetzten Ringe umgeben, der äussere Rand aus Gewinden zu beiden Seiten bestehend; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten des Kreuzes; *Hhb.* massiv; *D.* lang, derb, beschädigt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

461. Kreuz, dessen Mittelpunkt und Enden durch Ringelchen bezeichnet sind; zu beiden Seiten zwei über einander stehende Ringelchen. B. Innerhalb des Ringes ein eingeritztes Kreuz +, um dasselbe Buckeln.

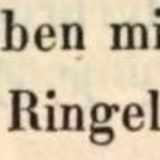
Der äussere Rand durch Punkte bezeichnet; *F. Ö.* zwei, zu beiden Seiten des Kreuzes; *Hhb.* massiv, cannelirt; *D.* gross; *F.* röthlich, glasirt; *Gr.* 2″.

Rohe Arbeit. Die Lampe ist von ovaler Form.

V. Inschriften.

462. Monogramm Christi; die Zeichen sind breit und erhoben gearbeitet, mit erhobenen Linien eingesäumt und mit vertieften geraden

Linien ausgefüllt. Bh. Ring und zwei Kreise mit dem Stiele der Handhabe.

Der äussere Rand aus einem Kranze von einfachen Arabesken, mit zwischenliegenden vierblätterigen Blumen bestehend und durch zwei Buckeln abgeschlossen  ; *F. Ö.* zwei, zu beiden Seiten des Monogrammes; *Hhb.* massiv; *D.* lang, derb; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 2‴.

Vergl. Louis Perret, a. a. O., Vol. IV, pl. IX, 1. — Vergl. Descr. Mus. Franc. II. 184, Nr. 213.

463. Ähnlich.

Der äussere Rand aus einem Kranze von je sechs abwechselnd runden, drei- und viereckigen Scheibchen zu beiden Seiten bestehend; *Hhb.* beschädigt; *Gr.* 2″ 1‴.

Aus Aquileja 1827.

464. Ähnlich; der Mittelpunkt des Monogrammes durch zwei Ringelchen bezeichnet; dasselbe ist von einem Lorber- (oder Palmen?) Kranze umgeben, der oben mit drei Ringelchen verziert ist; der äussere Rand von 10 ähnlichen Ringelchen unterbrochen. Bh. Ring, in die Cannelure der Handhabe sich öffnend; beschädigt.

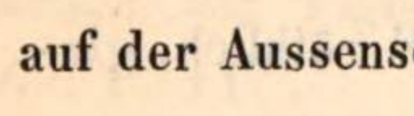
Der äussere Rand aus zwei Lorber- (Palmen?) Gewinden und einem Ringe bestehend, der um den Dochtansatz herumlauft; *F.* bräunlichroth; *Gr.* 3″ 9‴.

Beger III, 22.

Lampenformen.

1. Form für den vorderen Theil von gebauten Lampen; auf der Aussenseite Spuren einer Bezeichnung  .

Gefunden zu Witschin am Fusse des Berges Platsch.

2. Form für den Rückentheil einer runden Lampe mit vorne abgerundetem und durch zwei Arabesken angeschlossenem Dochtansatz, deren Bodenfläche mit vier in Kreuzesform gestellten Ringelchen bezeichnet; auf der Aussenseite  .

Gefunden ebenda.

Bruchstücke von Lampen.

1. Jupiter wie bei Nr. 4, etwas kleiner und sehr fleissig gearbeitet; *F.* roth, glasirt.

2. Kopf der Diana mit dem Halbmonde.

F. roth.

3. Ähnlich, kleiner; Spuren von schwarzer Farbe.

4. Satyr (nur bis zur Brust erhalten) auf der linken Schulter eine Bacchantin tragend; rechts Weinranken; *F.* roth, glasirt.

5. Fortuna, sitzend, mit der R. ein Füllhorn haltend, mit der L. dasselbe ausgiessend; *F.* roth.

6. Bruchstück der Victorialampe, nämlich der Schild derselben mit den Worten ANNVM | NOVM FEL | ICEM MIH | HIC.

7—9. Ähnlich.

10. Muse des Drama halbentblösst sitzend, die R. auf die Lehne stützend, in der gesenkten Linken eine Persona haltend; eine halbverhüllte Persona über dem l. Knie.

11. Muse aufwärts schwebend, mit wehendem Peplon, eine Leier vor sich haltend; *F.* roth, glasirt.

12. Homeride in faltigem Chiton, die Leier spielend; *F.* roth.

13. Ephebe, ein Pferd führend; *F.* roth, glasirt.

14. Vordertheile zweier springender Rosse; über denselben ragt ein zurückgewendeter Wagenkämpfer in voller Rüstung hervor; *F.* roth, glasirt.

15. Gladiator, in der R. ein kurzes Schwert, am l. Arme einen Schild; *F.* roth, glasirt.

16. Priapeiische Figur (Beger I, 34) wie auf Nr. . . . , auf einem Postamentchen; *F. Ö.* links.

17. Löwenjagd; unten die schon erlegte Löwin, von derselben durch die *F. Ö.* getrennt der Jäger, einen gegen ihn springenden Löwen mit dem Speere erwartend; darüber ein springender und rechts ein stehender Löwe, beide im Begriffe, auf den Kampfplatz zu eilen. *F.* roth.

18. Krokodil auf den Rücken eines anderen Thieres steigend; *F.* braun, glasirt.

19. Seepferd; *F.* roth, glasirt.

20. Helm mit Helmbusch und herabgelassenem Sturze; der äussere Rand zwei Ringe; *F. Ö.* rechts unten.

21. APRIO mit erhobenen Buchstaben innerhalb zweier Ringe und unter einem Ringelchen mit einem Punkte.

22. CTIIVLSVC, unterhalb  ; *F.* dunkel.

23. FORTIS, erhoben, oberhalb ein Ringelchen mit einem Punkte, unterhalb Lorberkranz und Palmzweig.

24. Bekleidung einer Handhabe; Halbmond, auf dem ein Adler auf zwei Blitzen steht; *F.* gelblich.

25. Bruchstück des Vordertheiles einer Lampe wie Nr. 340 und ebendort gefunden.

26. Vordertheil einer Lampe, mit Silenusmaske, zwei *F. Ö.* und Öhransätze am äusseren Rande.

Antike Thonlampen der k. k. Ambraser-Sammlung.

In dieser berühmten Sammlung befinden sich 23 römische Thonlampen, deren Fundorte, wenn auch nicht amtlich constatirt, doch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit in die classischen Gegenden von Wilten und Matrai zu versetzen sind. Ich bemerke zur folgenden Beschreibung, dass die eingeklammerten Ziffern die inventarische Nummer bezeichnen und dass erst die ziemlich grossen Zetteln mit diesen weggelöst werden mussten, um die Rückseite der Lampen besichtigen zu können, welche durch eine lange Reihe von Jahren verdeckt geblieben sein mochte; es fanden sich auf einigen Exemplaren Inschriften.

Antike Lampen.

Die grossen Götter.

1. (82.) Diana von der R. gegen die L. schreitend, im kurzen Chiton mit der R. einen Pfeil aus dem Köcher langend, in der L. den Bogen, zu Füssen ein Hund. Die Vorstellung ist kaum mehr kenntlich.

℞. Ring mit dem Stiele der Handhabe; innerhalb eine unleserliche Inschrift (vielleicht COMVNIS?).

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* gross, rechts; *Hhb.* einfach; *D.* durch die Bogenlinie angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 2″ 6‴.

Vergl. Nr. 19 und 22 der Beschreibung.

Die kleineren Götter.

2. (74.) Amor, nackt, von der R. gegen die L. schreitend, in der erhobenen L. das Ende einer über die Schulter gelegten Stange (?)

haltend, an welcher ein Thier mit zusammengebundenen Füssen aufgehängt ist, in der L. Kleider? Br. Kreis, innerhalb Q NVMICEL.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Gerade angeschlossen; *F.* roth; *Gr.* 2″ 4‴.

Vorstellung aus dem Kriegerstande.

3. (91.) Krieger im Panzer, von der R. gegen die L. gewendet stehend, auf dem Rücken einen Köcher, mit den Armen einen Bogen spannend. Br. Ring, innerhalb (LACA?) VOT.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts unten; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth, *Gr.* 2″.

Mythologische Thiere.

4. (78.) Kaum kenntlicher nach links gewendeter sitzender Cerberus. Br. Innerhalb eines schmäleren und breiteren Ringes S?COPP?I.

Der äussere Rand aus zwei Ringen und einem Kranze von Weinblättern und Trauben bestehend; *F. Ö.* zwei, unten in der Mitte; *Hhb.* einfach; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschlossen; *F.* natürlich; *Gr.* 2″ 6‴.

Aus der Natur.

5. (75.) Bär von der R. gegen die L. springend. Br. Kreis, innerhalb C·OPPI·RES.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die Gerade angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

Vergl. Nr. 152 in der Beschreibung.

Geräthe.

6. (85.) Erhoben gearbeitete Maske (von Jupiter Serapis). Br. Kreis, innerhalb . . TONID? etwa MANTONIDO, wie bei Nr. 240 und 298.

Der äussere Rand ein Ring, der um den Dochtansatz herumlauft; *F. Ö.* rechts unten; unter der Maske ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt; *D.* klein, rund; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 10‴.

7. (73.) Faunsmaske erhoben gearbeitet. Br. Kreis, beschädigt.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* links, in der Mitte, darunter ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt; *D.* durch die gerade Linie angeschl. *F.* braun; *Gr.* 2″ 6‴.

Animalische Ornamente.

8. (90.) Zwei von einander abgewendete Schwanenköpfe erhobener Arbeit an den Enden des äusseren Randes. Bz. COPPI·RES.

Der äussere Rand aus zwei von den Köpfen gabelartig auslaufenden Furchen bestehend; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* senkrecht aufgesetzt; *D.* vorne breit und abgeschnitten; *F.* natürlich; *Gr.* 2″.

Vgl. Nr. 235 f. in der Beschreibung.

Vegetabilische Ornamente.

9. (81.) Der äussere Rand mit einem Lorbergewinde geschmückt. Bz. Ring gegen die Handhabe fortgesetzt, aber auch mit ihr zusammenhängend; *F. Ö.* zwei über einander; *Hhb.* massiv, cannelirt; *D.* einfach; *F.* roth; *Gr.* 3″ 6‴.

Vielleicht eine christliche Lampe.

Architektonische Ornamente.

10. (86.) Muschel, die Füllöffnung umgebend. Bz. Ring mit dem Stiel der Handhabe, innerhalb und zwischen zwei Buckeln innerhalb Ringelchen (oben und unten) ∞ CIVNBIT.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Kranze von kleinen Buckeln, die von Punkten begleitet und von Ringelchen umgeben sind, bestehend; *F. Ö.* in der Mitte, von einem Ringe umgeben, rechts davon eine zweite; *Hhb.* weggebrochen; *D.* durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth; *Gr.* 3″ 10‴.

11. (79.) Muschel, blos durch eingegrabene Linien angezeigt, von einem Ringe und einem oben und unten durch je zwei Glieder eines Eierstabes unterbrochenen Lorberkranze umsäumt. Bz. Kreis.

Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Gewinde (Lorber oder Palmen darstellend) bestehend; *F. Ö.* in der Mitte von einem Ringe umgeben; rechts davon eine zweite, unten ein kleines Loch; *D.* durch ein einseitiges Lorbergewinde mit dem Ringe des äusseren Randes verbunden; *Hhb.* cannelirt; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″ 3‴.

12. (71.) Kleine Muschel um die Füllöffnung. Bz. Kreis, gegen die Handhabe in deren Cannelure geöffnet.

Der äussere Rand aus zwei Lorbergewinden bestehend; *Hhb.* gebrochen; *D.* mit einer breiten Rinne versehen; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Rohe Arbeit.

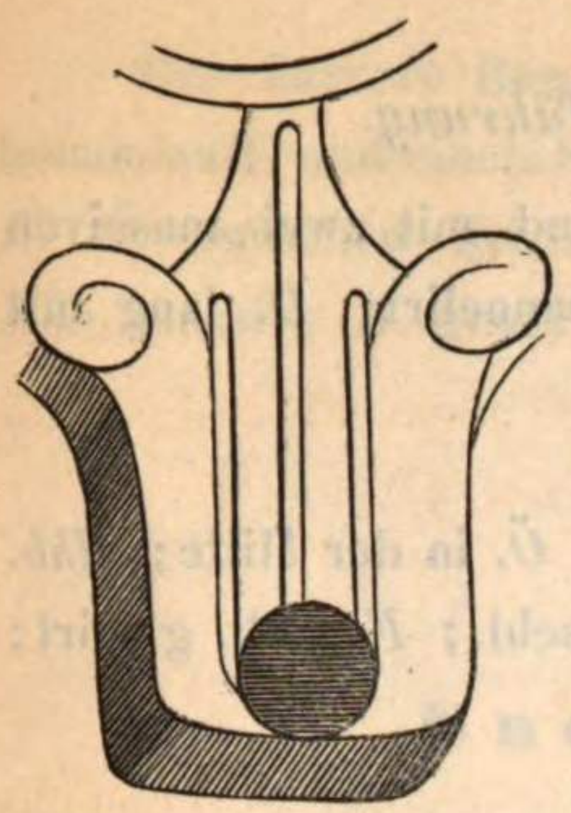


Fig. 18.

13. (84.) Der äussere Rand aus einem Ringe und einem dreifachen, von einer Spira gebildeten Kranze bestehend. B. Buckel in einer Kreislinie.

Die vordere Fläche gesenkt; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* abgeschnitten mit drei von zwei volutenartigen ausgeschweiften Rändern begrenzten Furchen (an der Stelle einer Rinne) versehen (Fig. 18), deren die mittelste, gegen die vordere Fläche fortgesetzt, die Spira des äusseren Randes unterbricht, und sich an den Ring desselben anschliesst; *F.* braun; *Gr.* 2″ 2‴.

14. (83.) Der äussere Rand aus einem Ringe und einem Eierstabe bestehend. B. Kreis, innerhalb eine in die Tiefe gearbeitete Fusssohle. *F. O.* in der Mitte, darunter ein kleines Loch; *Hhb.* cannelirt; *D.* klein, durch zwei Arabesken angeschl., in deren Mitte das letzte Glied des Eierstabes vom äusseren Rande eingegraben ist, welche so die Enden des von den beiden Arabesken unterbrochenen Eierstabes verbindet; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

Inschriften.

15. (87.) B. Kreis, innerhalb C·OPPI.RES.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* klein, durch die Gerade angeschl.; *F.* dunkelroth; *Gr.* 2″ 2‴.

Sehr leicht.

16. (91½.) B. Innerhalb eines Ringes unter einem kleinen in zwei Ringelchen geschlossenen Buckel mit erhobenen Buchstaben FORTIS.

Der äussere Rand ein hoher Ring, der gegen den Dochtansatz in eine Rinne sich verengt, in welcher ein kleines Loch ist und um dessen Öffnung herumlauft, mit zwei massiven Ansätzen versehen; *F. Ö.* gebrochen; ohne *Hhb.*; *F.* roth; *Gr.* 2″.

17. (77.) B. Innerhalb eines Kreises eine kaum zu entziffernde ARIGIA? Inschrift.

Der äussere Rand ein Kreis, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* mit einer durch einen Buckel innerhalb eines Ringelchen abgeschlossenen Rinne; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 3‴.

Von besonderer technischer Ausführung.

18. (80.) Der äussere Rand ein Ring und mit zwei massiven Ansätzen versehen; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* lang mit einer Rinne; *F.* roth; *Gr.* 2″ 8‴.

℞. Leer.

19. (72.) Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* cannelirt; *D.* klein, durch zwei Bogenlinien angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

Die Lampe ist sehr leicht und flach.

℞. Leer.

20. (70.) Der äussere Rand ein hoher Ring, der gegen den Dochtansatz in eine Rinne, in der ein kleines Loch ist, sich verengt und um dessen Öffnung herumlauft und mit zwei massiven cannelirten Ansätzen versehen ist; *Hhb.* einfach; *D.* gross; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″.

℞. Leer.

Christliche Lampen.

Thiere.

21. (76.) Löwe, von der R. gegen die L. springend.

Rohe Arbeit.

℞. Ring mit dem Stiel der *Hhb.*

Der äussere Rand zu beiden Seiten mit je einem Lorbergewinde geschmückt und aus einem Ringe, der um den Dochtansatz herumlauft, bestehend; *F. Ö.* zwei oberhalb und unterhalb des Löwen; *Hhb.* cannelirt, massiv; *D.* gross; *F.* roth; *Gr.* 3″.

22. (88.) Hahn an einem Baume stehend, gegen links gewendet.

Rohe Arbeit.

℞. Kreis, innerhalb eine unleserliche Schrift.

Der äussere Rand ein Kreis; *F. Ö.* in der Mitte unten; *Hhb.* einfach; *D.* durch die Gerade angeschl., klein und rund; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 9‴.

Symbol.

23. (91.) Kreuz, dessen Contouren erhoben gearbeitet sind und welches mit erhobenen Ringelchen ausgefüllt ist. ℞. Ring mit dem Stiel der *Hhb.*

Der äussere Rand aus einem Ringe, der um den Dochtansatz herumlauft, und einem Kranze von Blättern (oder Schildchen?) bestehend; *F. Ö.* zwischen beiden Seiten des Kreuzes unter dem Querholze; *Hhb.* massiv; *D.* gross; *F.* roth; *Gr.* 2″ 2‴.

Unechte Lampen.

Heidnische. a. Natürliche Form. Runde.

I. Mythologie. Die grossen Götter.

1. Jupiter bekränzt im Chiton, mit der R. einen Blitz haltend, zur Hälfte über einen links sehenden Adler hervorsehend. B. Leer.

Der äussere Rand aus drei Ringen bestehend, deren der äussere gewölbt; *F. Ö.* zwei, zu beiden Seiten des Kopfes; *Hhb.* gross, zweimal cannelirt und mit Kreisen geziert; *D.* rund; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 7″ 3‴.

2. Diana, Brustbild, rechtsgewendet, mit dem Halbmonde auf dem Haupte. B. Leer.

Der äussere Rand ein Ring; *F. Ö.* rechts in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* natürlich; *Gr.* 2″ 6‴.

Die Lampe ist von ovaler Form.

II. Vorstellungen aus dem menschlichen Leben.

3. Faustina junior, Brustbild.

B. Leer.

Der äussere Rand aus einem Ringe, der sich gegen den Dochtansatz in eine Rinne verengt, in der zwei viereckige und ein rundes Scheibchen mit Punkten geziert eingeritzt sind, und aus einem Kranze von ähnlichen Scheibchen in erhobener Arbeit bestehend; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten; statt der *Hhb.* ein an dem oberen Theile angebrachter hohler Cylinder; *D.* einfach; *F.* natürlich; *Gr.* 2″ 11‴.

III. Darstellungen aus dem Thierreiche.

4. Fisch mit geöffnetem Rachen und grossen Flossen.

B. Leer.

Der äussere Rand aus einem Ringe, der um den Dochtansatz herumläuft, und einem Eierstabe bestehend; *F. Ö.* in der Mitte unter der Figur; ohne *Hhb.*; *D.* klein, einfach; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 9‴.

IV. Darstellung von Geräthschaften.

5. Maske eines weiblichen Kopfes mit Locken. B. Leer.

Der äussere Rand aus zwei Ringen bestehend; *F. Ö.* zwei, unten in der Mitte; ohne *Hhb.*; *D.* durch zwei Arabesken angeschl.; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 2″ 6‴.

6. Maske unkenntlich. B. Innerhalb des Ringes ÆTTIO.

Der äussere Rand ein Ring mit zwei Öhransätzen versehen; *F. Ö.* zwei zu beiden Seiten; *Hhb.* und *D.* einfach; *F.* gelblich; *Gr.* 2″ 8‴.

V. Ornamente.

7. Je drei auseinander hervorragende Blätter auf beiden Seiten des äusseren Randes. B. Ring.

Die vordere Fläche gesenkt, von einem Kreise umgeben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* gross; *D.* mit einer Maske bekleidet; *F.* roth; *Gr.* 3″ 8‴.

VI. Lampen von besonderer technischer Ausführung.

8. B. Die Bodenfläche sehr stark erhoben.

Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand erhoben; *Hhb.* gross; *D.* von dem Kopfe eines abenteuerlichen Thieres gebildet, dessen ausgeschlagene Zunge die Öffnung bildet; *F.* roth; *Gr.* 2″ 10‴.

9. Ähnlich, kleiner, die Zunge gebrochen.

10. B. Leer.

Die vordere Fläche gesenkt; der äussere Rand erhoben; *F. Ö.* in der Mitte; *Hhb.* von einem grossen Blatte überdeckt; *D.* mit eingeritzter Rinne; *F.* roth, glasirt; *Gr.* 3″.

Die Lampe ist von ovaler Form.

VII. Einfache Lampen.

11. B. Leer.

Der äussere Rand erhoben, um die ganze Lampe herumlaufend, mit zwei grossen Öhransätzen versehen; *F. Ö.* von einem Kreise umgeben; *Hhb.* massiv, vorne mit einer tiefen Rinne statt der Cannelure; *D.* zwei mit kleinen Öffnungen; *F.* braun; *Gr.* 3″ 3‴.

b. Künstliche Formen.

I. Von mythologischen Gestalten.

12. Sphynx, liegend, ungeflügelt, mit den vorderen Tatzen den aus der Brust hervorwachsenden, vorne spitzig zulaufenden Dochtansatz haltend; auf dem Rücken die Füllöffnung; der Schwanz bildet die *Hhb.*

℞. Innerhalb eines länglichen Ringes mit erhobenen Buchstaben DEO | HERCOL.

F. braun; *Gr.* 5″ l., 3″ 4‴ br.

Vgl. Liceti 822. Montfauc. II, T. 129, Nr. 5. — Descr. Mus. Franc. II, 185, Nr. 218.

II. Von Theilen des menschlichen Körpers.

13. Weiblicher Kopf mit kläglicher Miene; der geöffnete Mund bildet die Füllöffnung; *D.* am Halse, von dessen Falten seine Öffnung umgeben wird; *Hhb.* auf dem Scheitel.

℞. Leer; *F.* roth; *Gr.* 3″ 10‴ l., 3″ 4‴ br.

14. Ähnlich, wie Nr. 434 der antiken Lampen; das Hypodema durch einen auf der oberen Seite des Vorderfusses hinlaufenden geflochtenen Riemen befestigt, der sich am Rist durch einen Knoten an zwei einfache Riemen knüpft, die zu beiden Seiten unter die Sohle laufen und ober der Ferse durch einen vierten Riemen verbunden werden; um die grosse Zehe läuft ein Riemen mit einer Bibula (?); das Hypodema ist an der unteren Fläche mit Nägeln beschlagen; *F. Ö.* oben durch Aushöhlung des Fusses gebildet; *Hhb.* gross, von einem sehr derb gearbeiteten Blatte bedeckt; in der Mitte sind zu beiden Seiten des Fusses Öhransätze; *F.* schwarz, glasirt; *Gr.* 5″ l., 2″ 2‴ h., 1′ 9‴ br.

15. Ähnlich, der Vorderfuss verhältnissmässig klein, die Riemen mehr geschwungen; der von der mittleren Zehe ausgehende und an dem Rist hinauflaufende verbindet sich mit drei den hinteren Theil des Fusses umfangenden Riemen, welche die Füllöffnung umgeben; die grosse Zehe verläuft in den Dochtansatz; *F.* röthlich; *Gr.* 2″ 10″ h., 3″ 6‴ l.

III. Von Theilen des thierischen Körpers.

16. Stierkopf mit kurzen Haaren; auf der dicht behaarten Stirne die Füllöffnung; Ohren, Augen und Nüstern erhoben gearbeitet; der Rückentheil verlängert sich in den Dochtansatz; *Hhb.* am Nacken.

B. Die Bodenfläche dreikantig.

F. roth; *Gr.* 4″ l., 2″ 8‴ br.

17. Ähnlich; der Dochtansatz, vorne getheilt, hat zwei Öffnungen; *Gr.* 3″ 9‴ l., 2″ 9‴ br.

18. Widderkopf mit ziemlich kleinen Augen, oben zwischen den Hörnern von der Erhöhung (Wölbung) der Stirne umgeben die Füllöffnung; *Hhb.* gross, am Nacken; *D.* seine Öffnung von der ausgeschlagenen Zunge umgeben.

B. Leer.

F. roth; *Gr.* 4″ 3‴ l., 2″ 9‴ br.

Descr. Mus. Franc. II, 184, Nr. 217.

19. Ähnlich; der Dochtansatz abgebrochen; *Gr.* 3″ 10‴ l., 2″ 6‴ h., 2″ 10‴ br.

Ordnung der Lampen.

A. Heidnische Lampen.

a. Natürlicher Form.

α. Runde.

	Nummer
I. Ägyptische Vorstellung	1
II. Griechische Mythologie.	
1. Urwelt	2—3
2. Die grossen Götter.	
Jupiter	4—8
Minerva	9—10
Apollo	11—13
Diana	14—22. A. S. 1
Venus	23—25
Mercurius	26—28
3. Die kleinen Götter.	
Bacchus	29—31
Silenus	32
Faunus	33—35
Marsyas	36
Amor	37—57. A. S. 2

4. Allegorien. Nummer

Fortuna . . . . . 58—59

Victoria . . . . . 60—65

Abundantia . . . . . 66—67

Medusa . . . . . 68—70

Scylla 71

Vertumnus . . . . . 72—73

Genius . . . . . 74—75

5. Halbgötter und Heroen.

Leda 76

Atys 77

Hercules 78

Achilles 79

Thetis 80

Bellerophon 81

Cadmus 82

Lares 83

Homeride 84

III. Vorstellungen aus dem menschlichen Leben.

1. Brustbilder.

Trajanus 85

M. Aurel 86

L. Verus. 87

Commodus 88

Septimius Severus . . 89

Julia Domna 90

Unbestimmte . . . . 91—97

2. Vorstellungen aus dem Kriegerstande . . . . . 98—102. A. S. 3

3. Aus den Festspielen.

Wettfahrer . . . . . 103—105

Gladiatoren . . . . . 106—114

Faustkämpfer 115

Cymbelschläger . . . 116

4. Aus dem Hirtenleben . . . 117—122

5. Aus der dienenden Classe . 123—124

6. Priapeische Vorstellungen . 125—135

IV. Vorstellungen aus dem Thierreiche.

1. Aus der Mythologie. Nummer

Pegasus 136
Cerberus . . . . . 137. A. S. 4
Delphin 138

2. Aus der Natur.

Säugethiere.

Löwe . . . . . 139—145
Panther . . . . . 146—148
Elephant . . . . . 148*a*.
Bär . . . . . 149—152. A. S. 5
Hund . . . . . 153—154
Eber . . . . . 155—158
Pferd 159
Hirsch . . . . . 160—162
Hase . . . . . 163—166
Widder . . . . . 167—170
Ziegen . . . . . 171—172
Delphin . . . . . 173—177

Vögel.

Eule 178
Taube . . . . . 179—180
Papagei 181
Pfau . . . . . 182—186
Hühner . . . . . 187—189

Seethiere.

Seekrabbe 190
Krebse 191

V. Aus dem Pflanzenreiche.

Früchte . . . . . 192—194

VI. Darstellungen von Geräthschaften.

1. Cultgeräthe . . . . . 195—199
2. Kriegsgeräthe . . . . . 200—202
3. Geräthe für das gewöhnliche Leben.

Körbchen 203
Gefässe . . . . . 204—209
Masken und Larven . . 210—226. A. S. 6—7

VII. Symbole. Nummer

Jupiter . . . . . 227—228.
Ceres 229
Apollo 230
Mercurius . . . . . 231—232
Abundantia . . . . . 233—234

VIII. Ornamente.

1. Animalische . . . . . 235—239. A S. 8
2. Vegetabilische.

Weinreben . . . . . 240—245
Lorber . . . . . 246—252
Mohn 253
Blätter, Kränze u. s. w. . 254—265

3. Architektonische.

Muschel . . . . . 266—285.A.S.10—12
Eierstab . . . . . 286—296*a*. A. S. 14
Buckeln . . . . . 297—316
Strahlen . . . . . 317—320
Verschiedenes . . . . 321—327. A. S. 13

IX. Inschriften . . . . . 328—380
X. Lampen von besonderer technischer Ausführung 381—398

Ganz einfache Lampen . . . . . 398—424

β. Eckige.

I. Symbole.

Jupiter 425

II. Ornamente.

Vegetabilische 426
Architektonische. Eierstab . . 427—428

III. Inschriften . . . . . 429—430

b. Künstliche Formen.

1. Vom menschlichen Körper 431
2. Von einzelnen Theilen des menschlichen Körpers.

Vom Kopfe . . . . . 432—433
Vom Fusse . . . . . 434—435
Vom Phallus 436

3. Vom thierischen Körper . . . . . 437—437*a*.

c. Lampen von zusammengesetzten Formen 438—442

B. Christliche Lampen.

I. Religiöse Vorstellungen. Nummer

Der gute Hirte 443

Engel . . . . . 444—444*a*.

II. Vorstellungen aus dem Thierreiche.

Säugethiere.

Löwe . . . . . 445—445*a*. A. S. 21

Panther . . . . . 446—447

Vögel . . . . . 448—453. A. S. 22

Fische . . . . . 454—457

III. Darstellungen von Geräthschaften . . . 458

IV. Symbole . . . . . 459—461. A. S. 23

V. Inschriften . . . . . 462—464

Lampenformen . . . . . 1—2

Bruchstücke von Lampen . . . . . 1—26

Nummer

Lampen der k. k. Ambraser Sammlung . . . . . 1—23

A. Heidnische Lampen.

I. Die grossen Götter.

Diana 1

II. Die kleinen Götter.

Amor 2

III. Vorstellung aus dem Kriegerstande 3

IV. Vorstellungen aus dem Thierreiche.

Aus der Mythologie (Cerberus) 4

Aus der Natur (Bär) 5

V. Darstellungen von Geräthschaften.

Masken . . . . . 6—7

VI. Ornamente.

Animalische 8

Vegetabilische 9

Architektonische.

Muschel . . . . . 10—12

Spira 13

Eierstab 14

Nummer

VII. Inschriften . . . . . 15—17
VIII. Einfache Lampen . . . . . 18—20

B. Christliche Lampen.

I. Thiere (Löwe, Hahn) . . . . . 21—22
II. Symbol (Kreuz) 23

Unechte Lampen.

A. a. Heidnische. Natürliche Form. Runde.

I. Mythologie. Die grossen Götter.
Jupiter 1
Diana 2
II. Vorstellungen aus dem menschlichen Leben.
Brustbilder (Faustina junior) 3
III. Vorstellungen aus dem Thierreiche.
Fische 4
IV. Darstellungen von Geräthschaften (Maske) . . . 5—6
V. Ornamente (vegetabilische) 7
VI. Einfache . . . . . 8—11

b. Künstliche Formen.

1. Von mythologischen Gestalten 12
2. Von Theilen des menschlichen Körpers.
Vom Kopfe 13
Vom Fusse . . . . . 14—15
3. Von Theilen des thierischen Körpers . . . . . 16—19

Inschriften.

	Nummer		Nummer
AELCHA	156	ÆTTIO	u. L. 6
AELMAX	35. 141	(A)NNAE LVC	14
ÆM	240	ANNISEA	443

	Nummer
ANNAMME	17
ANNVM NOVVM etc.	62. Br. 6—9
APRIO	Br. 21
APRIO | F	214
ARIGIA?	A. S. 17
ATIMETI	226. 338
ΑΥΤΙΑΝ	315
AVRXAM	242
CAESA	229
CAESAE	87
CAMPILI	339
CAPRO	92
CASSA	112
CATILITIS(?)	66
cCAESAE	56
CCAM	124
CCLO·IVC	180. 228
CCORVNS	265
CEREALIS	341
C·I	429
CIOLDIA	13
CISTEFAN	19
CIVI PHIL|·I·	296
CIVLPHI	274
CIVNBIT	165
CL·CAESARIS	340
CLO·HELI	125
CLOLDIA	437
CMEVPO	138
CMEVPO	129
COFCEVT	85
COMNIS	342
COMVNI	343
COMVNIS	344
C·OPPI·RES	63. 206. 257. 328
COPPI RES	24. 26. 199
COPPI·RES	68. 182. A. S. 15
COPREST	64
CPVESEC	290
CPVFSEC	121
cR	270
CRESCES	345—348
CTIIVLSVC	Br. 22
CTONNII	349
CVRTIVS	L.F. 1
DIA | DVME | NI·C	305
DEO | HERCOL	u. L. 12
ERACLID	188. 198. 303
EVCARPI	350
EXOFONE	329
EXOFONS	57
EXOFRESTI	84
FAOR	351
FAVSTI	211
FELIX	352
FESTI	353
FLORENT	78. 159. 187
FORTIS	215. 219. 221. 354. 355. 356. 357—360*a*. Br. 23. A. S. 16
GABMERC	208
HALTER	70
I(?)	330
IL(?)	114

	Nummer
IVLIAES	36
IVNIALEXI	361
IVSTVS	22
IVVESECV	55
KCΛCC	72
L CAECSAE	205
L CAECVAE	76
L CAESAE	28. 44. 91. 104. 142. 149. 150. 273. 430
L CASAE	49. 86. 93. 134. 143
L FABRAGA	230. 255
L FABRICMAC	50
L FABRICMAS	6. 39. 94*a*. 168
L FABRICMASC	47. 94. 428
L FABRI HE(L)VII	233
L FABRIRAC (L FABEIRAC)	42
LITOGEN	213
LLV	321
L.M·ADIEC	331
LMADIEC	195. 332
LMARMI	69. 130
LMNPHILE	197
LMVNM?	257*a*.
LMVNSVC	79. 148*a*. 185. 225
LMVNTERE	151
LNARI	362. 363. 364
LPASISIO	54
LVCILIAN	3
LVCIVS(?)	58
LVPATI	365
MALENCAI	38
MATONDIC	123
MANTONIDO	241. 298
MARINI	333
M C(?) PIEOS	135
M·IVNIV | AESCINVS	334
MN	291
MVNIRES	366
MVNTREPT	191
N	68(?). 299
NAC	32
N (NLV)	318
NOAVSC(?) | P	220
NONIACA	224
NPRI	155
OCTAVI	367
OHΛLMIIΛSOƆΔNT	96
OPIIHIL	324
OPPI	136(?). 239
OSMONI	335
PASAVC	277
PASAVG	144
PASAVGV	193
PASSAVC	275. 284. 286
PASSAVG	162
PAVPERIS·CENA etc.	203
PHOETASPI	369. 370
PHOETASÞ	222
PHRO | NIMVS	102. 120
P | MVN	243
P·F	177
QGC	371. 372
QNVMICEL	48. 52
Q TEVF(?)I	161
RASSAV	271
ROMA	109

	Nummer
SABINI	373
SAECVL	301
SAEGVL	30
SATVRN̄NI	374
S?COPP?I	A. S. 4
SERGPRIM	231
SEVERI	108
SEXAC	21
STROBILI	375. 376
T	118(?). 194. 251. 427(?)
TADRAVS	254
TARIFLO	336
TAXIPOL	283(?). 322
ER (TER)	307. 309
TROPIMVS	429
VEICRIS	103
VIBIANI	377—380
VRBANV	337
X	192
AΩ	460
Λ (A?)	114. 186
⋿	310. 452
^Z	216

Berichtigungen.

Seite 6, Zeile 1 von oben ist „sowie“ zu tilgen.

S. 12, Z. 1 u. 2 v. o. statt „[Weinblätter] 239—244“ l. „240—245“.

S. 12, Z. 2 v. o. statt „[Lorber] 245—251“ l. „246—253“, und statt „[Taube] 448—453“ l. „449—453“.

S. 12, Note 1, Z. 1 statt „Xisctes“ l. „Fisches“.

S. 12, Note 5 statt „35“ l. „36“.

S. 13, Note 6, Z. 9 statt „230“ l. „236“.

S. 14, Note 4 statt „257, 262“ l. „258, 263. — Note 8 ist zu tilgen „359“.

S. 16, Note 4 statt „241“ l. 242“, und „392“ ist zu tilgen. Note 13 ist nach „446“ zu ergänzen „447“ und nach „448“ „449“.

S. 19, Note 3 ist zu tilgen „231, 257“.

S. 20, Note 6 statt „263“ l. „264“. — Note 8 statt „259“ l. „260“, Note 9 ist zu tilgen „218“. — Note 11 statt „270“ l. „269“.

S. 21, Z. 13 v. o. statt „(Nr. 358)“ l. „(Nr. 385)“. — Note 1, Z. 1 statt „409“ l. „408“ und Note 8, Z. 2 statt „362—367“ l. „362—364, 367“. — Note 12 ist „A. S. 13“ zu tilgen.

S. 22, Z. 1 v. o. statt „gumeben“ l. „umgeben.“ — Z. 6 v. o. nach „(Nr. 155)“ ergänze „A. S. 13“.

S. 22, Note 4 statt „176“ l. „304“. — Note 6, Z. 1 und 11 statt „229“ l. „230“ und Z. 12 statt „232“ l. „233“.

S. 26, Note 1 statt „234“ l. „235“. — Note 6, Z. 2 statt „Wessischen“ l. „Hessischen“

S. 31, Z. 2 v. o. statt „der *A.*“ l. „der *D.*“, und Z. 7 statt „der *A.*“ l. „der *V.*“

S. 34, Nr. 42, Z. 2 statt „LFABRIRAC LFABHRAC (Fab. Herac)“ l. „LFABRIRAC? (LFABHRAC? Fab. Herac)“.

S. 35, Nr. 49, Z. 1 statt „ein Pfeil“ l. „einen Pfeil“.

S. 36, Nr. 56, Z. 5 vor „*Gr.* 2″ 7‴“ ergänze „*F.* röthlich“.

S. 37, Nr. 58, Z. 8 vor „*Gr.* 2″ 4‴“ ergänze „*F.* röthlich“.

S. 38, Z. 3 v. o. nach „*F. Ö.*“ ergänze „unten“.

S. 39, Nr. 70, Z. 3 statt „zu beiden Seiten in der Mitte,“ l. „zu beiden Seiten, in der Mitte“.

S. 41, Nr. 78, Z. 2 nach „schwingend“ ergänze „mit der R. den Kerberos nach sich schleppend“.

S. 45, Nr. 102 statt „PHRONIMVS“ l. PHRO | NIMVS“.

S. 46, Nr. 105, Z. 6 vor „*Gr.* 2″ 11‴“ ergänze „*F.* röthlich“.

S. 47, Nr. 110, Z. 8 vor „*Gr.* 2″ 9‴“ ergänze „*F.* hellbraun“.

S. 48, Nr. 114, Z. 7 nach „ohne *Hhb.*“ ergänze „*D.*“

S. 49, Z. 2 v. o. nach „Kreisen“ ergänze „bestehend“.

S. 53, Nr. 144, Z. 2 nach „Punkten“ ergänze„in Ringelchen und zwei Linien PASAVG“.— Z. 6 vor „*Gr.* 2″ 11‴“ ergänze „*F.* röthlich“

S. 54, Nr. 151, Z. 2 statt „ZMVNTERE“ l. „LMVNTERE“.
S. 56, Nr. 161, Z. 1 statt „Kopfgeweihe“ l. „Kopf, Geweihe“.
S. 57, Nr. 167, Z. 2 vor „Innerhalb“ ergänze „R.“
S. 62, Z. 4 v. o. vor „*Gr.* 2‴ 3‴“ ergänze „*F.* röthlich“.
S. 65, Nr. 214, Z. 2 vor „Innerhalb“ ergänze „R.“, und statt „APRIOIF“ l. „APRIO | F“.
S. 67, Nr. 222, Z. 2 statt „PHOETASP“ l. „PHOETASÞ“, und Z. 5 statt „ober“ l. „oben“.
S. 68, Z. 2 v. o. vor „*Gr.* 3‴“ ergänze „*F.* braun“.
S. 69, Nr. 235, Z. 5, und Nr. 236, Z. 5 vor „*Gr.*“ ergänze „*F.* röthlich“.
S. 70, Nr. 243, Z. 2 statt „PMYN“ l. „PMVN“.
S. 71, Nr. 250, Z. 6 vor „*Gr.*“ ergänze „*F.* roth“.
S. 73, Nr. 258, Z. 6 vor „*Gr.*“ ergänze „*F.* lichtbraun“.
S. 74, Z. 2 v. u. vor „Innerhalb“ ergänze „R.“
S. 75, Nr. 275, Z. 7 nach „herumlauft“ ergänze „*F.* roth; *Gr.* 3‴ 4‴“.
S. 77, Nr. 286, Z. 6 vor „*Gr.*“ ergänze „*F.* röthlich“.
S. 78, Nr. 296*a*., Z. 1 statt „angebend“ l. „umgebend“.
S. 80, Nr. 307, Z. 3 statt „(TFR)“ l. „(TER)“.
S. 84, Nr. 330, Z. 1 statt „( )“ l. „I (?)“.
S. 98, Nr. 434, Z. 7 ist zu tilgen „?“.
S. 107, Nr. 16 statt „Nr. . . .“ l. „Nr. 135“.
S. 108, Nr. 25 statt „Nr. 340“ l. 339“.
S. 111, Nr. 15, Z. 1 statt „C · OPPI · RES“ l. „COPPI · RES“.

Taf. I.

Fig. 2.



N^ro. 211.

Aus d. k.k. Hof u. Staatsdruckerei.

Fig. 1.



Nro. 146.

Fig 5.



Nro. 171.

Aus d. k.k. Hof- u. Staatsdruckerei.

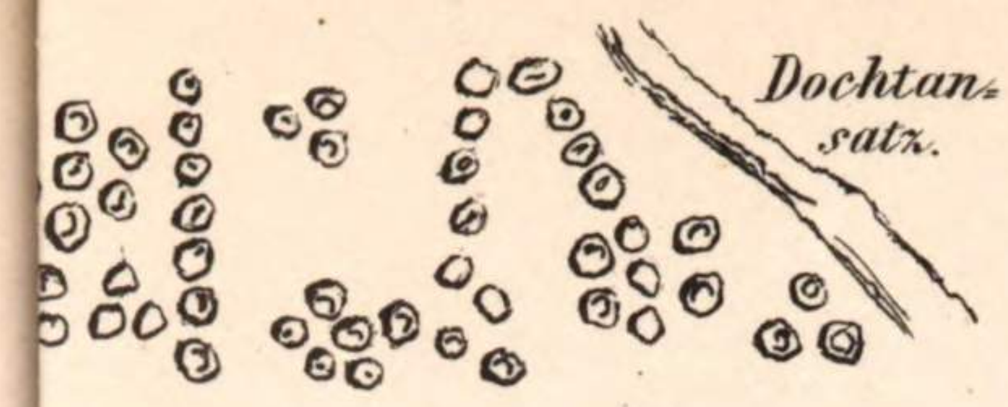
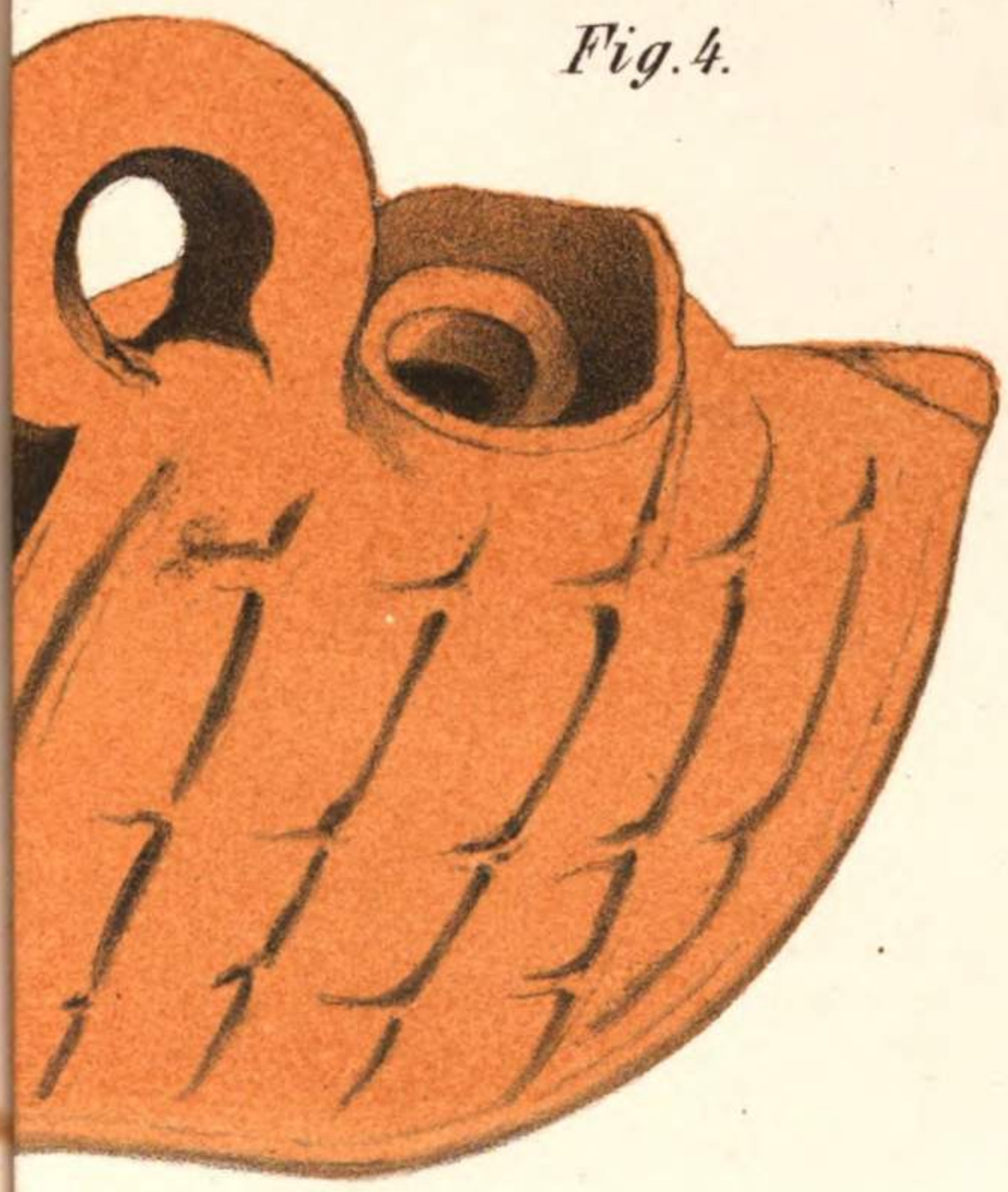


Fig. 4.

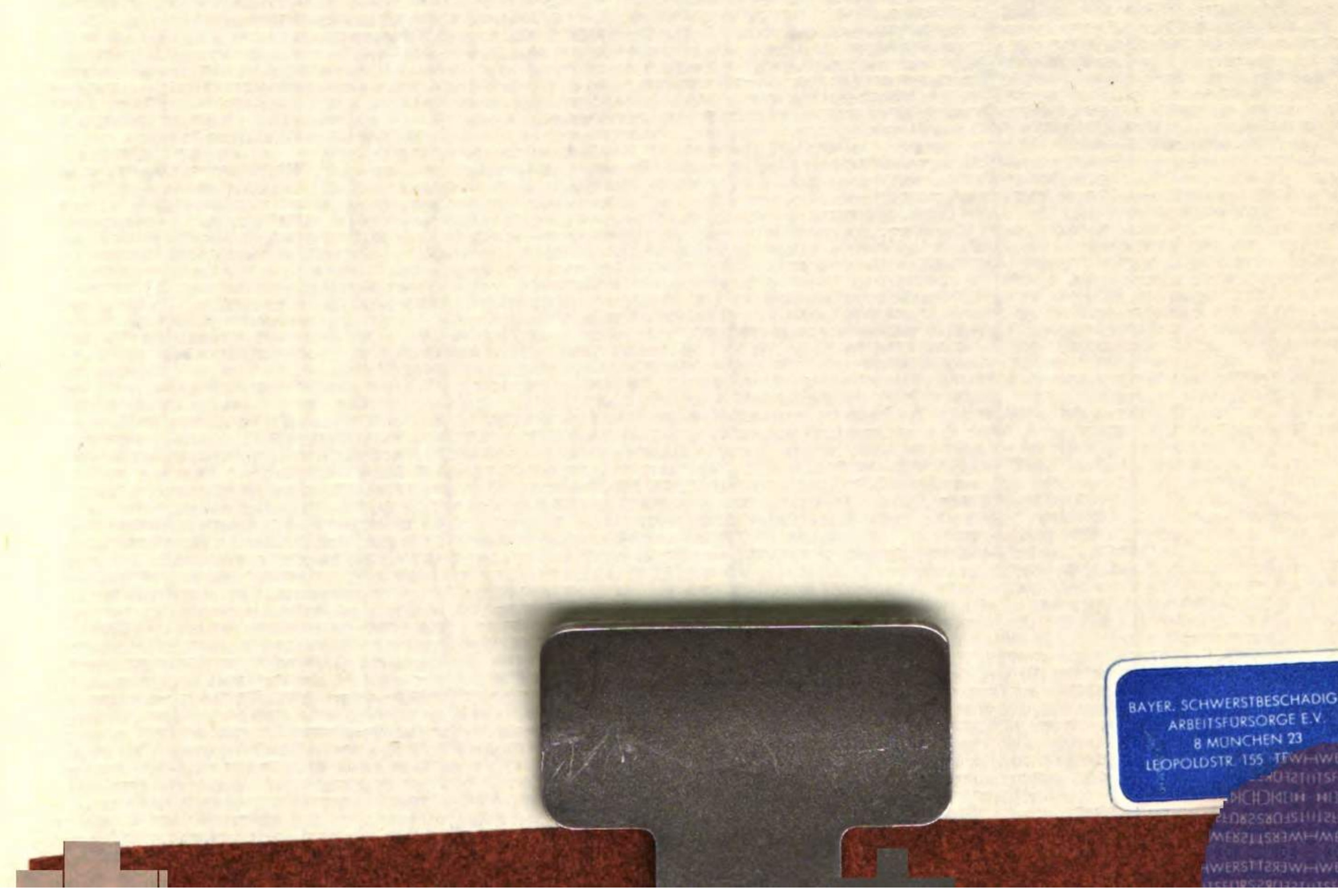


Aus d. k. k. Hof-u. Staatsdruckerei.

10230373

10230373

10230575


BAYER. SCHWERSTBESCHADIG
ARBEITSFÜRSORGE E.V.
8 MÜNCHEN 23
LEOPOLDSTR. 155